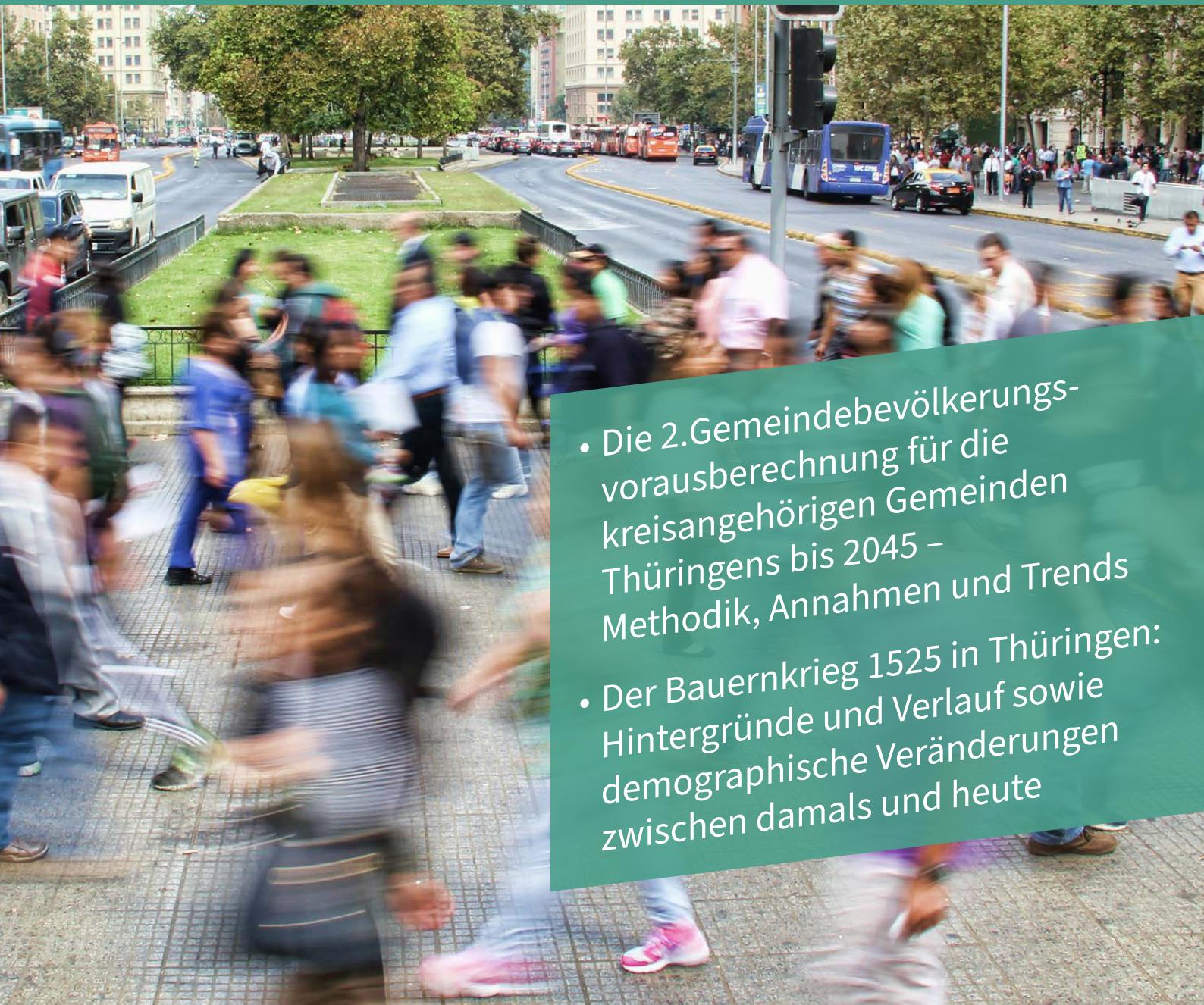


Statistisches Monatsheft Thüringen

NOVEMBER 2025

- 
- Die 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für die kreisangehörigen Gemeinden Thüringens bis 2045 – Methodik, Annahmen und Trends
 - Der Bauernkrieg 1525 in Thüringen: Hintergründe und Verlauf sowie demographische Veränderungen zwischen damals und heute

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57331-9642

Telefax: +49 361 57331-9699

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Internet: www.statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Babette Lauenstein

Telefon: +49 361 57331-9110

Telefax: +49 361 57331-9697

E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im Februar 2026

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 149/25

Jahrgang: 32

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © mauro mora/Unsplash.com

Geo-Basisdaten: © GDI-Th, © GeoBasis-DE/BKG

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2025
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

NOVEMBER

2025

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für Thüringen
- 6 Zum Welt-Internet-Tag am 29. Oktober
- 6 Wo bleibt mein Geld?
- 6 Thüringen mit einer der niedrigsten Homeoffice-Quoten in Deutschland
- 7 Gedenktag der Sternenkinder
- 7 Zahl der Pendelnden 2024 in Thüringen leicht gestiegen
- 7 Erwerbstätigkeit in Thüringen 2024 um 0,8 Prozent gesunken
- 7 Schlachtungen und Fleischerzeugung in den ersten 3 Quartalen 2025
- 7 Baumschulerhebung 2025
- 7 Energieverbrauch in Thüringer Industriebetrieben im Jahr 2024 gesunken
- 8 Thüringer Handwerk im 1. Quartal 2025
- 8 Weniger Unfälle mit Personenschäden und Verunglückte im August 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat
- 8 Großteil der Strafgefangenen waren vorbestraft
- 8 Zum Weltstudierendentag: 17,3 Prozent der Studierenden an Thüringer Hochschulen kommen aus dem Ausland
- 8 Hauptamtliches ärztliches Personal an Thüringer Krankenhäusern seit dem Jahr 2000 um 75,1 Prozent gestiegen
- 8 Anzahl der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2024 leicht gestiegen
- 9 Anzahl der Wohngeldhaushalte zum Jahresende 2024 nahezu unverändert
- 9 13 100 Empfängerinnen und Empfänger von besonderen Leistungen nach dem SGB XII im Jahr 2024
- 9 Schuldenstand der Kernhaushalte der Thüringer Kommunen 2024 erneut gesunken
- 9 Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Halbjahr 2025
- 9 210 Thüringer Gemeinden änderten im 1. Halbjahr 2025 ihre Realsteuerbesätze

- 9 3 331 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2024 in Thüringen verkauft

- 9 Inflationsrate in Thüringen stieg im September an

- 10 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2024

- 10 Mehr Haushaltsabfälle 2024 in Thüringen

- 10 Statistisches Monatsheft September 2025 veröffentlicht

- 10 20 Jahre Code of Practice

- 10 Statistisches Monatsheft August 2025 veröffentlicht

11 KARTE DES MONATS

12 THÜRINGEN 2042

14 IM FOKUS

16 THÜRINGEN AKTUELL

29 TROCKENE ZAHL

30 AUFSATZ

Dr. Susanne Knabe & Yvonne May:

„Die 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für die kreisangehörigen Gemeinden Thüringens bis 2045 – Methodik, Annahmen und Trends“

48 GASTBEITRAG

Dr. Werner Münzenmaier:

„Der Bauernkrieg 1525 in Thüringen: Hintergründe und Verlauf sowie demographische Veränderungen zwischen damals und heute“

67 TROCKENE ZAHL

68 GRAFIKEN

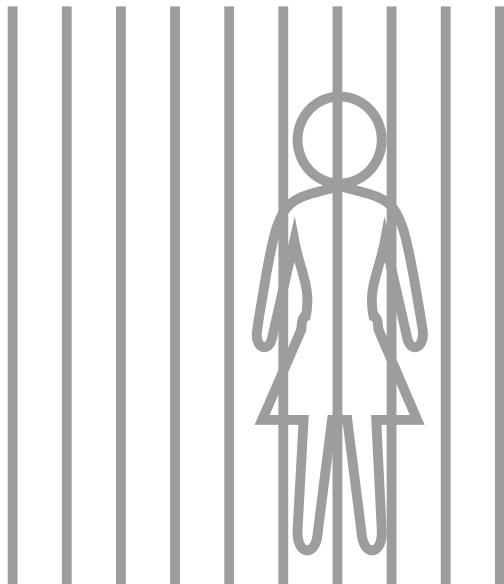
74 TROCKENE ZAHL

75 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

78 ZAHLENSPIEGEL

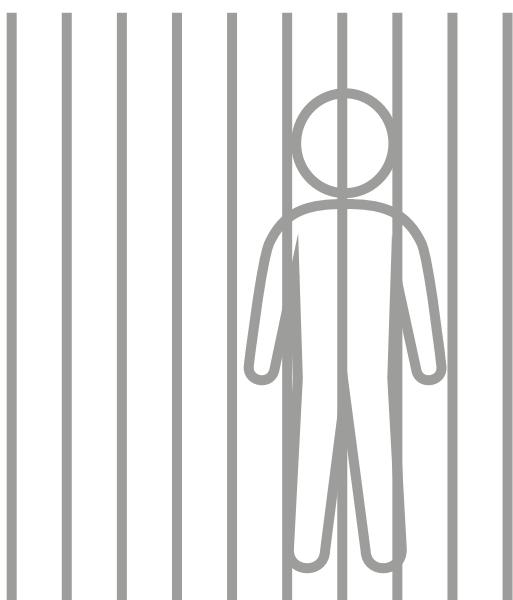
AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

RECHTSPFLEGE



8
Verurteilte
Frauen

34
Verurteilte
Männer



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2024.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

266/2025

2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für Thüringen

Die Bevölkerungszahl der 600 kreisangehörigen Gemeinden Thüringens wird sich bis zum Jahr 2045 voraussichtlich sehr unterschiedlich entwickeln. Die Spannbreite der zukünftigen Entwicklung der Gemeinden im Zeitraum 2024 bis 2045 reicht von -59,4 Prozent bis +58,7 Prozent. Den Berechnungen zufolge verlieren die 600 kreisangehörigen Gemeinden insgesamt rund 236000 Personen bzw. 15,0 Prozent ihrer Bevölkerung. Zu diesem Resultat kommt die 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung (2. GemBv), deren Ergebnisse auf dem Internetportal „THÜRINGEN MORGEN“ einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.



259/2025

Zum Welt-Internet-Tag am 29. Oktober

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Mikrozensus 2024 verfügten 9 von 10 Thüringer Haushalten (89,0 Prozent) über einen Internetzugang. Anlässlich des Welt-Internet-Tages am 29. Oktober wurde mitgeteilt, dass 2024 die Mehrheit (93,3 Prozent) der Thüringer Bevölkerung im Alter zwischen 16 und 74 Jahren das Internet privat nutzte. Damit lag Thüringen leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt der Internetnutzung von 95,6 Prozent.



258/2025

Wo bleibt mein Geld?

Zum Weltspartag am 30. Oktober 2025 wurde auf eine besondere Möglichkeit aufmerksam gemacht: Wer an der freiwilligen Haushaltsbefragung im Rahmen der „Laufenden Wirtschaftsrechnungen“ (LWR) im Jahr 2026 teilnimmt, erhält 90 Euro und sieht, wofür privat wie viel Geld fließt. Einen Monat lang erfassen die teilnehmenden Haushalte ihre Einnahmen und Ausgaben. Ergänzend werden Angaben zur Haushaltssstruktur und -zusammensetzung gemacht – wahlweise bequem per App oder klassisch auf Papier. So entsteht ein differenziertes Bild privater Konsum- und Lebensverhältnisse, etwa zu den Ausgaben für Wohnen, Lebensmittel, Mobilität oder Freizeit.



254/2025

Thüringen mit einer der niedrigsten Homeoffice-Quoten in Deutschland

Nach den Erstergebnissen des Mikrozensus 2024 war die Homeoffice-Quote¹⁾ in Deutschland seit der Corona-Pandemie bis 2024 weitestgehend stabil (2021: 23,4 Prozent; 2024: 22,7 Prozent). Allerdings gab es regionale Unterschiede: Während die Homeoffice-Quoten in einigen Bundesländern zurückgingen, verzeichneten andere Bundesländer wie Brandenburg und Sachsen leichte Zuwächse. Wird hingegen der Vollzeit-Homeoffice-Anteil²⁾ betrachtet, ist dieser seit 2021 deutschlandweit rückläufig, am stärksten in Hessen und Hamburg.



1) Anteil der abhängig Beschäftigten (Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Beamten und Beamte ohne Auszubildende) ab 15 Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung angaben, in den vergangenen 4 Wochen mindestens einmal oder häufiger von zu Hause aus gearbeitet zu haben.

2) Vollzeit-Homeoffice kann auch Arbeitstage mit anteiligem Arbeiten von zu Hause umfassen – etwa wenn vormittags vor Ort und nachmittags im Homeoffice gearbeitet wurde (z. B. bei Lehrkräften).

247/2025

Gedenktag der Sternenkinder

Jährlich am 15. Oktober findet der „Tag der Sternenkinder“ statt, an welchem allen Kindern gedacht wird, die während der Schwangerschaft oder während der Geburt sterben. Seinen Ursprung hat der Gedenktag in den USA und Kanada, wo er als „Pregnancy and Infant Loss Remembrance Day“ (deutsch: Tag des Gedenkens an Schwangerschafts- und Säuglingsverlust) bekannt ist. Anlässlich dieses Gedenktages lässt sich feststellen, dass es in Thüringen im Jahr 2024 insgesamt 54 totgeborene Kinder gab. Das waren 13 Totgeburten weniger als im Jahr 2023. Die Totgeborenennquote (relative Zahl der Totgeburten je 1000 Lebend- und Totgeborene) lag in Thüringen im Jahr 2024 bei 4,6. Dies ist ein leichter Rückgang um 0,5 im Vergleich zum Jahr 2023 (2023: 5,1), aber dennoch im Vergleich zu 2015 ein deutlich höherer Wert (2015: 2,7). Diese Entwicklung bei der Todgeborenenquote deckt sich mit den Beobachtungen für ganz Deutschland. Hier hat sich die Totgeborenennquote von 3,8 im Jahr 2015 auf 4,3 im Jahr 2024 erhöht.



256/2025

Zahl der Pendelnden 2024 in Thüringen leicht gestiegen

In Thüringen pendelten 2024 insgesamt rund 569800 Menschen über die Grenze ihres Wohnortes hinweg zur Arbeit. Das waren nur wenige Personen mehr als ein Jahr zuvor (+400 Auspendelnde). Knapp 466200 Personen arbeiteten in dem Gemeindeverband, in dem sie auch wohnten. Die Städte Erfurt mit 61305 Personen und Jena mit 34022 Personen wiesen nach wie vor die höchste Anzahl einpendelnder Berufstätiger im Freistaat auf.



253/2025

Erwerbstätigkeit in Thüringen 2024 um 0,8 Prozent gesunken

Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen nahm 2024 gegenüber dem Vorjahr um 8100 Personen (-0,8 Prozent) ab. Bereits 2023 kam es zu einem leichten Rückgang der Erwerbstätigenzahlen in Thüringen um 2400 Personen (-0,2 Prozent). Diese negative Entwicklung setzte sich nun in einem stärkeren Maße fort. Vor allem 2 Wirtschaftsbereiche waren betroffen: Im Verarbeitenden Gewerbe gingen 3900 Arbeitsplätze verloren und im Bereich „Sonstige Unternehmensdienstleistungen“ waren 3200 Personen weniger beschäftigt als im Jahr zuvor.



268/2025

Schlachtungen und Fleischerzeugung in den ersten 3 Quartalen 2025

Von Januar bis September 2025 wurden in Thüringen 205867 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 72467 Rinder, 127769 Schweine, 5238 Schafe, 379 Ziegen und 14 Pferde. Gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahrs (200243 Tiere) stieg die Zahl der geschlachteten Tiere bis Ende September 2025 um 5624 Tiere bzw. 2,8 Prozent.



263/2025

Baumschulerhebung 2025

Nach den Ergebnissen der Baumschulerhebung 2025 verfügten 20 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe über eine Baumschulfläche von mindestens 0,5 Hektar. Insgesamt wurden auf einer Fläche von 94 Hektar Baumschulgewächse kultiviert. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2021 war ein Rückgang um 7 Betriebe (-26 Prozent) und 41 Hektar (-30 Prozent) Baumschulfläche zu verzeichnen. Im Durchschnitt bewirtschaftete ein Baumschulbetrieb 2025 wie auch 2021 rein rechnerisch 5 Hektar Baumschulfläche.



261/2025

Energieverbrauch in Thüringer Industriebetrieben im Jahr 2024 gesunken

In der Jahreserhebung über die Energieverwendung der Thüringer Industrie³⁾ wurde für das Jahr 2024 ein Energieverbrauch in Höhe von 58,0 Millionen Gigajoule ermittelt. Der Energieverbrauch sank gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent.



3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen

264/2025

Thüringer Handwerk im 1. Quartal 2025

Im 1. Quartal 2025 erwirtschafteten die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen Umsätze auf dem gleichen Niveau des Vorjahrs. Gleichzeitig waren Ende März 2025 nach endgültigen Angaben 1,7 Prozent weniger Beschäftigte in den Unternehmen tätig als 1 Jahr zuvor⁴⁾. Nach vorläufigen Angaben sank deutschlandweit ebenfalls die Zahl der Beschäftigten (-1,5 Prozent), die Umsätze stiegen hingegen geringfügig (+0,4 Prozent) gegenüber dem Vorjahreszeitraum⁵⁾.



267/2025

Weniger Unfälle mit Personenschaden und Verunglückte im August 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat

Die Thüringer Polizei meldete im August 2025 insgesamt 4794 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen stieg damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat um 12 Unfälle (+0,3 Prozent) und gegenüber dem Vormonat um 595 Unfälle (+14,2 Prozent). Bei den 663 Unfällen mit Personenschaden im August 2025 verunglückten 865 Personen. Zum Vorjahresmonat sank damit sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden (-39 Unfälle bzw. -5,6 Prozent) als auch die Zahl der verunglückten Personen (-25 Personen bzw. -2,8 Prozent).



265/2025

Großteil der Strafgefangenen waren vorbestraft

Am 31. März 2025 waren 973 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und der Jugendstrafanstalt inhaftiert. Außerdem befanden sich 302 Personen in Untersuchungshaft, 2 Personen in Zivilhaft und 9 Personen in sonstiger Freiheitsentziehung. Die Zahl der inhaftierten Strafgefangenen in den 5 Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Abteilung für Jugendvollzug, nahm gegenüber dem Vorjahrestichtag um 85 Personen bzw. 8,0 Prozent weiter ab.



4) Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient der Konjunkturbeobachtung. Hierzu werden vorhandene Daten der Finanz- und Arbeitsverwaltung ausgewertet. Absolute Zahlen sowie Regionalergebnisse liegen nicht vor.

5) Quelle: Statistisches Bundesamt. Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen: Deutschland, Quartale, Handwerksarten, Ausgewählte Gewerbezweige.

278/2025

Zum Weltstudierendentag: 17,3 Prozent der Studierenden an Thüringer Hochschulen kommen aus dem Ausland

Der Weltstudierendentag (International Students' Day) findet bereits seit 1941 jedes Jahr am 17. November statt. Ins Leben gerufen wurde er vom International Students' Council in London, um an die Proteste von Studierenden gegen die deutsche Besatzung im Jahr 1939 in Prag zu erinnern. Anlässlich dieses Gedenktages lässt sich feststellen, dass 26401 ausländische Studierende im Wintersemester 2024/2025 an Thüringer Hochschulen studierten. Das waren 17,3 Prozent der insgesamt 153012 Studierenden. Gegenüber dem vorherigen Wintersemester 2023/2024 war ein Anstieg um 2020 ausländische Studierende bzw. 8,3 Prozent zu verzeichnen.



271/2025

Hauptamtliches ärztliches Personal an Thüringer Krankenhäusern seit dem Jahr 2000 um 75,1 Prozent gestiegen

Im Jahr 2024 wurden von den 47 Thüringer Krankenhäusern 14687 aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt gemeldet. Das waren 389 Betten weniger als ein Jahr zuvor. In der Gesamtzahl der aufgestellten Betten waren 644 Intensivbetten und 41 Belegbetten enthalten. Damit ist die Anzahl der aufgestellten Intensivbetten im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent bzw. 15 Betten gesunken (2023: 659 Intensivbetten).



262/2025

Anzahl der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2024 leicht gestiegen

Im Jahr 2024 wurden in Thüringen 25690 Hilfen zur Erziehung und 3551 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den Trägern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist ein Anstieg bei den Hilfen zur Erziehung um 5,7 Prozent und bei den Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen um 21,9 Prozent gegenüber dem Jahr 2023. Von den insgesamt 25690 geleisteten Hilfen zur Erziehung wurden 12825 Hilfen (49,9 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 12865 Hilfen bzw. 50,1 Prozent am 31.12.2024 andauerten. Von den 3551 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen hielten rund drei Viertel über das Jahresende an (2720 Hilfen bzw. 76,6 Prozent).



257/2025

Anzahl der Wohngeldhaushalte zum Jahresende 2024 nahezu unverändert

Zum Stichtag 31.12.2024 bezogen 42825 Thüringer Haushalte Wohngeld. Das waren 260 Haushalte bzw. 0,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Somit bezogen 4,0 Prozent aller Thüringer Privathaushalte⁶⁾ am Jahresende 2024 Wohngeld.



251/2025

13100 Empfängerinnen und Empfänger von besonderen Leistungen nach dem SGB XII im Jahr 2024

Im Laufe des Jahres 2024 erhielten in Thüringen 13100 Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das waren 6,3 Prozent (+780 Personen) mehr als 2023. Mehr als drei Viertel der Hilfebedürftigen (10400 Personen bzw. 79,4 Prozent) war 65 Jahre und älter. Jeder 13. Leistungsbeziehende (980 Personen bzw. 7,5 Prozent) war unter 50 Jahre alt. Weitere 1720 Personen (13,1 Prozent) befanden sich im Alter von 50 bis unter 65 Jahren. Das Durchschnittsalter der Empfängerinnen und Empfänger betrug 75,2 Jahre (2023: 74,4 Jahre). 80,7 Prozent (10575 Personen) waren Leistungsempfängerinnen und -empfänger in Einrichtungen.



273/2025

Schuldenstand der Kernhaushalte der Thüringer Kommunen 2024 erneut gesunken

Die Kernhaushalte der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände hatten Ende 2024 (Stichtag: 31.12.2024) einen Schuldenstand in Höhe von 1100,1 Millionen Euro bzw. eine Verschuldung von 522 Euro pro Kopf. Die Schulden sanken gegenüber dem Vorjahr um 57,4 Millionen Euro bzw. 5,0 Prozent. Von den 1100,1 Millionen Euro entfielen 141,3 Millionen Euro auf die kreisfreien Städte (269 Euro pro Kopf), 314,6 Millionen Euro auf die Landratsämter (199 Euro pro Kopf) und 644,3 Millionen Euro auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (407 Euro pro Kopf).



260/2025

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Halbjahr 2025

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im 1. Halbjahr 2025 Ausgaben in Höhe von 3,82 Milliarden Euro. Das waren 187,9 Millionen Euro bzw. 5,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Personalausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 53,6 Millionen Euro (+5,6 Prozent) und beliefen sich auf insgesamt 1,02 Milliarden Euro.



250/2025

210 Thüringer Gemeinden änderten im 1. Halbjahr 2025 ihre Realsteuerhebesätze

210 Gemeinden haben im 1. Halbjahr 2025 den Hebesatz für eine oder mehrere Realsteuerarten geändert. Davon beschlossen 80 Gemeinden eine Änderung des Hebesatzes für jeweils eine Steuerart, 107 Gemeinden für jeweils 2 Steuerarten und 23 Gemeinden entschlossen sich, alle Realsteuerhebesätze anzupassen. Der Realsteuerhebesatz ist ein Multiplikator, den die Gemeinden auf den jeweiligen Steuermessbetrag des Finanzamtes anwendet, um die Steuereinnahmen beeinflussen zu können.



252/2025

3331 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2024 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2024 wurden in Thüringen 3331 landwirtschaftliche Grundstücke ohne weitere Gegenstände, Rechte und Pflichten (reine Geldleistungen) verkauft. Das waren 99 Veräußerungsfälle weniger als im Jahr 2023. Insgesamt 4992 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche wechselten im Rahmen der Verkäufe den Besitzer oder die Besitzerin.



244/2025

Inflationsrate in Thüringen stieg im September an

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im September 2025 durchschnittlich um 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Indexstand lag bei 123,1 (Basis 2020=100). Zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise in Thüringen um 0,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es in nahezu allen Hauptgruppen Preissteigerungen zu verzeichnen.



6) Privathaushalte – Erstergebnis (vorläufige Werte) des Mikrozensus 2024

277/2025

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2024

In Thüringen wurden im Jahr 2024 insgesamt 51 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen⁷⁾ gemeldet. 31 Unfälle ereigneten sich bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen und weitere 20 Unfälle beim Umgang damit (Lagern, Abfüllen, Umschlagen).



276/2025

Mehr Haushaltsabfälle 2024 in Thüringen

Im Jahr 2024 wurden in Thüringen rund 892 Tausend Tonnen Haushaltsabfälle durch die öffentlichrechtlichen Entsorgungsträger gesammelt. Damit ist das Abfallaufkommen gegenüber dem Jahr zuvor um knapp 19 Tausend Tonnen bzw. um 2,1 Prozent gestiegen. Je Einwohnerin und Einwohner⁸⁾ waren es im Jahr 2024 durchschnittlich 423 Kilogramm Haushaltsabfälle und damit knapp 11 Kilogramm mehr als im Jahr zuvor. Der größte Anstieg trat bei den biologisch abbaubaren Garten- und Parkabfällen auf.



274/2025

Statistisches Monatsheft September 2025 veröffentlicht

Das Statistische Monatsheft für September 2025 wurde veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem den Aufsatz „Thüringen en détail – Die Residenzstadt Gotha ist 1250 Jahre alt“ sowie den Gastbeitrag „Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte 1991 bis 2022“.



270/2025

20 Jahre Code of Practice

Amtliche Statistik, das steht für Unabhängigkeit, Objektivität, Neutralität und vor allem die hohen Anforderungen an die Qualität amtlicher Daten. Der Name ist gewissermaßen ein Gütesiegel. Um die Gütekriterien zu gewährleisten und auch über Ländergrenzen hinaus vergleichbar zu machen, wurde vor 20 Jahren der „Code of Practice“ eingeführt: ein Verhaltenskodex, der aus 16 Grundsätzen besteht und für alle Statistikbehörden in Europa verbindlich ist. Seit seiner Einführung stellt der Kodex sicher, dass die Qualität, Verlässlichkeit und Transparenz amtlicher Statistiken gewahrt bleiben. Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung zum Thema „20 Jahre Code of Practice“ im Europäischen Parlament am 6. November wurde auf die Bedeutung des Verhaltenskodex für europäische Statistikämter hingewiesen. Der „Code of Practice“ ermöglicht es, dass die Daten der amtlichen Statistik eine solide Grundlage für die Informationsversorgung in Medien, Politik, Wissenschaft und für die breite Öffentlichkeit bilden – sowohl in Thüringen als auch in ganz Deutschland und Europa.



255/2025

Statistisches Monatsheft August 2025 veröffentlicht

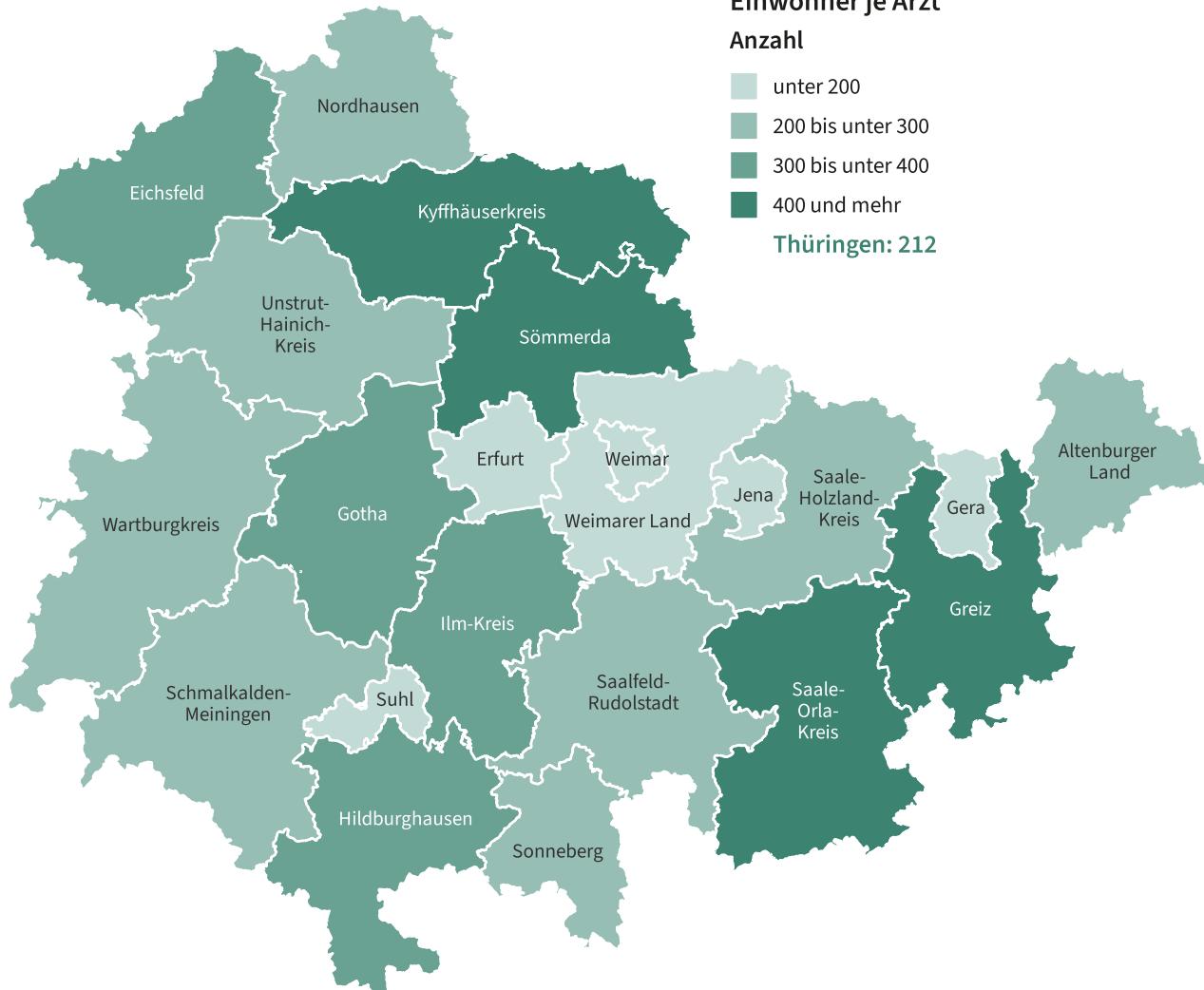
Das Statistische Monatsheft für August 2025 wurde veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem das Interview mit Sybille Alßmann, der Expertin für die Preisstatistik im TLS, den Aufsatz „Die Bundestagswahl 2025 in Thüringen – Endgültiges amtliches Ergebnis“ sowie einen Beitrag zum Besuch angehender Journalistinnen und Journalisten im Thüringer Landesamt für Statistik.



7) Wassergefährdende Stoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich. Sie sind nach Art und Menge geeignet, die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.

8) Zur Berechnung der Pro-Kopf-Angaben wird die Mittlere Jahresbevölkerung herangezogen.

KARTE DES MONATS



**Knapp 10000 Ärztinnen und Ärzte
auf 2,1 Millionen Thüringerinnen
und Thüringer**

Zum Stichtag 31.12.2024 praktizierten 9927 Ärztinnen und Ärzte in Thüringen. Da zum selben Zeitpunkt 2100277 Personen in Thüringen lebten, folgt daraus rein rechnerisch eine Ärztedichte von 212 Einwohner je Arzt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Ärztedichte leicht verbessert, was sowohl auf die gestiegene Anzahl an Ärztinnen und Ärzten (+174 Personen) als auch auf den gleichzeitigen Rückgang der Bevölkerungszahl (-14593 Personen) zurückzuführen ist. Im Jahr 2023 versorgte ein Arzt bzw. eine Ärztin im Schnitt noch 218 Einwohnerinnen und Einwohner.

Bei einem Blick auf die regionale Verteilung sind allerdings deutliche Unterschiede erkennbar. Besonders in den Landkreisen kamen auf einen Arzt bzw. eine Ärztin überdurchschnittlich viele Ein-

wohnerinnen und Einwohner. Die höchsten Werte wurden im Saale-Orla-Kreis (565 Einwohner je Arzt), in den Landkreisen Sömmerda (434) und Greiz (428) sowie im Kyffhäuserkreis (410) ermittelt.

Dagegen waren es in der kreisfreien Stadt Jena im Schnitt 77 Einwohnerinnen und Einwohner auf einen Arzt bzw. eine Ärztin – der thüringenweit niedrigste Wert. Auf den Plätzen 2 und 3 des Rankings folgten die kreisfreien Städte Suhl (103) und Weimar (142). Als einziger Landkreis konnte das Weimarer Land mit 148 Einwohnern je Arzt einen günstigeren Wert als die kreisfreien Städte Gera (159) und Erfurt (165) vorweisen.

[https://statistik.thueringen.de/
datenbank/TabAnzeige.asp?
tafelle=kr001403||](https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tafelle=kr001403||)



Quelle: Landesärztekammer in Thüringen

THÜRINGEN 2042

Schülervorausberechnung^{*)}

LANDKREIS GREIZ

2023/2024

2041/2042

3270

GRUND
SCHULE

2913

REGEL
SCHULE

1418

GYMN
ASIUM

2594

GRUND
SCHULE

2553

REGEL
SCHULE

1260

GYMN
ASIUM

^{*)} Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft, Anschlussrechnung auf Basis der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, erstellt durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

LANDKREIS ALTENBURGER LAND

2023/2024

2783

GRUND
SCHULE

2259

REGEL
SCHULE

2177

GYMN
ASIUM

2041/2042

2451

GRUND
SCHULE

2053

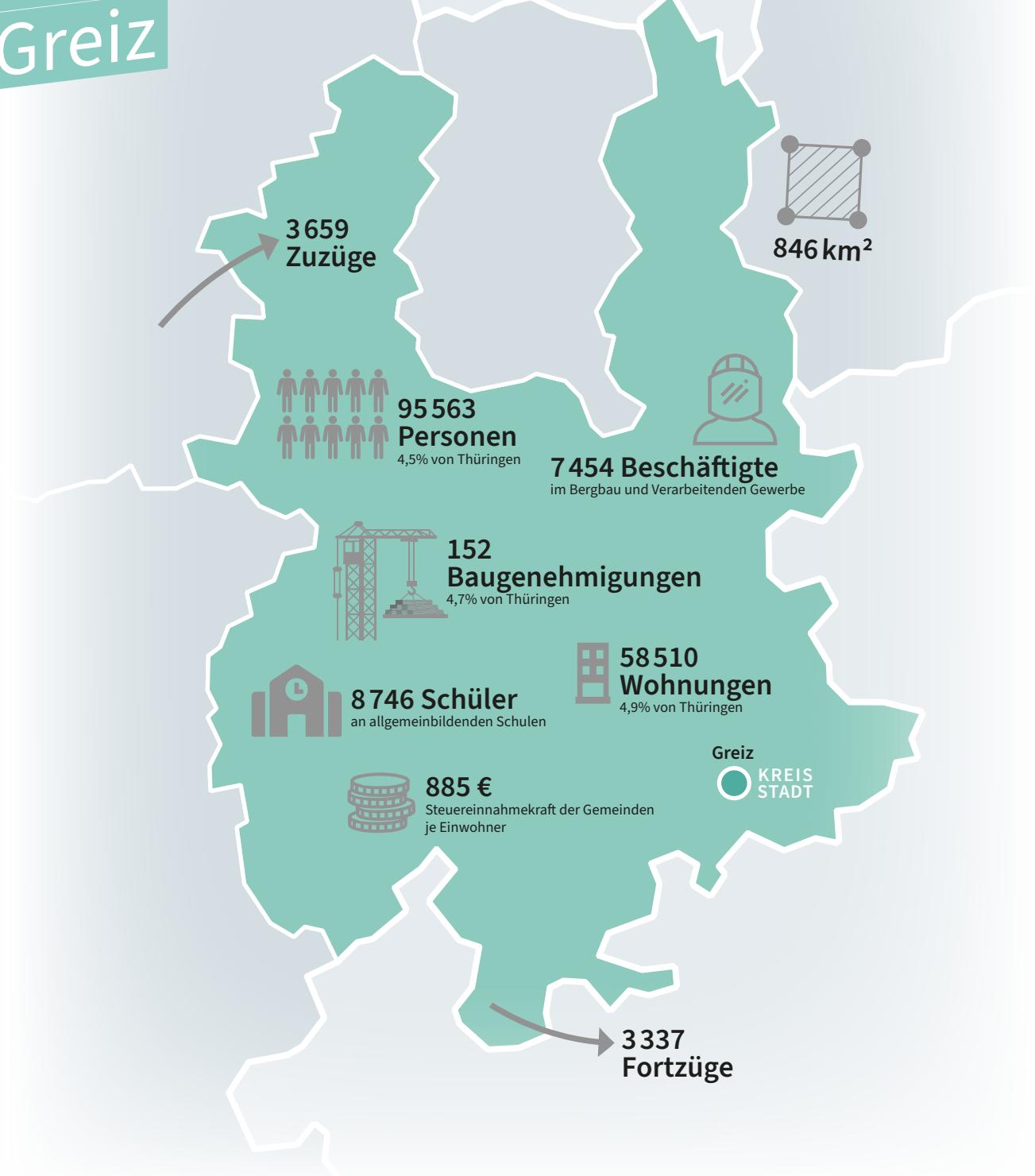
REGEL
SCHULE

1992

GYMN
ASIUM

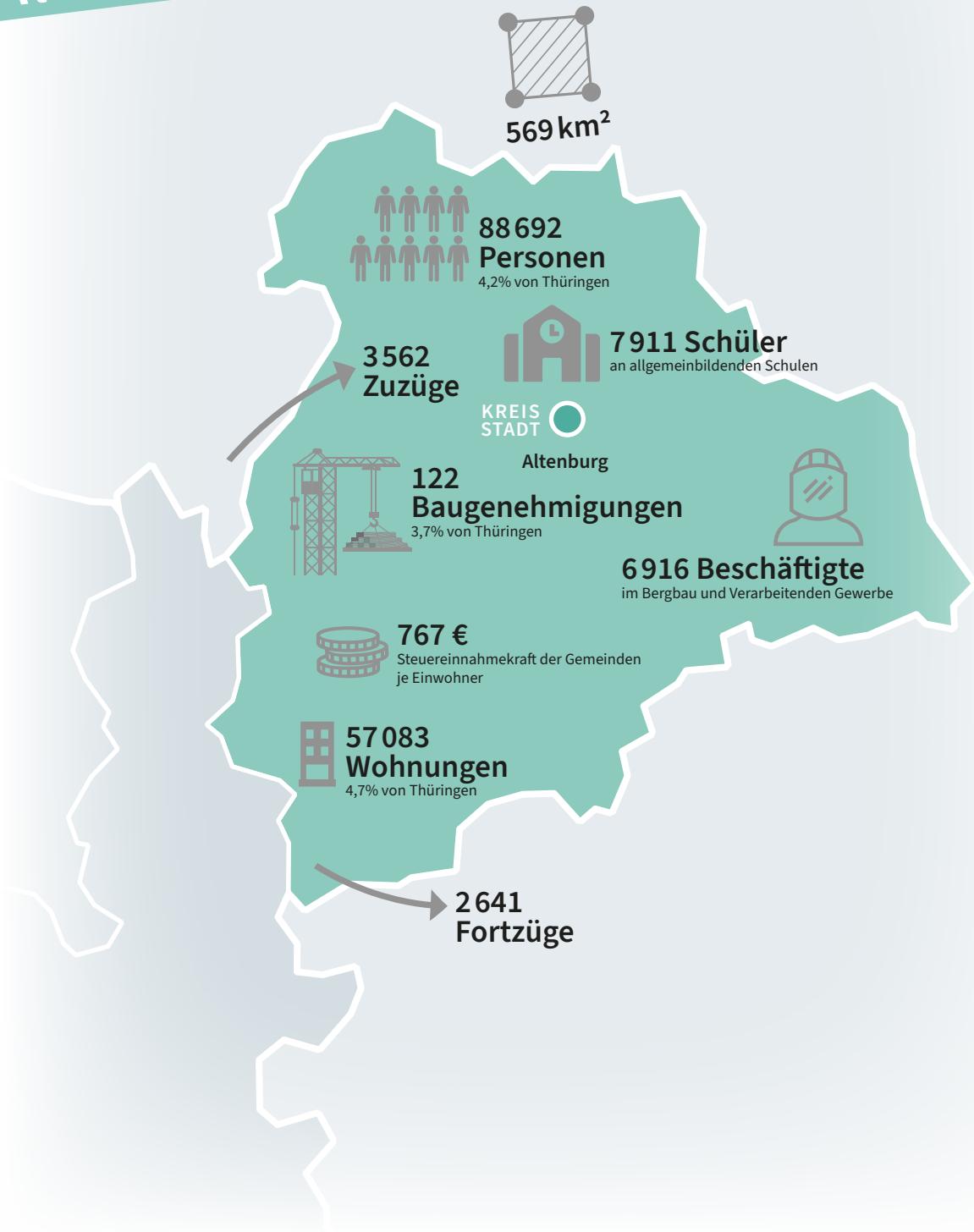
IM FOKUS

Landkreis Greiz



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023.

Landkreis Altenburger Land



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand August 2025.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat August 2025 eher rückläufig. Im Vergleich zum Monat Juli 2025 wurden niedrigere Umsätze und eine gesunkene Produktivität gemeldet. Dagegen stieg die Zahl der Beschäftigten leicht an (bei 2 Arbeitstagen weniger). Gegenüber dem Vorjahresmonat sanken jedoch alle genannten Kennziffern (bei 1 Arbeitstag weniger).

Im Bauhauptgewerbe war die wirtschaftliche Entwicklung sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang im August 2025 gegenüber dem Vormonat rückläufig. Die Zahl der Beschäftigten lag jedoch deutlich über dem Vormonatsniveau. Gegenüber August 2024 sanken alle betrachteten Kennziffern. Besonders der Auftragseingang hatte starke Einbußen, und zwar fast um die Hälfte.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2025 gegenüber dem Vormonat zurück, lag allerdings weiterhin über dem Niveau des Vorjahrs. Auch die Arbeitslosenquote war geringer als im Juli 2025, aber leicht höher als im Vorjahr.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im August 2025 weniger Umsatz als im Vormonat.

Industrieumsätze gegenüber Vormonat gesunken

Im August 2025 wurde ein Umsatz von 2776 Millionen Euro erwirtschaftet, was einem Rückgang gegenüber Juli 2025 von 12,4 Prozent entsprach (Deutschland: -14,0 Prozent). Hier spiegelt sich die negative Umsatzentwicklung sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsumsatz wider (Inland: -12,1 Prozent; Ausland: -12,9 Prozent).

Auch gegenüber dem Vorjahr ging der Umsatz zurück, und zwar um 8,3 Prozent. Der Inlandsumsatz erreichte im August letzten Jahres ein Volumen von 1727 Millionen Euro. Zum vergleichbaren Vorjahresmonat wurde ein Umsatzrückgang von 8,8 Prozent errechnet. Der Auslandumsatz sank ebenfalls erheblich gegenüber August 2024 und erreichte einen Wert von 1050 Millionen Euro (-7,4 Prozent). Der Anteil

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

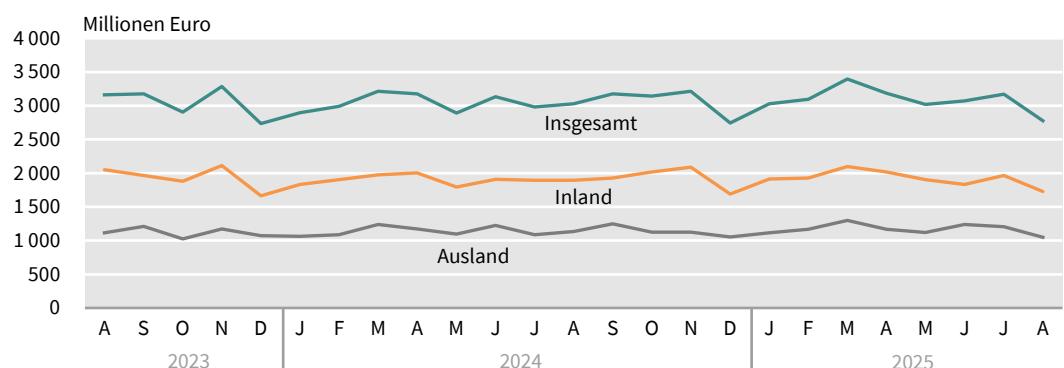
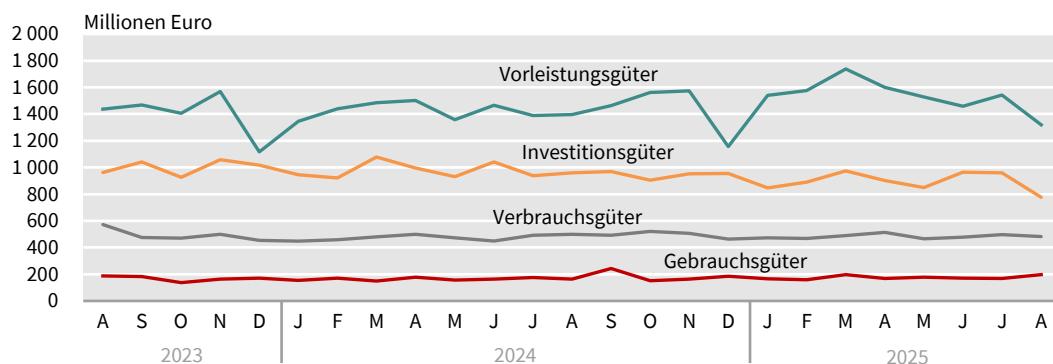


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 37,8 Prozent und lag leicht über dem Niveau des Vorjahresmonats (+0,4 Prozentpunkte).

Umsatrückgang in fast allen Hauptgruppen

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen wurde in 3 der 4 Bereiche gegenüber dem Vorjahresmonat eine rückläufige Umsatzentwicklung verzeichnet. Den größten prozentualen Umsatrückgang verbuchte die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (-20,3 Prozent), gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (-5,2 Prozent). Die einzige Hauptgruppe mit einer positiven Umsatzentwicklung war die der Gebrauchsgüterproduzenten (+20,0 Prozent).

Betrachtet man die Summe der ersten 8 Monate des Jahres 2025, erzielten die Industriebetriebe einen Umsatz von rund 24744 Millionen Euro gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei 2 Arbeitstagen weniger). Damit wurden 1,8 Prozent mehr Umsatzerlöse verbucht als im Vergleichszeitraum

2024. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 1,1 Prozent auf 15383 Millionen Euro und der Auslandsumsatz um 2,8 Prozent auf 9361 Millionen Euro.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug bis Ende August 2025 durchschnittlich 37,8 Prozent und lag damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Höchste Exportquote weiterhin bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum weiterhin die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 59,3 Prozent aus, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 45,5 Prozent. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurde mit 27,6 Prozent die niedrigste Exportquote ermittelt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Exportquote in 2 Hauptgruppen an, am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten mit +4,4 Pro-

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

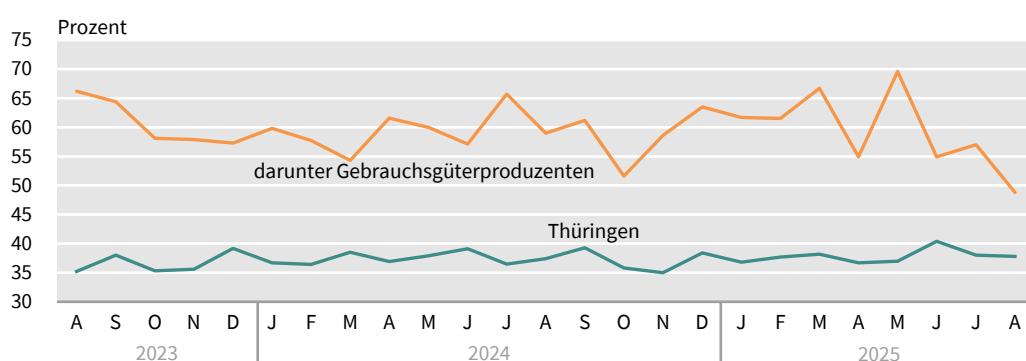
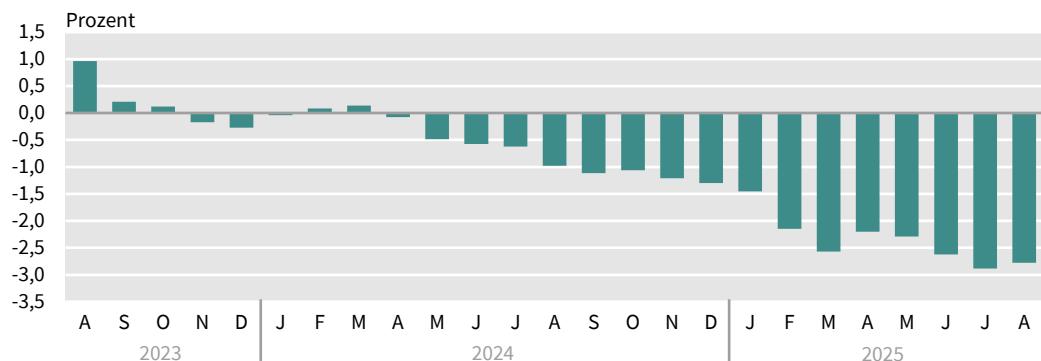


Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



zentpunkten. Der stärkste Rückgang wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten ermittelt (-1,8 Prozentpunkte).

Mehr Beschäftigte als im Vormonat

Im August 2025 beschäftigten die Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 139 861 Personen und damit 325 Personen bzw. 0,2 Prozent mehr als im Vormonat.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Zahl der Beschäftigten jedoch zurück, und zwar um 3997 Personen (-2,8 Prozent). Einen Beschäftigtenrückgang meldeten alle Hauptgruppen. Einen spürbaren Personalabbau verbuchten die Vorleistungsgüterproduzenten (-2020 Personen bzw. -3,0 Prozent), dicht gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (-1901 Personen bzw. -4,3 Prozent). Dagegen ging die Zahl der Beschäftigten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-64 Personen bzw. -0,3 Prozent) sowie

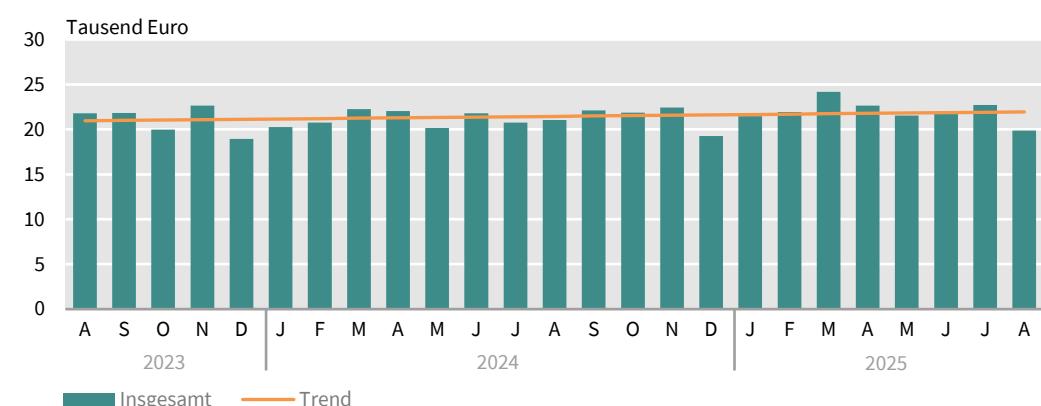
den Gebrauchsgüterproduzenten (-12 Personen bzw. -0,2 Prozent) nur geringfügig zurück.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 8 Monaten des letzten Jahres um 2,4 Prozent (-3407 Personen) niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenabbau erfolgte allerdings nur in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (-1849 Personen bzw. -2,7 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (-1758 Personen bzw. -3,9 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb die Zahl der Beschäftigten fast konstant (+26 Beschäftigte). Ein Beschäftigtenzuwachs errechnete sich bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+173 Personen bzw. +0,7 Prozent).

Produktivität gegenüber Vormonat und Vorjahr gesunken

Die Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im August 2025 mit 19 852 Euro Umsatz

Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



je Beschäftigten niedriger als im Juli letzten Jahres ($-12,6$ Prozent) und lag auch unter der Produktivität vom August 2024 ($-5,7$ Prozent).

Im Zeitraum Januar bis August 2025 zeigte die Produktivität mit 176279 Euro je Beschäftigten einen Rückgang um 4,2 Prozent bzw. 7177 Euro je Beschäftigten gegenüber dem Zeitraum Januar bis August 2024.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im August 2025 mit 17513 Tausend Stunden um 3,2 Prozent niedriger als im Juli 2025 und lagen auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats ($-7,0$ Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,0 Stunden (August 2024: 5,9 Stunden; Juli 2025: 5,6 Stunden). In den ersten 8 Monaten 2025 wurden 143657 Tausend Stunden geleistet; 3,9 Prozent bzw. 5886 Tausend Stunden weniger als im Vorjahreszeitraum.

Bauhauptgewerbe

Bei den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes ging der Umsatz im August 2025 im Vergleich zum Vormonat zurück. Mit 239 Millionen Euro wurde der Vormonatswert um 0,7 Prozent bzw. 1,6 Millionen Euro unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde in den Betrieben ein noch stärkeres Umsatzminus ($-4,5$ Prozent bzw. $-11,2$ Millionen Euro) verzeichnet.

Rückläufige Umsatzzahlen im Bauhauptgewerbe

Der baugewerbliche Umsatz belief sich im Betrachtungsmonat auf 238 Millionen Euro. Das waren

0,6 Prozent weniger als im Vormonat. Auch im Vergleich zum August 2024 wurde weniger Umsatz ausgewiesen ($-4,4$ Prozent bzw. $-10,9$ Millionen Euro). Dieser Rückgang wurde von allen Bausparten verursacht. Das höchste absolute Umsatzminus meldeten die Betriebe des öffentlichen und Straßenbaus ($-4,5$ Millionen Euro), gefolgt vom Wohnungsbau mit einem Umsatrückgang von $-3,2$ Millionen Euro.

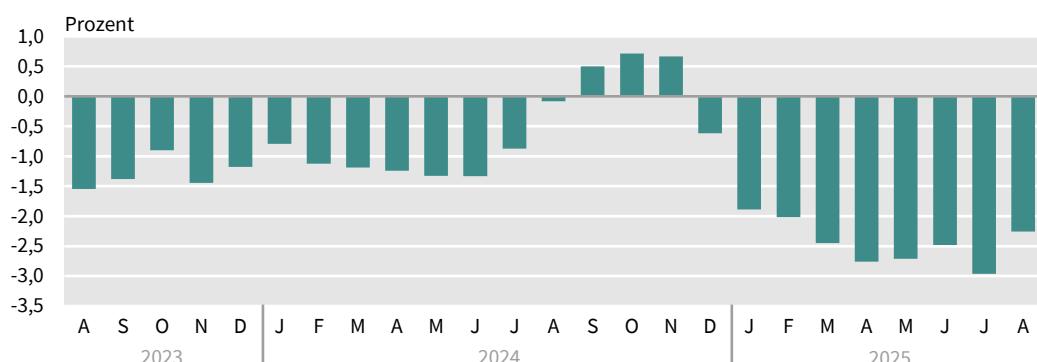
Umsatzzuwachs bis Ende August 2025

In der Summe der Monate Januar bis August 2025 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe jedoch über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2024. Insgesamt wurde ein Umsatz von 1550 Millionen Euro erwirtschaftet; 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Der baugewerbliche Umsatz stieg ebenfalls, und zwar um 3,5 Prozent auf 1537 Millionen Euro. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Bausparten öffentlicher und Straßenbau und gewerblicher Bau zurückzuführen. Hier wurden Umsatzzuwächse von 34,9 Millionen Euro (+4,1 Prozent) bzw. 32,9 Millionen Euro (+6,4 Prozent) gemeldet. Der Wohnungsbau erzielte 15,4 Millionen Euro weniger Umsatz als im Vorjahresmonat ($-12,5$ Prozent).

Leichter Personalzuwachs gegenüber dem Vormonat

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe stieg gegenüber dem Vormonat an. Mit 13913 Personen waren 213 Personen mehr beschäftigt als im Juli 2025 (+1,6 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde eine niedrigere Beschäftigtenzahl ermittelt (-321 Personen bzw. $-2,3$ Prozent). Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate

Abbildung 6: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Januar bis August 2025 blieb mit einem Minus von 345 Personen bzw. -2,4 Prozent unter dem vergleichbaren Zeitraum 2024.

Produktivität im August 2025 gesunken

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten lag im August 2025 mit 17109 Euro deutlich unter dem Niveau des Vormonats (-2,1 Prozent bzw. -374 Euro). Auch gegenüber August 2024 sank die Produktivität im gleichen Maße, und zwar um 2,2 Prozent bzw. 382 Euro.

Bei der Betrachtung der Produktivität bis Ende August 2025 wurde dagegen ein Zuwachs von 6,1 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum errechnet.

Geleistete Arbeitsstunden gesunken

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im August 2025 auf 1379 Tausend Stunden reduziert (Vormonat: 1452 Tausend Stunden). Auch im Vergleich zum August 2024 sanken die geleisteten Arbeitsstunden, und zwar um 6,8 Prozent. Dieser Rückgang erfolgte in 2 Bausparten: Der stärkste Rückgang wurde im Wohnungsbau mit einem Minus von 10,1 Prozent errechnet. Danach folgte der öffentliche und Straßenbau mit -5,9 Prozent. Im Wohnungsbau blieben die geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahresmonat fast unverändert.

Im Zeitraum Januar bis August 2025 ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls zurück (-6,1 Prozent). Dabei wurde der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden in allen 3 Bausparten verursacht. Den höchsten prozentualen Rückgang verzeichnete dabei der Bereich Wohnungsbau (-11,5 Prozent). Danach folgte der öffentliche und Straßenbau mit -6,3 Prozent.

Rückgang im Auftragseingang

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sanken im August letzten Jahres. Das Auftragsvolumen reduzierte sich mit 181 Millionen Euro gegenüber dem Vormonat um 24,4 Millionen Euro (-11,7 Prozent). Auch gegenüber dem Vorjahresmonat wurden starke Rückgänge verzeichnet (-176,0 Millionen Euro bzw. -48,9 Prozent). Der Rückgang der Auftragseingänge ist hauptsächlich auf den öffentlichen und Straßenbau zurückzuführen, der im August 59,4 Prozent bzw. 161,7 Millionen Euro weniger Bestellungen erhielt als im August 2024. Der Wohnungsbau konnte dagegen 4,1 Millionen Euro mehr Aufträge verbuchen (+36,2 Prozent).

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe waren in den ersten 8 Monaten letzten Jahres mit 1442 Millionen Euro um 16,8 Prozent bzw. 291,0 Millionen Euro niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Auftragseingänge der Bausparte öffentlicher und Straßenbau gingen um 27,5 Prozent bzw. 310,3 Millionen Euro zurück. Allein im gewerblichen Bau stiegen die Auftragseingänge an (+39,8 Millionen Euro bzw. +8,1 Prozent).

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe

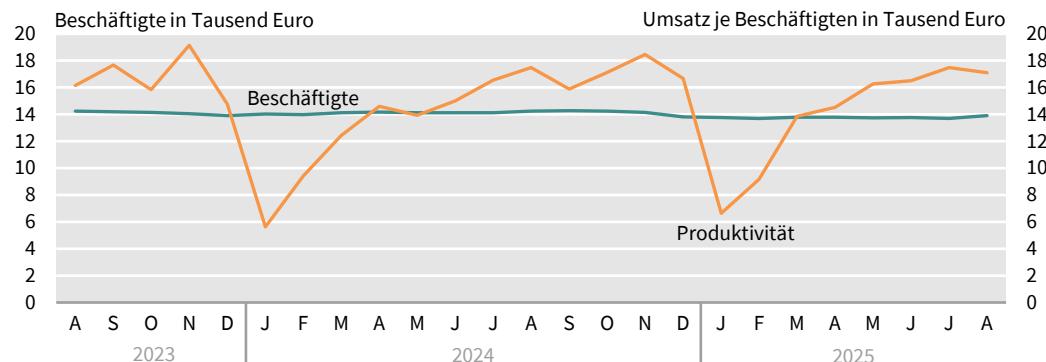
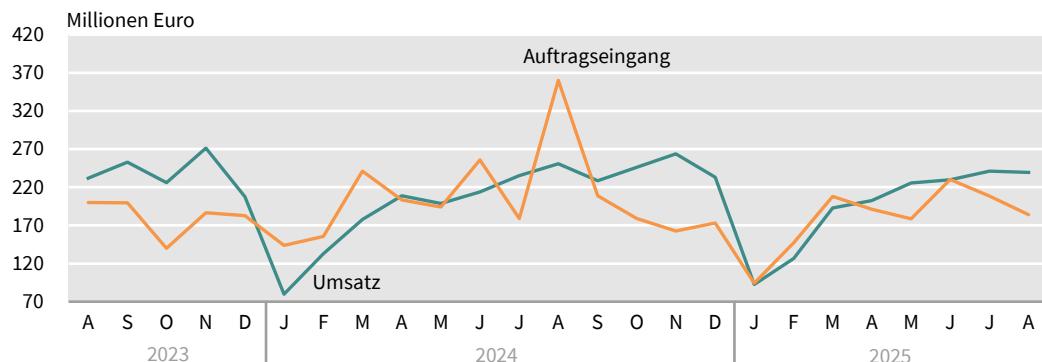


Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten 8 Monaten des Jahres 2025 mit den 1904 Anträgen für Bauvorhaben 1516 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Im Vergleich zum Vorjahr waren das 17 Wohnungen (+1,1 Prozent) mehr.

Mehr Wohnungen im Neubau

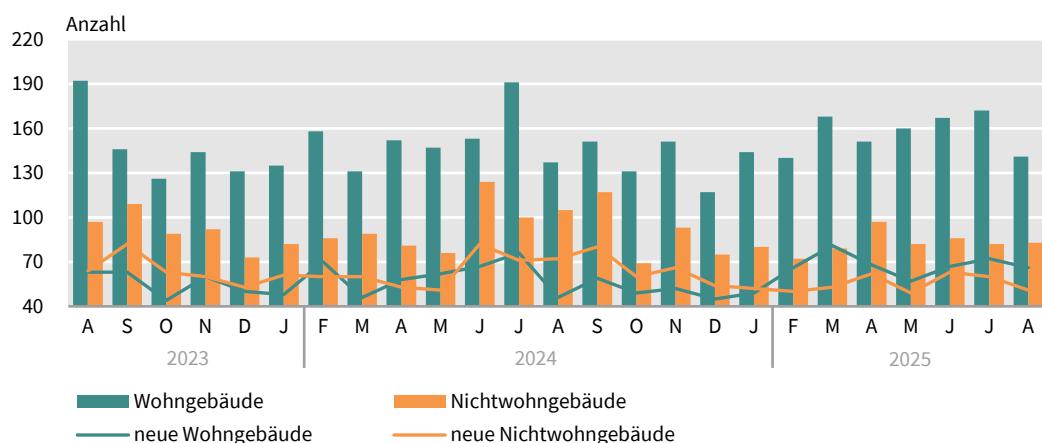
Von den geplanten 1537 Wohnungen in Wohngebäuden werden 1223 neu gebaut. Gegenüber den ersten 8 Monaten 2024 ist das ein Zuwachs um 292 neue Wohnungen (+31,4 Prozent). 36,9 Prozent des neuen Wohnraums sind Wohnungen in Einfamilienhäusern (451). Das waren 14,5 Prozent mehr Genehmigungen als in den ersten 8 Monaten 2024. Dagegen wurden in den Zweifamilienhäusern mit 50 neuen Wohnungen 26,5 Prozent weniger Wohnungen genehmigt (-18 Wohnungen). In Gebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen wurden 456 Wohnungen

genehmigt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs konnte eine Zunahme um 9,4 Prozent bzw. 39 Wohnungen ermittelt werden. Die Zahl der Genehmigungen für Wohnheime lag bei 266 Wohnungen und nahm damit deutlich zu (+214 Wohnungen bzw. +411,5 Prozent).

Für den Bau neuer Wohngebäude mehr Kosten veranschlagt

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 426 Millionen Euro veranschlagt; 14,4 Prozent bzw. 53,5 Millionen Euro mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude stiegen ebenfalls. Bis Ende August 2025 erhöhten sich die Kosten im Vergleich zum Vorjahr um 38,9 Millionen Euro bzw. 17,2 Prozent auf 264 Millionen Euro.

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



Rückgang der Genehmigungen für Nichtwohngebäude

Von Januar bis August 2025 wurden 661 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 272 Tausend Quadratmetern erteilt. Damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-11,0 Prozent bzw. -82 Nichtwohngebäude). 440 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahr: 510 neue Nichtwohngebäude).

Rund 417 Millionen Euro Baukosten wurden für Nichtwohngebäude veranschlagt. Damit gingen die Baukosten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ein Drittel zurück (-33,0 Prozent bzw. -205,0 Millionen). Die veranschlagten Kosten für neue Nichtwohngebäude sanken im Vergleich zum Vorjahresniveau noch etwas stärker (-39,2 Prozent). Fabrik- und Werkstattgebäude (55 Gebäude) sind die Gebäudeart mit der höchsten Investitionssumme im Neubau (73 Millionen Euro).

Beherbergungswesen

Im August 2025 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und Campingplätze (ohne Dauercamping) rund 435 Tausend Gäste, die 1174 Tausend Übernachtungen buchten.

August 2025: Mehr Gäste und Übernachtungen

Die Gästzahl stieg gegenüber August 2024 um 0,1 Prozent und die Zahl der Übernachtungen um 0,3 Prozent. Die Verweildauer pro Guest blieb mit durchschnittlich 2,7 Tagen auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Auch deutschlandweit stieg sowohl die Zahl der Gästeankünfte als auch die der Übernachtungen im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vorjahresmonat an. Im August 2025 wurden 20,6 Millionen Ankünfte gemeldet (+0,4 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 59,3 Millionen und stieg um 0,5 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Guest lag mit 2,9 Tagen über dem Thüringenniveau.

In den Monaten Januar bis August 2025 verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Gästeankünfte auf knapp 2,6 Millionen (-1,3 Prozent) und der Übernachtungen auf 6,7 Millionen (-1,4 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,6 Tage.

In Deutschland ist bis Ende August 2025 die Zahl der Ankünfte um 0,7 Prozent auf 128,4 Millionen gestiegen. Dagegen ging die Zahl der Gästeübernachtungen um 0,1 Prozent zurück und belief sich auf 339,1 Millionen. 56,5 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (-3,1 Prozent) und 282,6 Millionen auf inländische Gäste (+0,5 Prozent).

Niedrigeres Gäste- und Übernachtungsaufkommen in fast allen Regionen

Fast alle Tourismusregionen verbuchten ein niedrigeres Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Gestiegene Besucher- und Übernachtungszahlen meldete nur die Region Erfurt mit einem Gästeplus von 4,0 Prozent und einem Übernachtungsplus von 1,8 Prozent. Geringe Zunahmen bei den Gästezahlen wurden in den Regionen Eichsfeld (+2,6 Prozent) und Weimarer Land (+1,5 Prozent) beobachtet.

Abbildung 10: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019, 2023 bis 2025

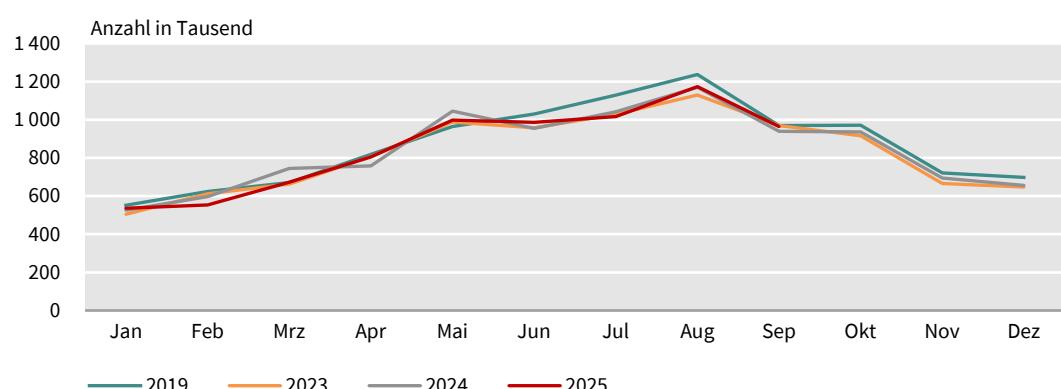


Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis August 2025 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Altenburger Land	41025	-16,5	100009	-14,4	2,4
Eichsfeld	90244	2,6	255791	-1,4	2,8
Erfurt	402533	4,0	707509	1,8	1,8
Saaleland	206129	-4,0	514522	-0,8	2,5
Südharz-Kyffhäuser	118609	-1,6	349294	-3,6	2,9
Thüringer Rhön	75499	-3,4	330824	1,0	4,4
Thüringer Vogtland	100466	-3,3	195756	-2,4	1,9
Thüringer Wald	811124	-2,0	2607586	-1,2	3,2
Weimar	265139	-3,4	505127	-2,7	1,9
Weimarer Land	105106	1,5	366197	-0,9	3,5
Welterberegion Wartburg-Hainich	340421	-0,9	811947	-2,5	2,4
Thüringen	2556295	-1,3	6744562	-1,4	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2395912	-1,3	6365870	-1,4	2,7
anderer Wohnsitz	160383	-2,7	378692	-1,4	2,4

Dagegen sank das touristische Aufkommen besonders deutlich im Reisegebiet Altenburger Land (Gäste: -16,5 Prozent; Übernachtungen: -14,4 Prozent).

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete bis Ende August 2025 in Summe 811 Tausend Ankünfte und 2608 Tausend Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sanken die Ankünfte um 2,0 Prozent und die Übernachtungen um 1,2 Prozent.

Verbraucherpreisindex

Im August 2025 stiegen die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5 Prozent an und erreichten einen Indexstand von 122,7 (Basis: 2020=100). Gegenüber dem Vormonat Juli 2025 sanken die Verbraucherpreise minimal um 0,1 Prozent.

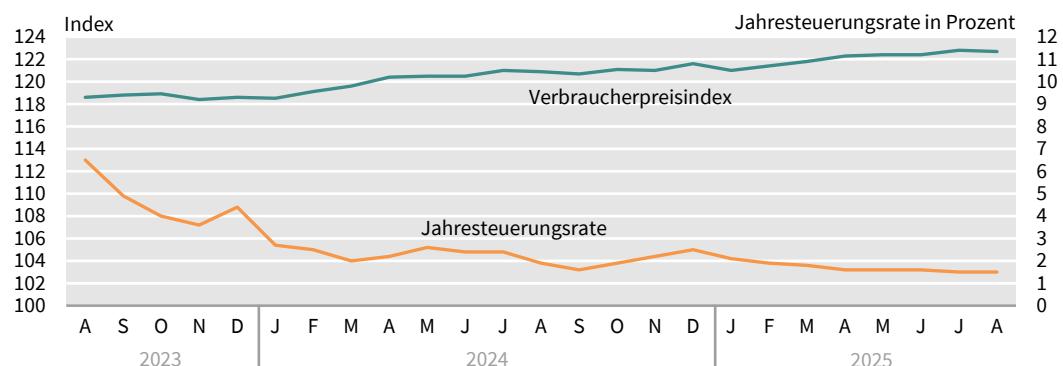
Inflationsrate blieb konstant

Zum 2. Mal in Folge blieb die Inflationsrate in Thüringen im Monat August 2025 mit 1,5 Prozent kon-

stant. Ausgleichend auf den Gesamtindex wirkten relativ moderate Preisentwicklungen in fast allen Bereichen. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um durchschnittlich 1,7 Prozent. Wie bereits in den vergangenen Zeiträumen gab es Preisrückgänge bei den Speisefetten und Speiseölen (-5,1 Prozent), bedingt durch weiterhin stark sinkende Preise für Olivenöl (-27,5 Prozent). Hingegen führten die anhaltenden Preiserhöhungen für Kaffee- und Kakaobohnen auch im Monat August dazu, dass Produkte, wie z. B. Kaffee u. Ä. (+24,2 Prozent) sowie Schokoladen (+21,5 Prozent) preisintensiver als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren.

Unter den 12 Hauptgruppen wurden im Bereich „Andere Waren und Dienstleistungen“ die höchsten Preissteigerungen beobachtet (+7,0 Prozent), gefolgt vom Bereich „Bildungswesen“ mit einem Plus von 5,2 Prozent. An 3. Stelle stand der Bereich „Gesundheit“ (+2,9 Prozent). Preisrückgänge gab es hingegen in den Hauptgruppen „Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltzubehör“ (-0,8 Prozent), „Post und Telekommunikation“ (-0,5 Prozent) sowie „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ (-0,3 Prozent).

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020 = 100) und Jahresteuerungsrate



Preise gingen zum Vormonat leicht zurück

Im Vergleich zum Vormonat entwickelte sich der Verbraucherpreisindex mit -0,1 Prozent leicht rückläufig. Im August 2025 war der Sommerschlussverkauf im Großteil der Geschäfte bereits in vollem Gange. Händlerrabatte und Sonderangebote führten im Monatsvergleich zu Preissenkungen bei Bekleidung (-0,4 Prozent) und bei Schuhen (-2,9 Prozent). Tarifanpassungen einzelner Verkehrsunternehmen für kombinierte Personenbeförderungsleistungen führten im August zu einer Preiserhöhung um 3,0 Prozent. Die Preise für Superbenzin (-1,4 Prozent) und Diesel (-2,1 Prozent) lagen unter denen des Vormonates. Durch die Preisentwicklungen bei den Kraftstoffen wurden die Preiserhöhungen bei den Personenbeförderungsleistungen überlagert. Somit sanken im Bereich Verkehr insgesamt die Preise im Vergleich zum Vormonat Juli um 0,7 Prozent.

Bei den 3 Hauptgruppen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“, „Freizeit, Unterhaltung und

Kultur“ sowie „Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen“ wurden Preissteigerungen von +0,2 Prozent verzeichnet.

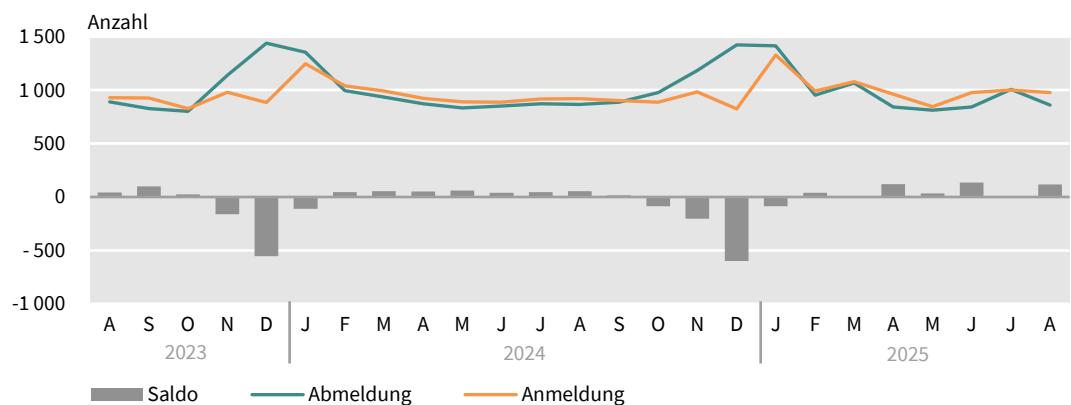
Gewerbeanzeigen

Die Thüringer Gewerbeämter meldeten von Januar bis August 2025 mehr Gewerbeanmeldungen und mehr Gewerbeabmeldungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Anmeldungen erhöhte sich auf 8161 Anzeigen (+338 Anzeigen bzw. +4,3 Prozent) und die der Gewerbeabmeldungen auf 7801 (+217 Anzeigen bzw. +2,9 Prozent).

Mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen

Insgesamt verschob sich das Verhältnis zwischen Gewerbean- und -abmeldungen noch mehr zugunsten der Anmeldungen als im Vorjahreszeitraum. Bis Ende August 2025 wurden pro 100 Anmeldungen 97 Abmeldungen verzeichnet (Januar bis August 2024: 96 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Abbildung 13: Gewerbean- und -abmeldungen



82,4 Prozent aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an diesen Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (75,2 Prozent). Die restlichen 24,8 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Deutlich mehr Betriebsgründungen

Die Anzahl der Neugründungen lag mit 6723 Anzeigen 4,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Betriebsgründungen erhöhte sich im Jahresvergleich auf 1667 Anzeigen und lag mit einem Plus von 23,8 Prozent (+320 Anzeigen) deutlich über den Gründungen im gleichen Zeitraum in 2024. Die Gründungen von Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben gingen mit 5056 Anträgen leicht zurück (-22 Anträge bzw. -0,4 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die Gewerbeabmeldungen von Januar bis August 2025 war mit 81,2 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes. Deren Wert diese fiel geringfügig höher aus als im Vorjahr (+213 Anzeigen bzw. +3,5 Prozent). Davon entfielen 4596 Abmeldungen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1737 Abmeldungen auf Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten aufgrund von Fortzügen und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1682 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1626 Anzeigen) gab es im betrachteten Zeitraum im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 981 Gewerbe an- und 840 Gewerbe abgemeldet.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis August 2025 über 1596 Insolvenzverfahren. Auf Unternehmen entfielen 13,7 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 86,3 Prozent.

Insolvenzen erneut gestiegen

Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 93 Verfahren bzw. 6,2 Prozent.

Mit 1488 Verfahren wurden bis Ende August letzten Jahres 93,2 Prozent (Vorjahr: 93,1 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 98 Verfahren bzw. 6,1 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 10 Verfahren bzw. 0,6 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Abbildung 14: Insolvenzen nach Art des Schuldners

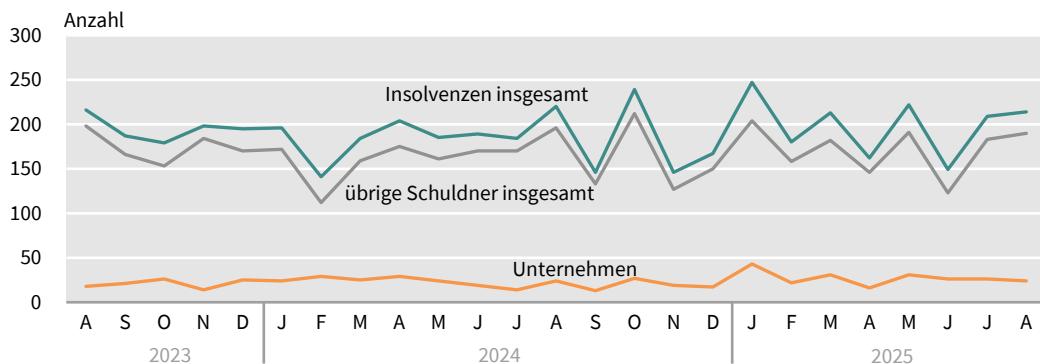
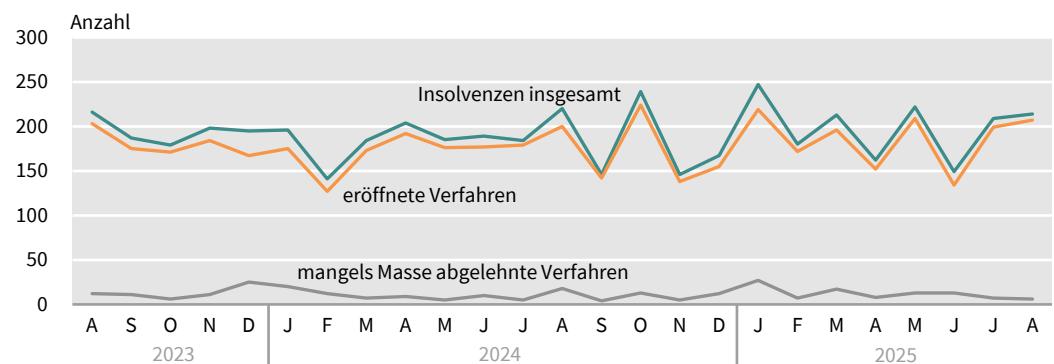


Abbildung 15: Insolvenzverfahren



Gläubigerforderungen je Verfahren gestiegen

Das Gesamtvolumen der voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 292 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 183 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 176 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 8 Monaten 2025 gegenüber 2024 um 31 Verfahren bzw. 16,5 Prozent auf 219 Unternehmen an. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1505 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Pro Unternehmen waren somit fast 7 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 169 Millionen Euro.

Rückgang der Insolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 41 Verfahren weiterhin im „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Es folgten die Bereiche „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 32 Verfahren und „Baugewerbe“ mit 30 Anträgen. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ um 19 Verfahren sowie im Bereich im „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ um 21 Verfahren. Im „Baugewerbe“ gingen dagegen die Anträge um 7 Verfahren zurück.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten 8 Monaten 2025 insgesamt 1377 Verfahren und damit 62 Verfahren bzw. 4,7 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg in diesem Zeitraum um 97 Verfahren (+10,2 Prozent) auf 1052 Fälle. Weitere 302 Verfahren (Januar bis August 2024: 329 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Arbeitsmarkt¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im August 2025 verringert. Mit insgesamt 70788 Personen waren im August letzten Jahres 1175 Personen (-1,6 Prozent) weniger arbeitslos gemeldet als im Juli 2025.

Anstieg der Arbeitslosenzahlen gegenüber Vorjahr

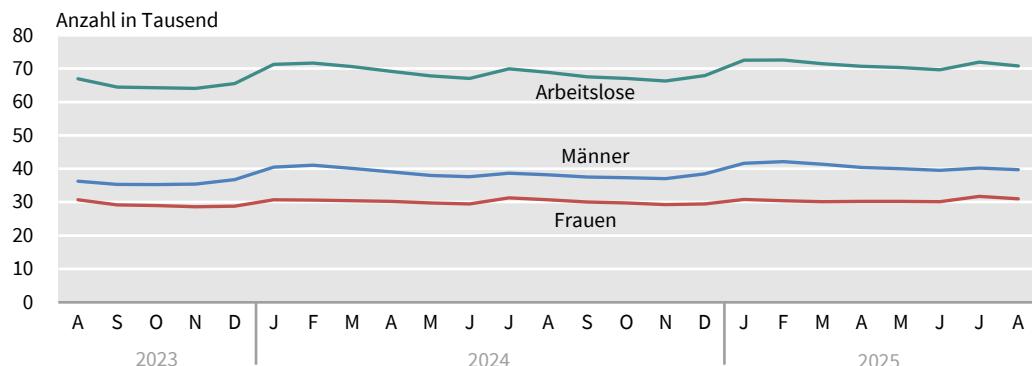
Gegenüber dem Vorjahresmonat haben sich die Zahlen der Arbeitslosen jedoch weiterhin erhöht (+1945 Personen bzw. +2,8 Prozent).

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag im August 2025, bei 6,4 Prozent. Sie war damit leicht niedriger als im Vormonat (-0,1 Prozentpunkte), lag aber mit +0,2 Prozentpunkten über dem Vorjahresmonat.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging im Vergleich zum Vormonat um 1,0 Prozentpunkte auf 43,8 Prozent zurück und lag auch unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (44,6 Prozent).

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 16: Arbeitsmarkt



Auf Bundesebene stieg die Arbeitslosigkeit dagegen gegenüber dem Vormonat an. Mit 3025 Tausend Arbeitslosen wurden im August letzten Jahres 1,5 Prozent mehr registriert als im Juli 2025. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen, und zwar um 5,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 6,4 Prozent. Mit +0,1 bzw. +0,3 Prozentpunkten lag dieser Wert über dem Niveau des Vormonats bzw. Vorjahresmonats.

Erneuter Anstieg der arbeitslosen Jugendlichen

Die Arbeitslosenzahl der Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahren ist mit einem Anteil von 11,3 Prozent erneut gestiegen. Insgesamt waren 8010 Jugendliche unter 25 Jahren als arbeitslos registriert und damit 186 Personen mehr als im Vormonat (+2,4 Prozent). Im Vergleich zum August des Vorjahrs stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 318 Personen bzw. 4,1 Prozent. Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe lag im August 2025 bei 7,4 Prozent und damit geringfügig über dem Vormonatsniveau (+0,1 Prozentpunkte).

Auch deutschlandweit stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen an. Im August wurden 311820 Personen registriert, 25475 Jugendliche bzw. 8,9 Prozent mehr als im Juli 2025. Gegenüber August 2024 wurde ebenfalls ein Anstieg verzeichnet (+19141 Personen bzw. +6,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im August letzten Jahres 6,4 Prozent und lag damit unter dem Thüringenwert (-1,0 Prozentpunkte).

Bestand an offenen Stellen erneut gestiegen

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im August 2025 gegenüber dem Vormonat um 0,7 Prozent gestiegen und lag bei 15188 Stellen (Vormonat: 15085 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2024 erhöhte sich deren Zahl leicht um 82 Stellen bzw. um 0,5 Prozent.

Abbildung 17: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat

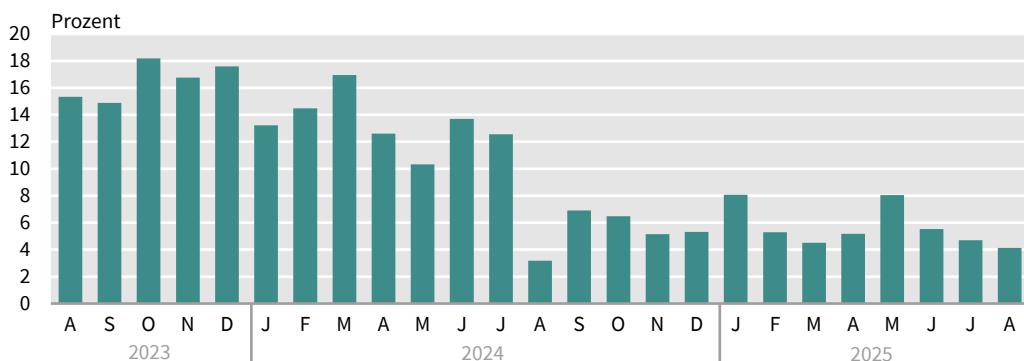
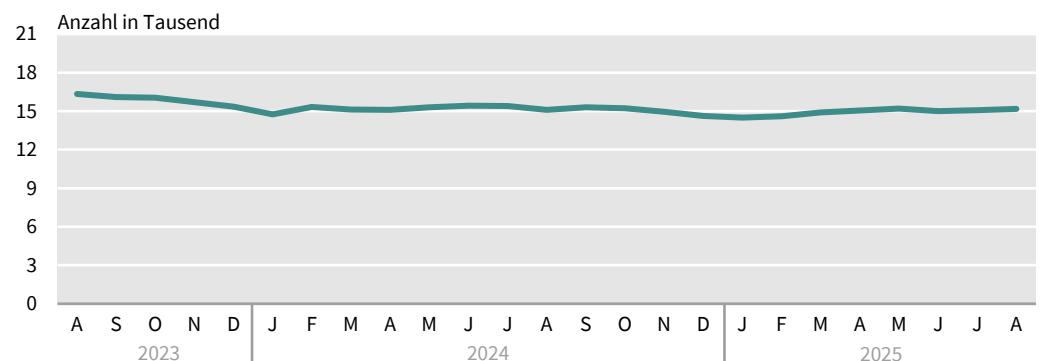


Abbildung 18: Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen



Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 3119 um 4,8 Prozent niedriger als im Vormonat (3277 offene Arbeitsstellen), lag aber deutlich über dem Wert des Vorjahresmonats (+422 offene Arbeitsstellen bzw. +15,6 Prozent).

TROCKENE ZAHL

36437

BESCHÄFTIGTE

ARBEITETEN IM DEZEMBER 2023 IN THÜRINGEN IN
AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN.

(DAS WAREN 2,4 PROZENT MEHR ALS IM DEZEMBER 2021.)



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken



Yvonne May

Referat Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken

Die 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für die kreisangehörigen Gemeinden Thüringens bis 2045 – Methodik, Annahmen und Trends

Bereits zum 2. Mal hat das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) für alle kreisangehörigen Gemeinden Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt. Die Ergebnisse ermöglichen Aussagen zum Bevölkerungsstand und zur Altersstruktur für alle Kommunen sowie für alle Vorausberechnungsjahre. Auch wenn die Aussagekraft von Vorausberechnungen für kleine Gebietseinheiten – wie sie in der Thüringer Kommunalstruktur dominieren – begrenzt ist, haben die steigende Nachfrage nach entsprechenden Daten und die veränderten demografischen Rahmenbedingungen diese Rechnungen erforderlich gemacht.

Aufgrund der Fülle der Ergebnisse steht im vorliegenden Aufsatz weniger die zukünftige Entwicklung der einzelnen Gemeinden im Vordergrund¹⁾. Die Analyse dient vielmehr der Erläuterung der Herangehensweise sowie der Hintergründe und Annahmen der 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung (2. GemBv). Ziel ist es, dem Nutzer der Daten aufzuzeigen, wie diese entstanden sind und wie sie zu interpretieren sind. Aus diesem Grund werden zunächst Annahmen und Methodik erläutert, bevor die Unterschiede zur vorangegangenen GemBv erörtert werden. Im 3. Teil geht es um die Ergebnisse der 2. GemBv und deren Interpretation. Abschließend erfolgt mit Kapitel 4 ein zusammenfassender Ausblick auf die Vielfalt der Veröffentlichungen und künftige Vorausberechnungen.

1 Annahmen und Methodik

1.1 Zur Orientierung im Begriffswirrwarr der Thüringer Vorausberechnungen: kBv, rBv und GemBv

Für Thüringen werden in regelmäßigen Abständen Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang finden unterschiedliche Begriffe für die verschiedenen Berechnungen Anwendung, die im Folgenden kurz vorgestellt und eingeordnet werden sollen.

Das Statistische Bundesamt erstellt die koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen

Am bekanntesten sind die koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen (kBv), die das Statistische Bundesamt für alle Bundesländer und Deutschland insgesamt durchführt. Es handelt sich um „koordinierte“ Berechnungen, da hinsichtlich der Annahmen und des Vorgehens Abstimmungen zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern stattfinden. Zudem sind die Ergebnisse der Bundesländer vergleichbar. Es werden jeweils unterschiedliche Varianten mit verschiedenen Annahmen zur Entwicklung der Wanderungen, der Geburten und der Lebenserwartung berechnet. Bis zur 12. kBv wurde meist eine Variante von der Thüringer Landesregierung als Planungsgrundlage für mittel- und langfristige Planungen im Freistaat festgelegt. Diese wurde anschließend mit Berechnungen für Kreise und/oder größere Städte durch das TLS ersetzt.

1) Weitere Ergebnisse der 2. GemBv finden Sie im Statistischen Bericht Nr. 01124 und im Internetportal THÜRINGEN MORGEN.

Seit 2015 erstellt das TLS regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnungen für die Thüringer Kreise

Parallel zur 2015 veröffentlichten 13. kBv änderte das Thüringer Landesamt für Statistik seine Vorgehensweise und führte die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen (rBv) ein. Das TLS orientierte sich dabei zwar an den Annahmen der Hauptvariante der kBv, erstellte aber eigene Berechnungen für Thüringen. Dabei wird bis heute nach dem Bottom-Up-Prinzip vorgegangen, bei welchem Berechnungen für alle Landkreise und kreisfreien Städte vorgenommen werden, deren Summe dann das Landesergebnis ergibt. Aktuell dient die 3. rBv als durch das Kabinett bestätigte Planungsgrundlage für den Freistaat Thüringen. Deren Annahmen orientieren sich an der Variante 2 der 15. kBv des Statistischen Bundesamtes.

Bereits in der Vergangenheit kam das TLS dem Bedarf an kleinräumigen Vorausberechnungen entgegen, indem die vorliegenden Vorausberechnungen für Thüringen und die Kreise nach dem Top-Down-Ansatz mit Ergebnissen für ausgewählte bzw. im Falle der 1. rBv für alle Gemeinden unterstellt wurden. Dies ist insbesondere für kleine Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern schwierig, da die geringe Zahl an Bevölkerung und Bevölkerungsbewegungen die Ableitung von Annahmen für die Gemeinden außerordentlich schwer bzw. nahezu unmöglich macht. 2015 betraf dies beispielsweise rund 90 Prozent und damit die große Mehrheit aller kreisangehörigen Gemeinden in Thüringen. Im Rahmen der 1. rBv wurden aus diesem Grund für die kleinen Gemeinden sogenannte Gruppenrechnungen durchgeführt. Dabei wurden kleine Gemeinden eines Landkreises, die eine ähnliche Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit aufwiesen, zusammengefasst und als eine größere Gebietseinheit behandelt. Für diese Gruppen lag dann jeweils ein Vorausberechnungsergebnis vor. Die prozentuale Entwicklung der Gruppe wurde auf alle Gemeinden der Gruppe übertragen, so dass am Ende für alle Gemeinden Thüringens ein Ergebnis für das Jahr 2035 vorlag. Die spezifische Altersstruktur der einzelnen Gemeinden konnte jedoch nicht berücksichtigt werden. Es konnten daher aus der Gruppenrechnung keine Aussagen zur zukünftigen Altersstruktur der Gemeinden abgeleitet werden.

Gemeindebevölkerungsvorausberechnung durch das TLS erstmals 2020 für alle kreisangehörigen Gemeinden

Um diese Nachteile zu vermeiden, wurde erstmals 2020 eine Gemeindebevölkerungsvorausberechnung (GemBv) durchgeführt. Die GemBv sind unabhängig von den rBv, orientieren sich aber ebenfalls an den Annahmen der kBv. Durch den Wechsel auf die Software SIKURS konnten nun auch Bevölkerungsvorausberechnungen für alle Gemeinden Thüringens vorgenommen werden. Auch wenn diese das grundsätzliche Problem der zunehmenden Unsicherheit der Ergebnisse mit kleiner werdenden Bevölkerungsbeständen nicht lösen können, liefern sie nun technisch Ergebnisse für alle Vorausberechnungsjahre sowie die Alters- und Geschlechtsstruktur aller Gemeinden.

Da die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnungen für Gemeinden mit einer größeren Unsicherheit verbunden sind als die der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, sollte für langfristige Planungen auf Kreis- oder Landesebene weiterhin auf die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen zurückgegriffen werden. Für lokale Planungen hingegen sind die Gemeindebevölkerungsvorausberechnungen ein geeignetes Mittel, um die zukünftige Bevölkerungsentwicklung vor dem Hintergrund der letzten Jahre abschätzen zu können.

Anschlussrechnungen zu Bildung, Erwerbspersonen, Pflege u. a. erfolgen auf Basis der rBv

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle noch der Begriff der Anschlussrechnungen erwähnt. Das TLS führt diese auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen durch. Sie zeigen aus heutiger Sicht mögliche Folgen der demografischen Entwicklung auf. Betrachtet werden nur Themenfelder, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Dazu gehören beispielsweise Themen wie Bildung, Gesundheit und Pflege, die Zahl der Haushalte sowie die Entwicklung der Erwerbspersonen. Die Ergebnisse der Anschlussrechnungen beruhen

AUFSATZ

sowohl auf einer vorausberechneten Bevölkerung als auch auf Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demografieabhängigen Indikatoren. Bis auf die Kindertagesbetreuung und die Pflegebedürftigen liegen die Anschlussrechnungen nur für Thüringen insgesamt vor.

1.2 Methodik der Vorausberechnung

Bei allen Bevölkerungsvorausberechnungen des TLS kommt die Kohorten-Komponenten-Methode zum Einsatz. Dieses Modell schreibt den Bevölkerungsstand jahrgangsweise und getrennt nach Geschlecht anhand der Komponenten der demografischen Grundgleichung (Bevölkerungsveränderung im Zeitraum $n = \text{Geburten} - \text{Sterbefälle} + \text{Zuzüge} - \text{Fortzüge}$ im Zeitraum n) in die Zukunft fort (Abbildung 1). Diese Komponenten werden auch als Bevölkerungsbewegungen bezeichnet. Die Vorausberechnungen des TLS unterscheiden folgende Bevölkerungsbewegungen, die für jede Gebietseinheit berechnet werden:

- Geburten
- Sterbefälle
- Wanderungen (jeweils Zu- und Fortzüge)
 - Binnenwanderungen innerhalb Thüringens
 - Außenwanderungen
 - Wanderungen mit den anderen Bundesländern
 - Wanderungen mit dem Ausland

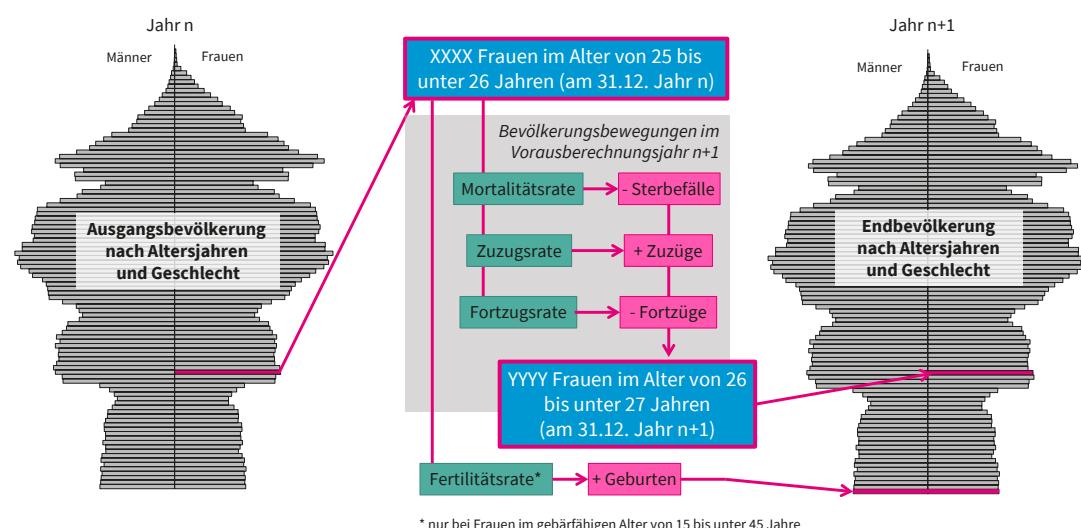
Die Bewegungen werden durch die Multiplikation der Bevölkerung (getrennt nach Kohorten nach Altersjahren und Geschlecht) mit den jeweiligen Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten ermittelt. So wird der Bevölkerungsbestand durch Addition der Zuzüge und Geburten sowie Subtraktion der Fortzüge und Sterbefälle von Jahr zu Jahr fortgeschrieben bis das Zieljahr der Vorausberechnung erreicht ist.

Gleichzeitige Vorausberechnung für alle Gemeinden

Das Modell wurde bei der 2. GemBv für jede Gemeinde angewandt, wobei die Berechnungen für alle Gemeinden in einem Durchlauf erfolgen müssen, da diese über die Binnenwanderungen miteinander verknüpft sind (Fortzüge einer Gemeinde = Zuzüge einer anderen Gemeinde). Den Untersuchungsraum der 2. GemBv bildet der Freistaat Thüringen zum Gebietsstand 31.12.2024 mit 605 Gemeinden, darunter 600 kreisangehörige Gemeinden, deren Ergebnisse für die 2. GemBv relevant sind.

Für die Berechnung der alters- und geschlechtsspezifischen Raten auf Basis eines definierten Referenzzeitraums ist eine Mindestzahl an Bewegungen notwendig. Wenn in kleinen Gemeinden, wie häufig in Thüringen, in vielen Altersjahrgängen keine Personen vorhanden sind, greifen die für die einzelnen Alters-

Abbildung 1: Grundmodell der Bevölkerungsvorausberechnung am Beispiel der Kohorte der 25-jährigen Frauen



jahre ermittelten Raten häufig „ins Leere“. Dadurch entstehen systematische Verzerrungen insbesondere bei bestandsmindernden Raten (Sterbe- und Fortzugsraten), durch die kleine Gemeinden bevorteilt und große Gemeinden benachteiligt werden würden. Aus diesem Grund ist bei kleinen Gemeinden die Bildung von Typen mit ähnlichen Geburten- bzw. Sterberaten und/oder die Anwendung altersgruppenbezogener Raten erforderlich.

Die Ableitung der Raten aus der Vergangenheit und ihre Modifikation für die zukünftige Entwicklung beschreibt letztlich die Annahmensetzung im Prozess der Bevölkerungsvorausberechnung. Die Annahmen der 2. GemBv zu allen Bewegungsarten werden im folgenden Kapitel 1.3 näher erläutert.

Abhängigkeit der Ergebnisse von Gemeindegröße und Referenzzeitraum

Generell muss an dieser Stelle noch auf ein grundätzliches Problem von Vorausberechnungen hingewiesen werden: Je kleiner die regionalen Einheiten und damit die Bevölkerungsbestände sind, für die die Berechnung durchgeführt werden soll, umso größer wird der relative Einfluss einer einzelnen Person auf die Gesamtentwicklung einer Gemeinde: Verzeichnet ein Ort mit 50 Einwohnern den Zuzug einer vierköpfigen Familie (mit 2 Kindern) entspricht dies einem Bevölkerungsgewinn von 8 Prozent. Die Altersstruktur verjüngt sich vermutlich deutlich. zieht dieselbe Familie in eine Stadt mit 10 000 Einwohnern, hat diese Gemeinde einen Einwohnerzuwachs von 0,04 Prozent und die Altersstruktur verändert sich kaum. Während dies in der Stadt vermutlich jedes Jahr passiert, kommt es in dem kleinen Ort eher selten – vielleicht nur alle 10 Jahre – vor. Liegt der Zuzug nun zufällig im Referenzzeitraum, wird er für die Zukunft fortgeschrieben. Fand er vor dem Referenzzeitraum statt, findet er in der Vorausberechnung keine Berücksichtigung. Die Schlussfolgerung wäre, einen möglichst langen Referenzzeitraum zu nutzen, um auch für kleine Gemeinden valide Annahmen ableiten zu können. Dies hätte jedoch den Nachteil, dass die aktuellen Entwicklungen weniger Berücksichtigung fänden. Hier muss eine Entscheidung

zwischen langfristiger Entwicklung und Aktualität gefunden werden, die für jede Vorausberechnung neu getroffen werden muss, da diese von der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre abhängt.

Höhere Unsicherheit der Ergebnisse kleiner Gemeinden

Das beschriebene Beispiel zeigt aber auch, dass die Unsicherheit (Zufälligkeit) der Ergebnisse mit abnehmender Gemeindegröße steigt. Insbesondere gegenüber der zum Teil erheblichen Dynamik von Wanderungen sind Vorausberechnungen für kleine Gemeinden unter 5000 Einwohnern (betrifft aktuell 84 Prozent aller kreisangehörigen Gemeinden in Thüringen) sehr anfällig.

Vorausberechnungen sind keine exakten Vorhersagen. Die konkrete Anwendung und Beurteilung ist dem Nutzer vorbehalten.

Das Thüringer Landesamt für Statistik weist aus diesem Grund explizit darauf hin, dass die vorgelegten Vorausberechnungen als Modellrechnungen zu verstehen sind. Sie dürfen nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden, zeigen aber, wie sich eine Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen, Annahmen entwickeln würde. Die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten ist dem Nutzer vorbehalten. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren, die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt. Dazu können z. B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Ausweisung von Wohnbauflächen und Betriebsansiedlungen oder verstärkte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder Arbeitsplätze gehören. Diese über die demografische Entwicklung hinausgehenden Faktoren finden bei den Vorausberechnungen für die Gemeinden Thüringens keine Berücksichtigung, sollten aber bei der Interpretation der Daten vor Ort einbezogen werden.

1.3 Die Annahmen der 2. GemBv

Im vorangegangenen Kapitel wurde bereits erläutert, dass bei der Festlegung des Referenzzeitraums zwischen langfristiger Entwicklung (einschließlich der dadurch größeren Anzahl an Bevölkerungsbewegungen) und Aktualität abgewogen werden muss.

Referenzzeitraum der 2. GemBv sind vor allem die Jahre 2019 bis 2024

Für die 2. GemBv wurde der Referenzzeitraum 2019 bis 2024 gewählt, wobei nicht bei jeder Bewegungsart alle Jahre in die Ermittlung von Durchschnittswerten einbezogen wurden. Die Corona-Pandemie, die Zuwanderung im Zuge des Ukrainekrieges und die zuletzt stark rückläufigen Geburtenraten erfordern es, jeweils nur ausgewählte Jahre als Referenzzeitraum der einzelnen Bewegungsarten zu nutzen.

1.3.1 Geburten

Bezüglich der Fertilität wurde für das 1. Vorausberechnungsjahr 2025 eine Veränderung der zusammengefassten Geburtenziffer (TFR) wie im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2024 angenommen.

Annahme: nach leichtem Absinken der TFR wieder Anstieg auf Niveau von 2021 bis 2024 ab 2035

In Thüringen sanken die Geburtenraten in diesem Zeitraum im Durchschnitt jährlich um rund 6 Prozent, sodass auch für 2025 nochmals ein entsprechender Rückgang gegenüber 2024 angenommen wurde. Diese Entwicklung betrifft jedoch nicht alle Gemeinden gleichermaßen. War die TFR einer Gemeindegruppe 2024 höher als im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2024, dann wurde für 2025 die TFR des Jahres 2024 angenommen. Bis zum Jahr 2035 wird eine Angleichung der TFR auf das Niveau der Jahre 2021 bis 2024 erwartet und bleibt bis zum Jahr 2045 konstant. Zwischen den Jahren 2025 und 2035 findet eine lineare Entwicklung statt.

In Abhängigkeit von der Größe der Gemeinde wurden die altersspezifischen Geburtenraten der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2024 folgendermaßen ermittelt (Ausnahmen in Einzelfällen):

- für 109 Gemeinden mit weniger als 10 Geburten im Zeitraum 2020 bis 2024: Zusammenfassung zu einem gemeinsamen Geburtstyp,
- für 469 Gemeinden mit 10 bis ca. 450 Geburten im Zeitraum 2020 bis 2024: Zuordnung zu 49 Typen mit ähnlichen Geburtenraten und Verwendung der Raten des jeweiligen Typs,
- für 22 Gemeinden mit mindestens 500 Geburten im Zeitraum 2020 bis 2024 bzw. 15000 Einwohnern: Verwendung der Geburtenraten der jeweiligen Gemeinde.

Entgegen allen zuvor erstellten Vorausberechnungen wurde kein Anstieg des durchschnittlichen Alters der Mütter bei der Geburt unterstellt, da sich dieser Effekt in der Vergangenheit in Thüringen nicht mehr zeigte.

1.3.2 Sterbefälle

In Bezug auf die Mortalität fand hinsichtlich der Lebenserwartung Neugeborener eine Orientierung an den Annahmen der 15. kBv statt. Gegenüber der Thüringer Sterbetafel 2022/24 wird bis 2045 von einem Anstieg der Lebenserwartung bei den Männern um 2,6 Jahre und bei den Frauen um 1,9 Jahre ausgegangen.

Annahme: weitere Zunahme der Lebenserwartung bis 2045 um 2,6 (Männer) bzw. 1,9 Jahre (Frauen)

Die alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten wurden aus dem Referenzzeitraum 2019 bis 2024 berechnet. Dabei blieb das Jahr 2021 aufgrund der außergewöhnlich hohen Sterbefälle im Zuge der Corona-Pandemie unberücksichtigt.

Wie bei den Geburten wurden die Sterberaten in Abhängigkeit von der Größe der Gemeinde unterschiedlich ermittelt (Ausnahmen in Einzelfällen):

- für 85 Gemeinden mit weniger als 15 Sterbefällen im Zeitraum 2020 bis 2024: Zusammenfassung zu einem gemeinsamen Sterberatentyp,
- für 480 Gemeinden mit 15 bis ca. 800 Sterbefällen im Zeitraum 2020 bis 2024: Zuordnung zu 38 Typen mit ähnlichen Sterberaten und Verwendung der Raten des jeweiligen Typs,
- für 35 Gemeinden mit mehr als 800 Sterbefällen im Zeitraum 2020 bis 2024 bzw. mindestens 10000 Einwohnern: Verwendung der Sterberaten der jeweiligen Gemeinde.

Die Steigerung der Lebenserwartung erfolgte bei allen Typen um denselben Betrag ausgehend vom jeweiligen Ausgangsniveau der Lebenserwartung der Typen.

1.3.3 Binnenwanderungen innerhalb Thüringens

Eine besondere Herausforderung stellt die Ermittlung der Binnenwanderungsströme dar, da hier die Zu- und Fortzüge zwischen allen Gemeinden Thüringens abgebildet werden müssen. Dies geschieht über die Berechnung der Binnenfortzüge für jede Gemeinde, die gleichzeitig die Zuzüge für andere Gemeinden darstellen.

Annahme: gleichbleibendes Wanderungsverhalten innerhalb Thüringens ab 2027

Die altersgruppen- und geschlechtsspezifischen Binnenfortzugsraten nähern sich ausgehend von der realen Situation 2024 linear dem Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2024 (ohne das Jahr 2023) als Ziel für das Jahr 2027 an und bleiben anschließend konstant. Die Fortzüge selbst hängen jedoch von der Besetzung der Altersjahrgänge zum jeweiligen Zeitpunkt in der Fortzugsgemeinde ab und können sich damit

im Laufe des Vorausberechnungszeitraums ändern. Extremwerte, wie sie zum Beispiel durch das Öffnen oder Schließen von Gemeinschaftsunterkünften entstehen, wurden durch die Nichtberücksichtigung des entsprechenden Jahres bei den Fortzugsraten eliminiert. Auf das Jahr 2023 wurde aufgrund der vielen innerthüringischen Umzüge von Ukrainern generell als Referenzzeitraum verzichtet.

Eine Typisierung der Gemeinden aufgrund der regionalen Unterschiedlichkeit der Wanderungsverflechtungen war nicht möglich. Es wurden altersgruppenspezifische Raten für 7 Altersgruppen berechnet und angewandt. Die Fortzugsraten geben an, welcher Anteil einer Altersgruppe im Referenzzeitraum in eine andere Gemeinde in Thüringen gezogen ist.

1.3.4 Außenwanderungen mit anderen Bundesländern und mit dem Ausland

Für die Ermittlung der Außenwanderungen wird zunächst das Volumen der Zu- und Fortzüge für Thüringen insgesamt für die beiden Wanderungsarten (Bundesländer, Ausland) festgelegt. Dabei werden die Annahmen aus den Wanderungsbewegungen der deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung der letzten Jahre abgeleitet und ergeben zusammengefasst jeweils die Zu- und Fortzüge mit den anderen Bundesländern und dem Ausland.

Annahme: anhaltender Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern

Hinsichtlich der Wanderungen mit den anderen Bundesländern wird bei der Entwicklung der Zu- und Fortzüge der Deutschen ab 2030 der Trend (potentielle Regression) der Jahre 2015 bis 2024 fortgeschrieben. Für die Zahl der Zuzüge der Nichtdeutschen wird ab 2030 der Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2024 angenommen. Bezüglich der Fortzüge der Nichtdeutschen in die anderen Bundesländer wird ab 2030 der Anteil der nichtdeutschen Zuzüge aus dem Ausland des Vorjahres wie im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2024 (ohne 2021) erwartet. Zwischen 2024 und 2030 erfolgt jeweils eine lineare Angleichung.

Annahme: leicht sinkender Wanderungsgewinn aus dem Ausland

Bezüglich der Wanderungen mit dem Ausland wird angenommen, dass bis 2030 die Zuzüge um 18 Prozent und die Fortzüge um 23 Prozent gegenüber 2024 zurückgehen und danach konstant bleiben. Daraus ergibt sich ein bis 2030 auf 9460 Personen sinkender jährlicher Wanderungsgewinn, der anschließend ebenfalls konstant bleibt. Dieser entspricht etwa dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2024 ohne 2022.

Annahme: demografische Struktur der Wandernden wie im Durchschnitt der Jahre 2019 bzw. 2020 bis 2024

Das Gesamtvolumen der Außenwanderung wurde anschließend auf die Gemeinden verteilt. Die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugsraten der Gemeinden wurden im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2024 für die Wanderungen mit den Bundesländern und im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2024 (ohne 2022) für die Wanderungen mit dem Ausland ermittelt. Dabei wurde ab 2027 von konstanten Fortzugsraten im Vorausberechnungs-

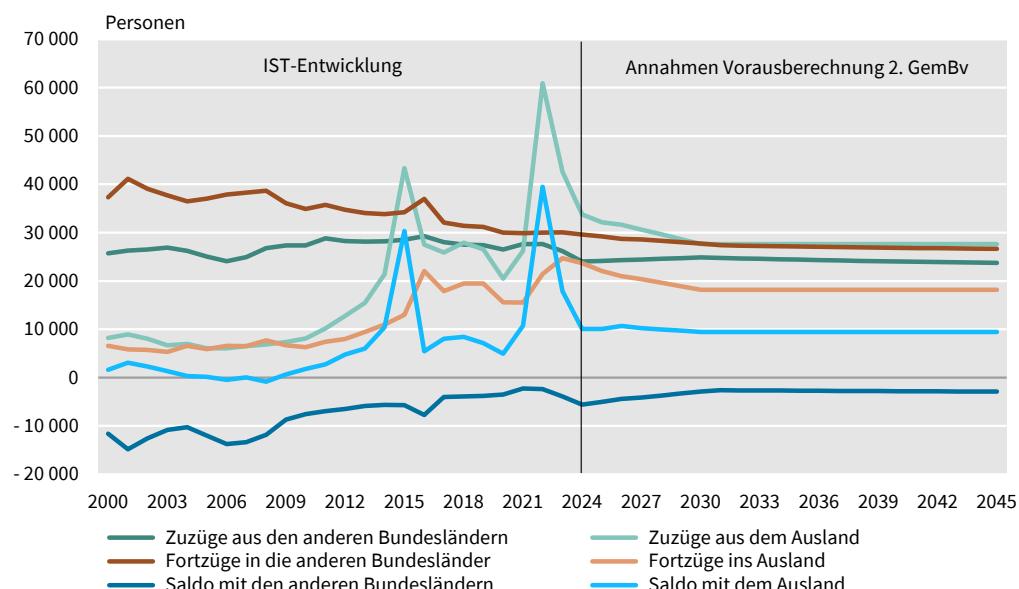
zeitraum ausgegangen. Die Höhe der Fortzüge hängt in diesem Fall aber nicht nur von der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde, sondern auch von den für Thüringen insgesamt vorgegebenen Fortzügen in die anderen Bundesländer und ins Ausland ab. Da jedoch die Fortzüge aus Thüringen insgesamt sinken, gehen auch die anteilig auf die Gemeinden aufgeteilten Fortzüge zurück.

Auch bei den Außenwanderungen wurde in Extremsfällen bei der Ratenermittlung vom Referenzzeitraum teilweise abgewichen. Dies erfolgte zum Beispiel im Fall von Großlöbichau (Saale-Holzland-Kreis), wo eine nur temporäre Gastarbeiterunterkunft für ausländische Arbeitskräfte für die zukünftige Entwicklung zu verzerrten Raten geführt hätte. Auch andere Gemeinden, wie Bornhagen im Landkreis Eichsfeld, würden bei der Berücksichtigung des gesamten Referenzzeitraums bspw. durch inzwischen geschlossene Gemeinschaftsunterkünfte extreme Verzerrungen im Wanderungsverhalten aufweisen.

In kleinen Gemeinden Verwendung von Wanderungsraten für Altersgruppen

Die Fortzugsraten wurden in großen Gemeinden nach Altersjahren und Geschlecht ermittelt. Da kleine

Abbildung 2: Annahmen der 2. GemBv zur Außenwanderung



Gemeinden auch weniger Außenfortzüge aufweisen, wurden in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern altersgruppenspezifische Raten ermittelt.

Zur Aufteilung der Außenzüge auf alle Gemeinden wurden sogenannte Allokationsquoten (Verteilungsquoten) wiederum auf Basis des Referenzzeitraums 2020 bis 2024 für die Wanderungen mit den anderen Bundesländern und 2019 bis 2024 (ohne 2022) für die Wanderungen mit dem Ausland berechnet.

2 Einwohnerentwicklung der Thüringer kreisangehörigen Gemeinden in Vergangenheit und Zukunft

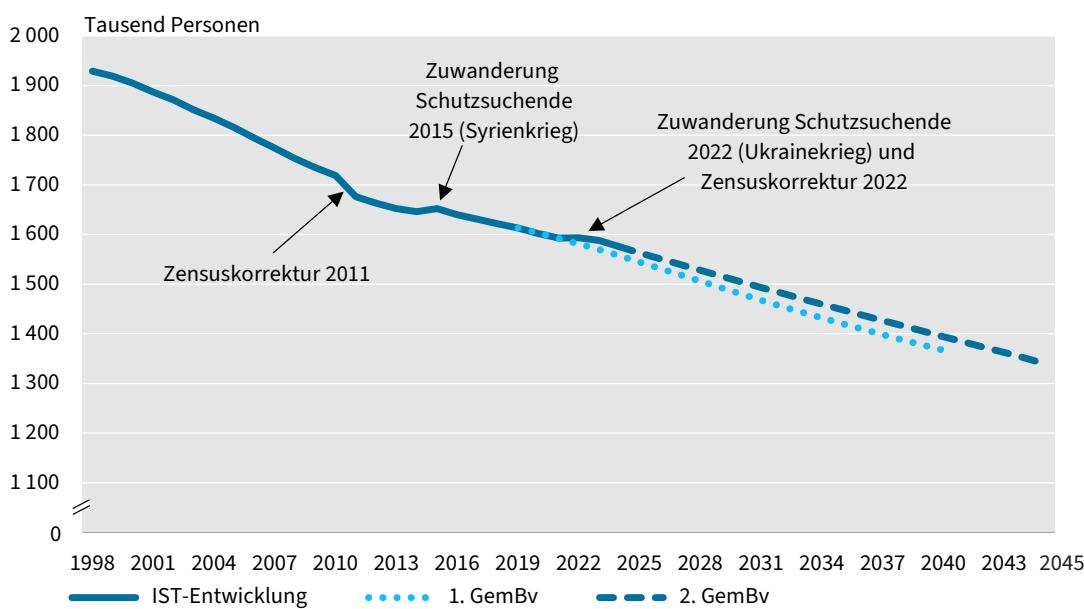
Nachdem im 1. Kapitel die methodischen Hintergründe der 2. GemBv erläutert wurden, widmet sich das 2. Kapitel den Ergebnissen der Vorausberechnung im Vergleich zur 1. GemBv. Dabei wird auf die Ursachen der Unterschiede eingegangen und auf die vergangene Bevölkerungsentwicklung Bezug genommen. Ein Vergleich der Ergebnisse der beiden Vorausberechnungen ist aufgrund des unterschiedlichen Zeithorizonts generell nur bis zum Jahr 2040 möglich.

Bevölkerungsrückgang in Thüringer Gemeinden hält weiter an

Abbildung 3 zeigt zunächst, dass die Vorausberechnung die Bevölkerungsentwicklung der Vergangenheit weiter forschreibt. Unterbrochen wurde die langfristig recht gleichmäßige Entwicklung durch die Korrektur des Zensus 2011, den sehr starken Bevölkerungsgewinn im Zuge der Zuwanderung von Schutzsuchenden im Jahr 2015 sowie den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine im Jahr 2022. Der Bevölkerungszuwachs der Ukraine-Schutzsuchenden wurde allerdings im gleichen Jahr durch den Zensus 2022 leicht geschmälert.

Thüringens kreisangehörige Gemeinden haben zwischen 1998 und 2024 insgesamt rund 350 Tausend Einwohner verloren, davon rund 250 Tausend durch Geburtedefizite (weniger Geburten als Sterbefälle), rund 60 Tausend Personen durch Wanderungsverluste und rund 40 Tausend Personen wurden im Rahmen der beiden Zensus 2011 und 2022 aus der Bevölkerungsforschreibung gestrichen. Der Einwohnerverlust wird überwiegend durch Sterbefallüberschüsse verursacht. Aufgrund der ungünstigen Altersstruktur werden diese auch in den nächsten Jahren anhalten und zu einem vorausberechneten Bevölkerungsrückgang von 1580 Tausend (2024) auf 1340 Tausend Einwohner in den kreisangehörigen Gemeinden im Jahr 2045 führen. Dies entspricht einem Verlust von 236 Tausend Personen bzw. 15,0 Prozent.

Abbildung 3: Vergangene und vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung der kreisangehörigen Gemeinden in Thüringen 1998 bis 2045



Gebietsstand 31.12.2024

2. GemBv und 1. GemBv weichen zwangsläufig voneinander ab

Abbildung 3 verdeutlicht darüber hinaus, dass die 2. GemBv 2040 um rund 27 Tausend Einwohner bzw. 2,0 Prozent über dem Ergebnis der 1. GemBv liegt. Der Unterschied zwischen beiden Vorausberechnungen lässt sich anhand verschiedener Ursachen erklären:

- Während die 1. GemBv auf dem Bevölkerungsstand zum 31.12.2019 aufsetzte, ist das Basisjahr der 2. GemBv der 31.12.2024 und damit ein aktuellerer und veränderter Bevölkerungsstand.
- Zwischen beiden Basisjahren fanden erhebliche Bevölkerungsveränderungen statt (Zensus 2022 und Zuwanderung Schutzsuchender aus der Ukraine).
- Der Referenzzeitraum der 2. GemBv umfasst vorwiegend die Jahre 2019 bis 2024, während für die 1. GemBv hauptsächlich die Jahre 2017 bis 2019 und somit andere demografische Trends genutzt wurden.

Der Vergleich der beiden Vorausberechnungen verdeutlicht, dass keine der beiden „falsch“ oder „richtig“ ist. Es sind 2 Rechnungen, die auf den genannten unterschiedlichen Annahmen und Ausgangsdaten beruhen und aus diesem Grund zu abweichenden Ergebnissen kommen (müssen). Generell gilt: Es handelt sich bei Vorausberechnungen um Wenn-Dann-Aussagen, bei denen das Ergebnis eintritt, wenn die Annahmen zu 100 Prozent eintreffen. Wie bereits oben beschrieben, können unvorhersehbare Ereignisse die „Treffsicherheit“ einer Vorausberech-

nung zum Teil erheblich schmälern. Allein durch das Ausreißerjahr 2022 könnten die unterschiedlichen Ergebnisse der 1. und 2. GemBv erklärt werden.

Im Vergleich zum Jahr 2024 (IST) wurde die Bevölkerungsentwicklung der kreisangehörigen Gemeinden in der 1. GemBv um 18 Tausend Personen bzw. 1,1 Prozent unterschätzt. In Abbildung 4 wird aufgezeigt, inwieweit die 1. GemBv und die tatsächliche Fortschreibung für das Jahr 2024 für alle kreisangehörigen Gemeinden voneinander abweichen. Es zeigt sich, dass die größten Abweichungen von 10 Prozent und mehr (sowohl negativ als auch positiv) fast ausschließlich in den Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern vorkommen. Die generelle Unsicherheit ist in kleinen Gemeinden zusätzlich von vorneherein gegeben. Dennoch sind die Ergebnisse der 1. GemBv gegenüber dem IST 2024 in Anbetracht der Umstände (Zuwanderung Schutzsuchender aus der Ukraine, Zensus 2022, Geburteneinbruch) bei mehr als zwei Dritteln der Gemeinden mit unter 5 Prozent (negativ als auch positiv) relativer Abweichung gut getroffen.

3 Demografische Entwicklung der kreisangehörigen Gemeinden Thüringens

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Der in der 2. GemBv für die kreisangehörigen Gemeinden Thüringens vorausberechnete Einwohnerrückgang von insgesamt 15 Prozent wird jedoch nicht alle Gemeinden gleichermaßen betreffen.

Abbildung 4: Relative Abweichung der Ergebnisse des Jahres 2024 der 1. GemBv der kreisangehörigen Gemeinden gegenüber dem IST 2024

Relative Abweichung in Prozent	Gemeinden insgesamt	Anteil der Gemeinden	Anteil der Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern 2024
	Anzahl	Prozent	
+15 und mehr	13	2,2	100,0
+10 bis unter +15	19	3,2	94,7
+5 bis unter +10	62	10,3	77,4
0 bis unter +5	179	29,8	57,0
-5 bis unter 0	224	37,3	44,6
-10 bis unter -5	71	11,8	85,9
-15 bis unter -10	20	3,3	95,0
unter -15	12	2,0	91,7
insgesamt	600	100,0	62,0

Für 9 von 10 Thüringer kreisangehörige Gemeinden werden bis 2045 Einwohnerverluste erwartet

Während fast drei Viertel der kreisangehörigen Gemeinden bis 2045 Einwohnerverluste von mehr als 10 Prozent gegenüber 2024 erwarten lassen, wurden für 53 Gemeinden (8,8 Prozent) Bevölkerungsgewinne vorausberechnet (Abbildung 5 und 6). Der Median liegt bei -17,8 Prozent, das heißt, die Hälfte aller Gemeinden wird voraussichtlich mehr als 17,8 Prozent ihrer Einwohner verlieren.

Auch Abbildung 6 verdeutlicht, dass die Thüringer Gemeinden zukünftig voraussichtlich überwiegend durch Bevölkerungsverluste geprägt sein werden – es dominieren deutlich die Blau- gegenüber den Grüntönen. Gewinne oder nur geringe Verluste weisen vor allem die Regionen in der Mitte Thüringens auf, vor allem entlang der Autobahnen und im westlichen Landkreis Eichsfeld. Höhere Einwohnerverluste werden für die Gemeinden im Norden und Süden des Freistaats erwartet.

Extreme Bevölkerungsentwicklung wurde nur für sehr kleine Gemeinden vorausberechnet

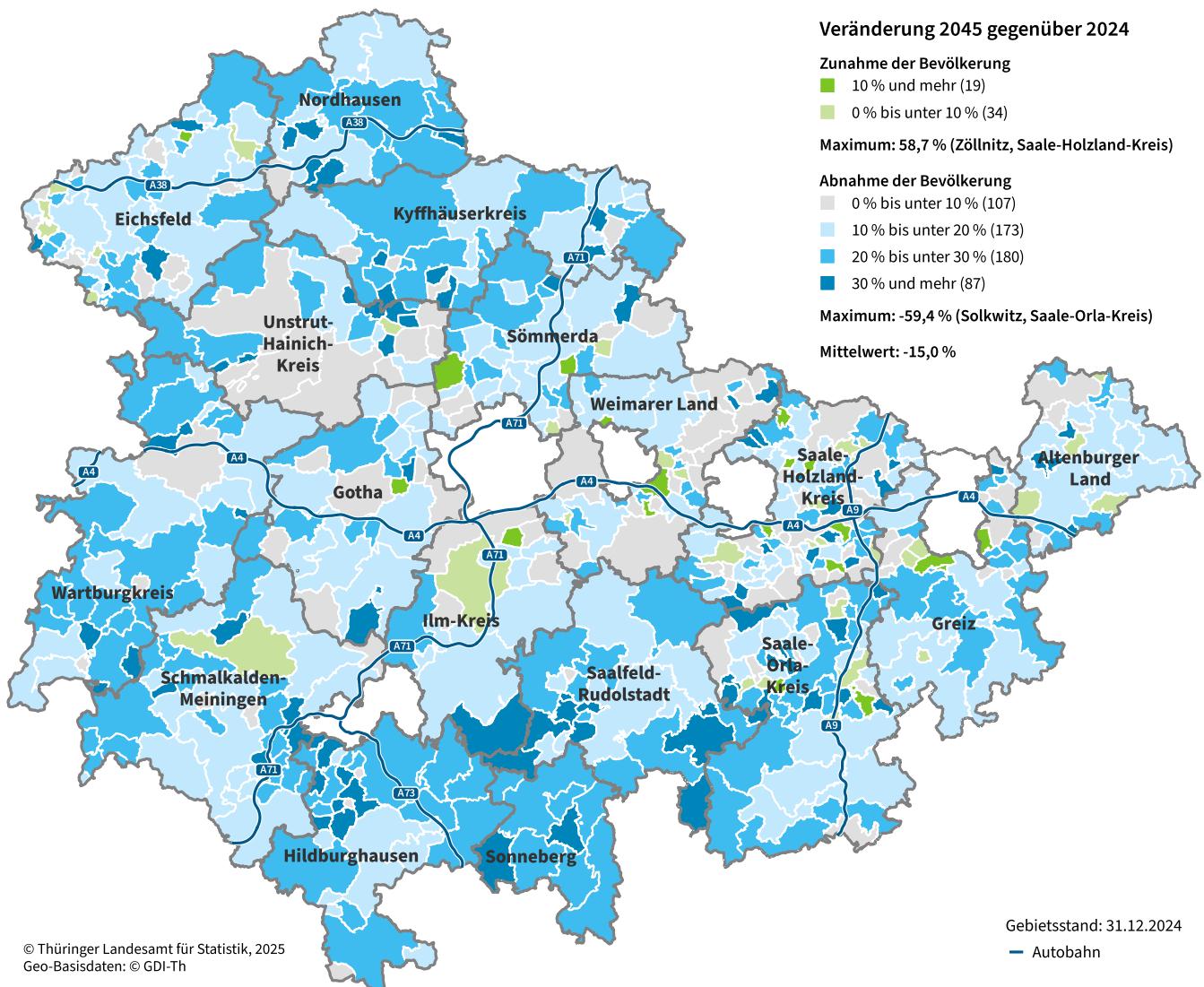
Extrema werden meist in sehr kleinen Gemeinden erreicht. Das ist darauf zurückzuführen, dass diese Gemeinden im betrachteten Referenzzeitraum eine besonders dynamische relative Einwohnerentwicklung aufwiesen. Der höchste relative Bevölkerungsgewinn (+58,7 Prozent) wurde für die Gemeinde Zöllnitz im Saale-Holzland-Kreis vorausberechnet. Dieser Ort hatte zum 31.12.2024 insgesamt 1273 Einwohner und im Referenzzeitraum eine durchweg positive Bevölkerungsentwicklung. Der absolute Zuwachs gegenüber 2019 von 381 Personen entspricht einem relativen Gewinn von 42,7 Prozent. Der höchste relative Einwohnerverlust (-59,4 Prozent) wurde für eine sehr kleine Gemeinde im Saale-Orla-Kreis vorausberechnet. Solkwitz (57 Einwohner zum 31.12.2024) verlor im Referenzzeitraum 5 Personen und damit 8,1 Prozent seiner Bevölkerung. Damit bestätigen sich die in Kapitel 1.2 geäußerten Vorbehalte gegenüber der Aussagekraft von Vorausberechnungen für sehr kleine Gebietseinheiten. Jede einzelne Bevöl-

Abbildung 5: Kreisangehörige Gemeinden Thüringens in der Reihenfolge der Veränderung der Einwohnerzahl 2045 gegenüber 2024



AUFSATZ

Abbildung 6: Veränderung der Einwohnerzahl der kreisangehörigen Gemeinden Thüringens 2045 gegenüber 2024



kerungsbewegung einer Person (Geburt, Sterbefall, Zu- oder Fortzug) im Referenzzeitraum ist in hohem Maße von Zufälligkeiten geprägt und wirkt sich in der Vorausberechnung viel stärker (extremer) aus als in einer größeren Stadt.

Der Zusammenhang zwischen Gemeindegröße und extremer Entwicklung zeigt sich auch in Abbildung 7. Die Tabelle zeigt die Verteilung der Gemeinden auf die in Abbildung 6 ausgewählten Entwicklungsklassen. Dabei fällt wieder auf, dass die meisten Gemeinden in den extremen bzw. äußersten Kategorien (Gewinn von 10 Prozent und mehr bzw.

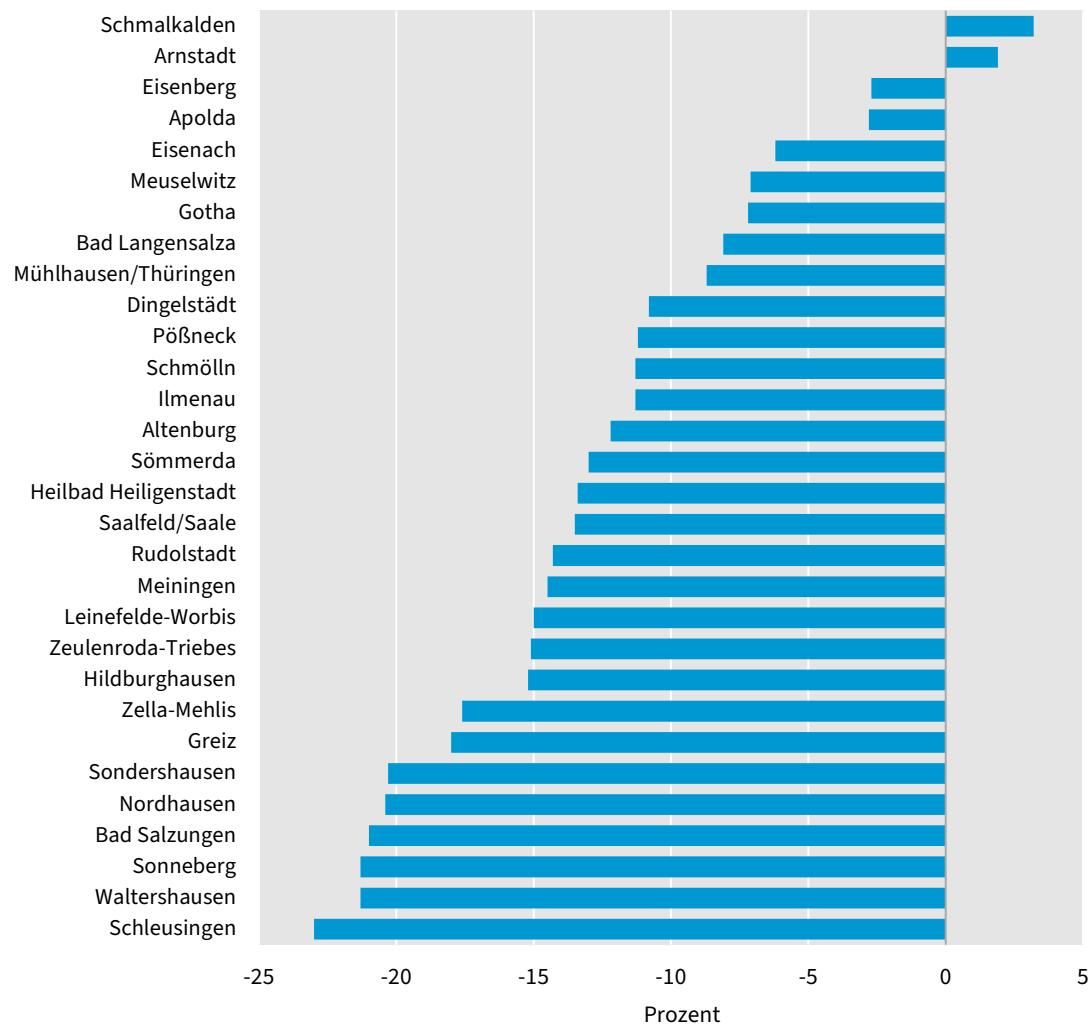
Verlust von mehr als 30 Prozent) 2045 weniger als 1000 Einwohner hatten.

Werden ausschließlich die 30 kreisangehörigen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern betrachtet, zeigt sich folgendes Bild (Abbildung 8): Bis auf die Städte Schmalkalden und Arnstadt werden alle Städte voraussichtlich einen Einwohnerrückgang bis zum Jahr 2045 verzeichnen. Hier liegt der Median bei -13,2 Prozent, das heißt die Hälfte dieser Städte werden voraussichtlich Einwohnerverluste von über 13,2 Prozent erfahren.

Abbildung 7: Verteilung der kreisangehörigen Gemeinden Thüringens nach Entwicklungsklassen

Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2045 in Prozent	Gemeinden insgesamt	Anteil der Gemeinden	Anteil der Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern 2024
	Anzahl	Prozent	
+10 und mehr	19	3,2	84,2
0 bis unter +10	34	5,7	88,2
-10 bis unter 0	107	17,8	60,7
-20 bis unter -10	173	28,8	46,8
-30 bis unter -20	180	30,0	58,9
unter -30	87	14,5	85,1
insgesamt	600	100,0	62,0

Abbildung 8: Veränderung der Einwohnerzahl 2045 gegenüber 2024 in kreisangehörigen Städten Thüringens mit mehr als 10 000 Einwohnern



AUFSATZ

3.2 Entwicklung des Durchschnittsalters

Gegenteilig zur Veränderung der Einwohnerzahl, die in den meisten, jedoch nicht allen Gemeinden negativ ausfällt, verhält es sich mit der Entwicklung des Durchschnittsalters. In den kreisangehörigen Gemeinden wird das Durchschnittsalter voraussichtlich bis 2045 um rund 2 Jahre auf 50,8 Jahre ansteigen.

Das Durchschnittsalter der kreisangehörigen Gemeinden wird bis 2045 um 2,2 Jahre steigen

Das heißt, die Alterung der Bevölkerung – ein zentraler Aspekt des demografischen Wandels – wird sich weiter fortsetzen. Aber auch hier verzeichnen zwar die meisten, aber nicht alle Gemeinden, einen Anstieg des Durchschnittsalters (Abbildung 9). Für 69 Gemeinden bzw. 11,5 Prozent wurde ein leichter

bis deutlicher Rückgang des Durchschnittsalters ihrer Einwohner vorausberechnet. Meist handelt es sich dabei um Gemeinden, die heute bereits ein sehr hohes Durchschnittsalter aufweisen.

Abbildung 10 veranschaulicht, dass es keine eindeutigen Muster hinsichtlich der regionalen Verteilung der Gemeinden mit Zu- oder Abnahme des Durchschnittsalters gibt. Teilweise finden sich Alterung und Verjüngung in Nachbargemeinden direkt nebeneinander. Die Karte verdeutlicht aber ebenfalls, dass in Thüringen in Zukunft weiterhin die Alterung der Bevölkerung dominieren wird.

Eine extreme Zunahme bzw. eine Abnahme des Durchschnittsalters wird es voraussichtlich fast ausschließlich in sehr kleinen Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern geben (Abbildung 11). Für fast zwei Drittel aller kreisangehörigen Gemeinden wurde ein Anstieg des durchschnittlichen Alters der Bevölkerung von 2 bis 10 Jahren gegenüber 2024 vorausberechnet.

Abbildung 9: Kreisangehörige Gemeinden Thüringens in der Reihenfolge der Veränderung des Durchschnittsalters 2045 gegenüber 2024

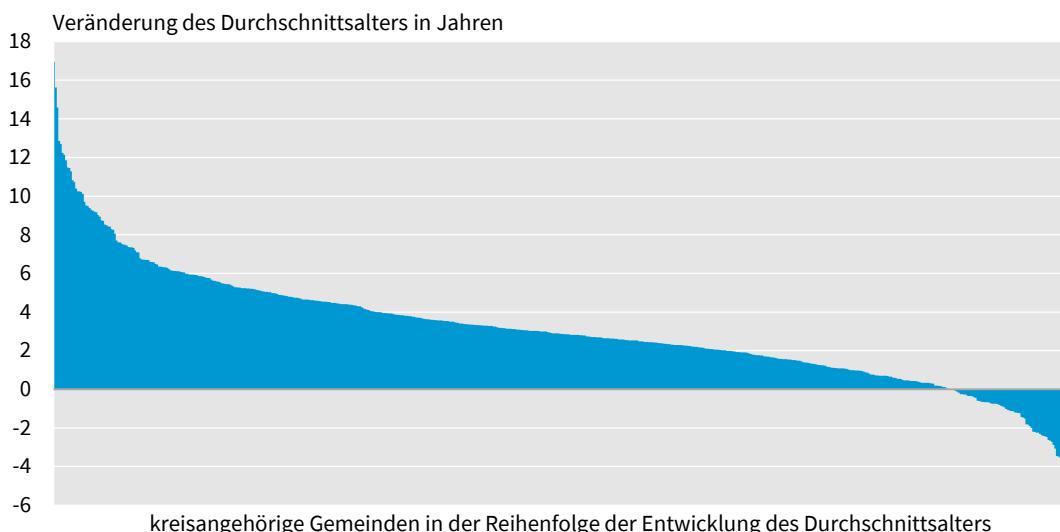


Abbildung 10: Veränderung des Durchschnittsalters der kreisangehörigen Gemeinden Thüringens 2045 gegenüber 2024

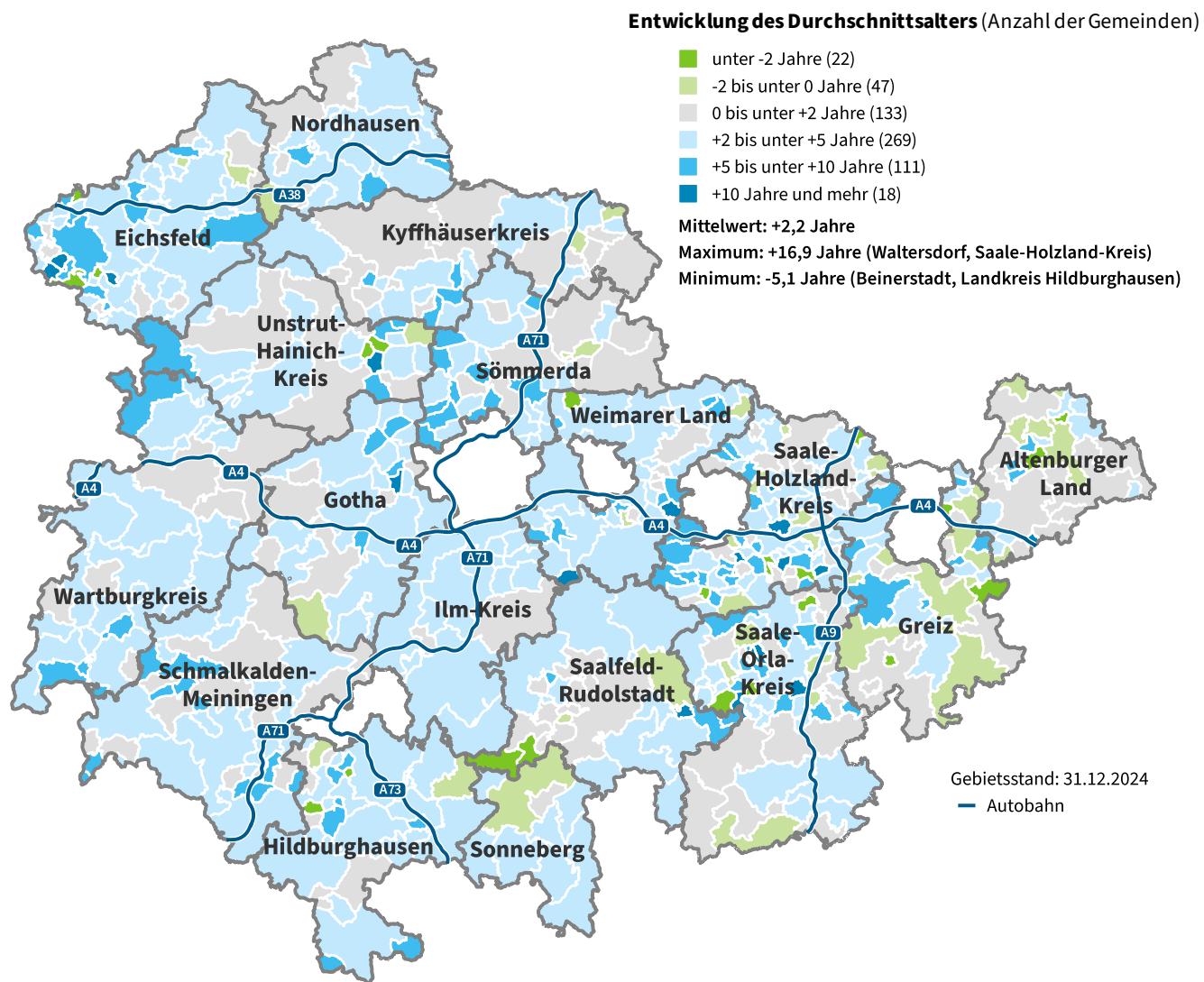


Abbildung 11: Kreisangehörige Gemeinden Thüringens nach Veränderung des Durchschnittsalters 2045 gegenüber 2024

Voraussichtliche Veränderung des Durchschnittsalters in Jahren	Gemeinden insgesamt	Anteil der Gemeinden	Anteil der Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern 2024
	Anzahl	Prozent	
unter -2	22	3,7	90,9
-2 bis unter 0	47	7,8	66,0
0 bis unter +2	133	22,2	51,9
+2 bis unter +5	269	44,8	52,0
+5 bis unter +10	111	18,5	84,7
+10 und mehr	18	3,0	100,0
insgesamt	600	100,0	62,0

Einwohnerverlust und Alterung treten meist, aber nicht immer, gemeinsam auf

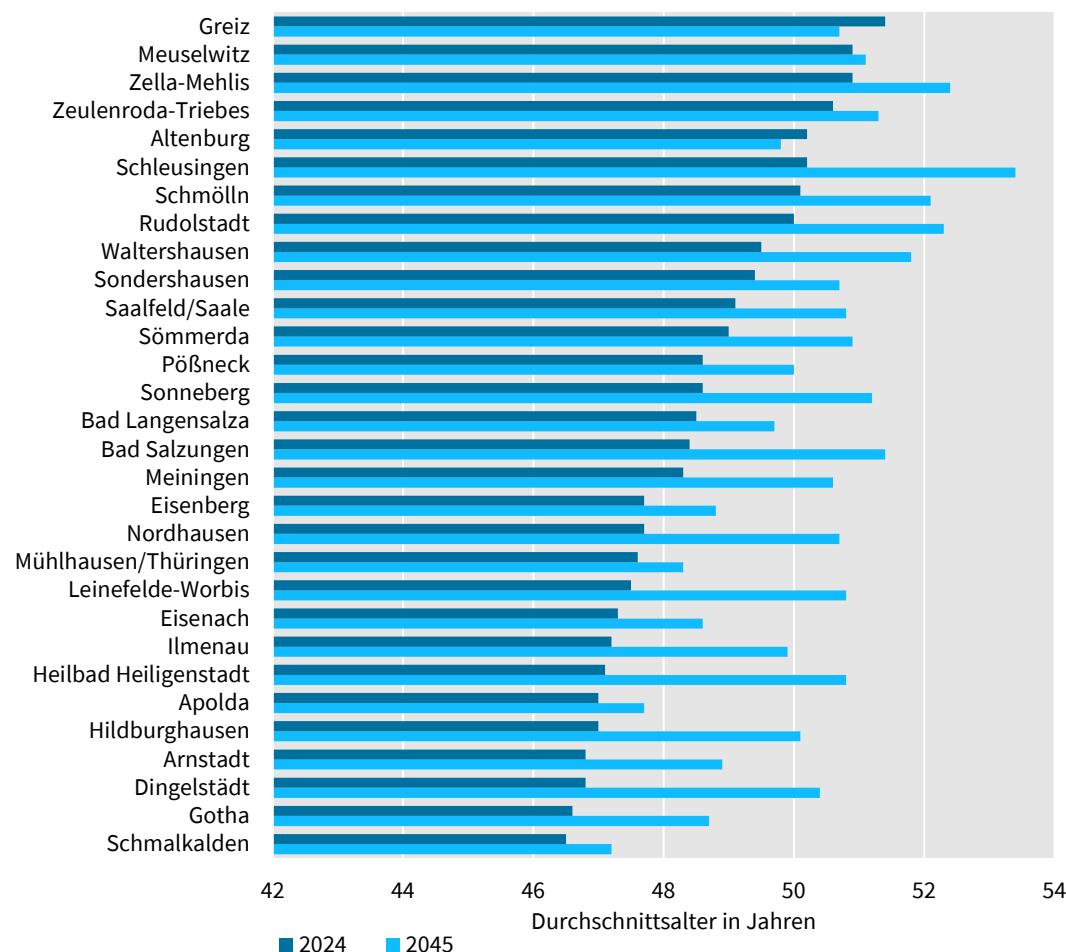
Insgesamt besteht hinsichtlich der Veränderung des Durchschnittsalters die Tendenz, dass mit zunehmendem Einwohnerverlust das Durchschnittsalter steigt und umgekehrt. Dies wurde für 84,7 Prozent aller kreisangehörigen Gemeinden vorausberechnet. Es gibt aber auch 54 Gemeinden (9,0 Prozent), deren Durchschnittsalter trotz sinkender Einwohnerzahl zurückgehen wird. Gleichzeitig gibt es 38 Gemeinden (6,3 Prozent), für die einerseits Einwohnergewinne, andererseits aber auch ein steigendes Durchschnittsalter vorausberechnet wurden.

Fast alle 30 Städte mit mehr als 10000 Einwohnern (2024) werden voraussichtlich einen Anstieg des Durchschnittsalters um 0,2 bis 3,7 Jahre aufweisen (Abbildung 12). Einzig die beiden ostthüringischen Städte Greiz und Altenburg werden sich voraussichtlich leicht verjüngen (um 0,7 bzw. 0,4 Jahre). Das Ausgangsniveau lag 2024 zwischen 46,5 Jahren (Schmalkalden) und 51,4 Jahren (Greiz). Das Durchschnittsalter der großen Städte wird 2045 voraussichtlich zwischen 47,2 (Schmalkalden) und 53,4 Jahren (Schleusingen) liegen. Im Gegensatz zu allen anderen Gemeinden verändert sich die Spannbreite der Werte bei den großen Städten im Vorausberechnungszeitraum kaum.

3.3 Bevölkerungsbewegungen bis 2045

Die Ursachen für den beschriebenen Einwohnerrückgang liegen vor allem im Bereich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung – also im Verhältnis von Geburten und Sterbefällen.

Abbildung 12: Durchschnittsalter der kreisangehörigen Städte Thüringens ab 10 000 Einwohnern 2024 und 2045



Ursache des Bevölkerungsrückgangs sind die Sterbefallüberschüsse

Im gesamten Vorausberechnungszeitraum von 2025 bis 2045 werden die kreisangehörigen Gemeinden voraussichtlich rund 186 Tausend Geborene und 524 Tausend Gestorbene verzeichnen. Dadurch wird ein Geburtendefizit von 338 Tausend Personen entstehen. Dieses kann durch den Wanderungsgewinn von 102 Tausend Personen nicht ausgeglichen werden, sodass die Bevölkerungszahl der 600 kreisangehörigen Kommunen voraussichtlich um 236 Tausend Einwohner sinken wird.

Trotz des überwiegenden Sterbefallüberschusses wurde für 13 Kommunen im Vorausberechnungszeitraum ein positiver natürlicher Saldo ermittelt. Den höchsten Anteil an Gemeinden mit einem Geburtenüberschuss werden die Landkreise Saale-Holzland-Kreis (7,7 Prozent), Eichsfeld (5,4 Prozent) und Unstrut-Hainich-Kreis (4,0 Prozent) aufweisen (Abbildung 13).

Ein positiver Wanderungssaldo wurde für 269 kreisangehörige Gemeinden und damit 44,8 Prozent der Kommunen vorausberechnet. In den Landkreisen Kyffhäuserkreis, Ilm-Kreis, Gotha und Greiz wird voraussichtlich mehr als die Hälfte der Gemeinden Wanderungsgewinne verzeichnen.

Mehr als die Hälfte der Gemeinden erwartet Geburtendefizite und Wanderungsverluste

Mehr als die Hälfte aller Kommunen (322 bzw. 53,7 Prozent) werden im gesamten Vorausberechnungszeitraum sowohl Geburtendefizite als auch Wanderungsverluste aufweisen. Hingegen wurden für nur 4 Gemeinden (0,7 Prozent) Geburtenüberschüsse und gleichzeitig Wanderungsgewinne vorausberechnet. Für 9 Kommunen (1,5 Prozent) wird zwar ein positiver natürlicher Saldo erwartet, im selben Zeitraum aber Wanderungsverluste. Häufiger ist das gleichzeitige Vorkommen von Wanderungsgewinnen und Sterbefallüberschüssen. Dies wird in der Summe der Jahre 2025 bis 2045 voraussichtlich auf 265 Gemeinden (44,2 Prozent) zutreffen.

Abbildung 13: Salden der Bevölkerungsbewegungen der kreisangehörigen Gemeinden Thüringens 2025 bis 2045 nach Landkreisen

Landkreis	Gemeinden insgesamt	Natürlicher Saldo (= Geburten - Sterbefälle)		Wanderungssaldo (= Zuzüge - Fortzüge)	
		positiv	negativ	positiv	negativ
	Anzahl	Prozent			
Eichsfeld	56	5,4	94,6	48,2	51,8
Nordhausen	15	0,0	100,0	40,0	60,0
Wartburgkreis	30	0,0	100,0	36,7	63,3
Unstrut-Hainich-Kreis	25	4,0	96,0	44,0	56,0
Kyffhäuserkreis	28	0,0	100,0	57,1	42,9
Schmalkalden-Meiningen	38	0,0	100,0	39,5	60,5
Gotha	29	0,0	100,0	55,2	44,8
Sömmerda	37	0,0	100,0	48,6	51,4
Hildburghausen	32	0,0	100,0	31,3	68,8
Ilm-Kreis	16	0,0	100,0	56,3	43,8
Weimarer Land	38	2,6	97,4	44,7	55,3
Sonneberg	8	0,0	100,0	37,5	62,5
Saalfeld-Rudolstadt	26	0,0	100,0	42,3	57,7
Saale-Holzland-Kreis	91	7,7	92,3	45,1	54,9
Saale-Orla-Kreis	59	1,7	98,3	35,6	64,4
Greiz	42	0,0	100,0	52,4	47,6
Altenburger Land	30	0,0	100,0	50,0	50,0
Summe	600	2,2	97,8	44,8	55,2

AUFSATZ

Letztendlich sind die zukünftigen Bevölkerungsverluste durch die zum Teil hohen Sterbefallüberschüsse auf die ungünstige Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit zurückzuführen. Die extremen Geburtenrückgänge in den 1990er Jahren verbunden mit der Abwanderung vieler junger Frauen hat die Bevölkerungsstruktur nachhaltig beeinflusst. Die teilweise halbierte Müttergeneration führt aktuell und auch in Zukunft zu sinkenden Geburtenzahlen. Hinzu kommen die aktuell sinkenden Geburtenraten. Ein Gegensteuern im Sinne einer positiven natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist nicht einmal durch extreme Zuwanderung – wie 2015 oder 2022 geschehen – möglich. Durch höhere Geburtenraten und Zuwanderung junger Frauen lässt sich der Sterbefallüberschuss maximal verringern, aber nicht vermeiden.

öffentlicht. Hier steht auch der Statistische Bericht „Entwicklung der Bevölkerung der kreisangehörigen Gemeinden Thüringens 2024 - 2045, Bevölkerungsvorausberechnung“ (Nr. 01124) kostenlos zur Verfügung. Weiterhin wurden für alle kreisangehörigen Gemeinden demografische Gemeindeprofile erstellt, die auf wenigen Seiten die vorausberechnete jährliche Entwicklung sowie die Veränderung der Altersstruktur anhand der Alterspyramiden von 2024 und 2045 veranschaulichen. Darüber hinaus sind weiterführende Auswertungen zu einzelnen, insbesondere größeren Gemeinden auf Anfrage per E-Mail an Vorausberechnung@statistik.thueringen.de möglich. In allen Veröffentlichungen wurden die Ergebnisse der 2. GemBv auf 10 Personen gerundet, um den Charakter der Vorausberechnung zu betonen. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen zwischen dargestellten Einzelwerten und Summen kommen.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse der 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung zeigen, dass Thüringen insgesamt auch in den nächsten 20 Jahren durch die Hauptaspekte des demografischen Wandels – Bevölkerungsrückgang und Alterung – gekennzeichnet sein wird. Es wird jedoch auch deutlich, dass diese Entwicklung voraussichtlich nicht für alle Gemeinden in gleichem Maße zutreffen wird. Wachstum und Schrumpfung liegen regional teilweise sehr dicht beieinander.

Zahlreiche Veröffentlichungen zu den Ergebnissen der 2. GemBv auf den Internetseiten des TLS

Weitere Ergebnisse der 2. GemBv finden sich im Internetangebot des TLS. So wurden im November 2025 zusammen mit einer Pressemitteilung Eckzahlen für alle kreisangehörigen Kommunen auf dem Internetportal **THÜRUNGEN MORGEN** des TLS ver-

Abschließend soll noch einmal betont werden, dass alle Bevölkerungsvorausberechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik als Modellrechnungen zu verstehen sind, die die demografische Entwicklung unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreiben. Sie dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden. Insbesondere die Vorausberechnungsergebnisse für kleine Gemeinden müssen stets unter besonderer Berücksichtigung des verwendeten Referenzzeitraums interpretiert werden.

Bevölkerungsvorausberechnungen als regelmäßige Aufgabe des TLS

Wenn sich grundlegende Kennziffern der Bevölkerungsentwicklung verändern und nicht mehr den Annahmen der Vorausberechnungen entsprechen, müssen neue Vorausberechnungen mit veränderten Annahmen erstellt werden. Aus diesem Grund aktualisiert das TLS in regelmäßigen Abständen die Gemeinde- und die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen. Aufgrund der im



Internetportal
THÜRUNGEN MORGEN

1. Abschnitt beschriebenen komplexen Methodik wird dies voraussichtlich ca. alle 3 Jahre erfolgen. Die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen bilden schließlich die Grundlage für die Erstellung von Anschlussrechnungen zu den in hohem Maße demografieabhängigen Themenfeldern. Dazu zählen unter anderem die Vorausberechnung der Haushalte, der Erwerbspersonen und der Pflegebedürftigen. Die Ergebnisse befinden sich ebenfalls auf dem Internetportal **THÜRINGEN MORGEN**.

NEUAUFLAGE FALTBLATT BEVÖLKERUNG IN THÜRINGEN – AUSGABE 2025

Die neuste Auflage des Faltblattes Bevölkerung in Thüringen – Ausgabe 2025 ist erschienen.

Darin finden sich unter anderem Tabellen und Grafiken zur Entwicklung der Bevölkerungszahl, zur Alters- und Geschlechterstruktur der Bevölkerung, zu Zuzügen und Fortzügen sowie Geburten und Sterbefällen in Thüringen. Die Daten beziehen sich hauptsächlich auf das Jahr 2024 bzw. betrachten die Entwicklung seit dem Jahr 2010.

Dem Flyer ist beispielsweise zu entnehmen, dass die Thüringer Bevölkerung zum 31.12.2024 insgesamt 2 100 277 Einwohnerinnen und Einwohner umfasste. Im Vergleich zum 31.12.2023 ist damit ein Bevölkerungsrückgang um 14 593 Personen bzw. um 0,7 Prozent erkennbar. Darüber hinaus zeigt das Faltblatt ebenfalls auf, dass Thüringen seit dem Jahr 2017 durchgängig einen positiven Wanderungssaldo verzeichnen konnte, d. h. mehr Zuzüge als Fortzüge.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden.

Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80 107) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: +49 361 57 331-96 42
Fax: +49 361 57 331-96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de





Dr. Werner Münzenmaier
Studium der Geschichte und der Wirtschaftswissenschaften in Tübingen, Diplom-Volkswirt, ehemals Referent im Statistischen Landesamt und Referatsleiter im Finanzministerium Baden-Württemberg. Er lebt inzwischen in Erfurt.

Der Bauernkrieg 1525 in Thüringen: Hintergründe und Verlauf sowie demographische Veränderungen zwischen damals und heute

Vor 500 Jahren fand in vielen Regionen Deutschlands der sogenannte Bauernkrieg statt, ein Aufstand der Bauern und verbündeter Schichten gegen die Obrigkeit. In Thüringen erlangten die Aufstände durch die Niederlage der Bauern in der entscheidenden Schlacht bei Frankenhausen und durch die Person des radikalen Predigers Thomas Müntzer einzigartige Bedeutung. Folgerichtig hat der Bauernkrieg in Thüringen 2025 besondere Aufmerksamkeit erfahren, beispielsweise durch die Landesausstellung der Thüringer Landesregierung in Mühlhausen und Bad Frankenhausen, aber auch in zahlreichen weiteren Veranstaltungen des Landes.

Im vorliegenden Beitrag wird zunächst auf die wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Hintergründe sowie den Verlauf der Erhebungen eingegangen. Dazu wird im Wesentlichen auf die wichtigsten derzeitigen Untersuchungen Bezug genommen – wohl wissend, dass die bäuerlichen Erhebungen nicht nur in der Vergangenheit kontrovers interpretiert wurden, sondern auch in der Gegenwartsforschung in Teilen unterschiedlich beurteilt werden. Diese geschichts-

wissenschaftlich spannenden Aspekte werden hier nicht vertieft. In den letzten Abschnitten wird versucht, anhand zugänglicher Quellen Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten in Struktur und Verteilung der Bevölkerung Thüringens um 1525 im Vergleich zu heute aufzuzeigen.

Vom Südwesten nach Thüringen

Die ersten Erhebungen im Bauernkrieg auf deutschem Boden fanden im Sommer 1524 in der Grafschaft Stühlingen an der Grenze zur Schweiz statt, weiteten sich auf den Hegau und den Klettgau aus und erfassten noch 1524 weite Teile im Raum Bodensee und Südschwarzwald. Unabhängig davon kam es 1524 in Forchheim bei Nürnberg und in Mühlhausen (Thüringen) ebenfalls zu ersten Unruhen. Bis zum Frühjahr 1525 erstreckten sich die süddeutschen Aufstände auf große Gebiete in Oberschwaben und im Allgäu, anschließend breiteten sie sich nahezu lawinenartig nach Norden aus und erfassten weite Teile von Württemberg, Baden, dem Elsass, Franken und Thüringen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Ereignisse des Deutschen Bauernkrieges 1523 bis 1525 – Ausbreitung der Aufstände



Ersteller: Sansculotte, 2003, Lizenz: CC BY-SA 3.0

Kennzeichnend für die von Aufständen betroffenen Gebiete war deren politische Zersplitterung und eine daraus resultierende Instabilität der Herrschaftsverhältnisse – im Herzogtum Bayern als schon weitgehend gefestigtem Flächenstaat waren nur überschaubare Unruhen an den Rändern zu beobachten. Charakteristisch für den gesamten Bauernkrieg ist außerdem ein „versetzter Ablauf“, das heißt in einigen Gebieten war er schon beendet, während er in anderen Regionen noch nicht einmal eingesetzt

hat. Die Erhebungen in Thüringen begannen recht spät, waren von nur kurzer Dauer und fanden – abgesehen von früheren Aufständen in der Reichsstadt Mühlhausen – zwischen Mitte April und Ende Mai 1525 statt. Sie setzten im oberen Werratal ein und breiteten sich von Süden nach Norden aus. Die Niederlage der Aufständischen in der Schlacht bei Frankenhausen am 15. Mai und die Übergabe der Stadt Mühlhausen am 25. Mai 1525 markierten ihr schnelles Ende.¹⁾

1) Zum Bauernkrieg in Deutschland beispielsweise Schwerhoff. Zur Situation in Thüringen Bauer <1>, Bauer <2>, Schirmer <1>, Vogler <1>.

Herrschaftsverhältnisse auf dem Gebiet Thüringens

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts teilten sich die Herrschaft über den Thüringer Raum vor allem die Wettiner Linien der Ernestiner im Süden und der Albertiner im Norden sowie die Grafen von Henneberg-Schleusingen und von Schwarzburg mit weitgehender Eigenständigkeit. Darüber hinaus gab es verschiedene Grafen und Herren unter albertinischer bzw. ernestinischer Oberherrschaft. Hinzu kam das Eichsfeld und die Stadt Erfurt unter Kurmainzer Herrschaft. Außerdem verfügten die Stifte Würzburg, Fulda und Hersfeld, der Deutsche Orden sowie zahlreiche Klöster über nennenswerte Besitzungen. Politisch weitgehend unabhängig, wenngleich unter sächsischer bzw. hessischer Schutzherrschaft, waren die Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen. Unter den mittelgroßen und kleineren Gemeinden zu nennen sind landesherrliche Städte wie Frankenhausen und Schmalkalden bzw. Allstedt und Salza (heute Bad Langensalza) sowie Residenzen wie Arnstadt, Meiningen oder Weimar. In einigen Städten war die Herrschaft sogar unter mehreren Herrschaften geteilt.²⁾ Entsprechend diesen unübersichtlichen Herrschaftsverhältnissen waren die Erhebungen mit teilweise spezifischen Forderungen regional bzw. lokal meist begrenzt. Gleichwohl erhielten die Aufständischen in einzelnen Fällen durchaus Unterstützung seitens benachbarter „Haufen“ - im Falle Thüringens gab es Kontakte der Aufständischen südlich des Thüringer Waldes zu Gleichgesinnten in den Stiften Hersfeld und Fulda sowie in Unterfranken.

Wirtschaftliche und soziale Hintergründe

Der überwiegende Teil der Bevölkerung um 1525 bestand aus Bauern und deren Familien. In Bezug auf Thüringen wird geschätzt, dass dort gegen Ende des 16. Jahrhunderts 71,7 Prozent der Einwohner in ländlichen Gemeinden und 28,3 Prozent in Städten lebten. Dabei waren auch die Städter oft eng mit der landwirtschaftlichen Produktion verbunden, teilweise stellten sie selbst Nahrungsmittel oder andere landwirtschaftliche Erzeugnisse her (Ackerbürgerstädte), waren im Handel mit landwirtschaftlichen Waren tätig oder gewerblich mit der Landwirtschaft verbunden, etwa als Schmiede oder Tuchmacher.

In weiten Teilen Thüringens kam die Realteilung bürgerlichen Besitzes zur Anwendung. Dies hatte nicht unbedingt zu kleine bzw. unwirtschaftliche

Höfe zur Folge, jedoch nahm die Zahl der besitz- und vermögenslosen Landbewohner zu; sie machten beispielsweise in den 17 zu Mühlhausen gehörenden Dörfern rund die Hälfte aus. Auch in den Städten stieg der Anteil besitzloser Schichten an, in Erfurt zum Beispiel auf ebenfalls etwa die Hälfte; einer kleinen Gruppe reicher Begüterter stand ein verhältnismäßig breiter Mittelstand und eine wachsende Zahl armer Familien gegenüber. Ähnlich war die Einkommenssituation: In Erfurt verfügten rund 75 Prozent über ein geringes und 15 Prozent über gar kein Einkommen.³⁾ Auch deshalb waren viele Menschen aus städtischem Milieu an den Aufständen beteiligt, in Thüringen immerhin zu einem Fünftel bis knapp einem Viertel. Überdies hatten sich breite Schichten aus größeren Städten den Erhebungen angeschlossen, so in Frankenhausen und in Salza; die Reichsstadt Mühlhausen war sogar Initiator aufständischer Bestrebungen. Insgesamt dürfte es in Thüringen rund 50 000 Aufständische gegeben haben.⁴⁾

Eine entscheidende Rahmenbedingung für die Erhebungen war die Aufteilung der Bevölkerung nach Ständen und deren Stellung in Wirtschaft und Gesellschaft. Besonders privilegiert waren der Adel und die Geistlichkeit mit zahlreichen Besitzungen und besonderen Rechten. Während sich die Zahl der adeligen Familien in Grenzen hielt, waren die Geistlichen deutlich stärker präsent: In Erfurt machten sie beispielsweise rund 5 bis 6 Prozent der Bevölkerung aus, in Eisenach sogar 10 Prozent, dagegen in der Reichsstadt Mühlhausen nur 3 Prozent. Zudem gab es in den Städten und auf dem Land eine große Zahl an Klöstern.⁵⁾

Deutschlandweit trugen die Bauern die Hauptlast zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft. Sie stellten dem Adel, dem Klerus und den städtischen Patrizierfamilien ihre Arbeitskraft zur Verfügung und leisteten Steuern, Abgaben und Zinsen in teils drückendem und oft zunehmendem Ausmaß. Außerdem wurden sie in ihren althergebrachten Rechten beschnitten, so durch Enteignung bestehender Allmende oder in der Abschaffung bzw. Beschränkung von Weide-, Holzschlag-, Fischerei- und Jagdrechten. In weiten Teilen Süddeutschlands waren, verschärft durch Missernten in früheren Jahren und zunehmenden Druck der Grundherren, viele Bauern in Hörigkeit und Leibeigenschaft gefallen. Die Forderungen der Bauern nach Wiederherstellung altüberliefelter Rechte, Milderung der Lasten und – wo vorhanden – Aufhebung der Leibeigenschaft wurden zumeist von der dörflichen Oberschicht vorgetragen und

2) Im Folgenden Vogler<2>, S. 43-46.

3) Bauer<2>, S.18.

4) Schirmer<1>, S.52/53 mit Verweis auf Rommel, S. 261-265.

5) Vogler<2>, S. 44.

durch Schultheißen, Dorfhandwerker und Ackerbürger in Kleinstädten mitgetragen bzw. forciert. Aus Sicht von Adel und Klerus wurde dadurch an den „gottgegebenen“ Grundfesten der bestehenden Ordnung gerüttelt.

Theologische Rechtfertigungen

In Zeiten einer um sich greifenden Volksfrömmigkeit geriet die katholische Kirche zunehmend in die Kritik bzw. in eine Legitimationskrise: Ihr und ihren Institutionen wurde „eine zunehmende Verweltlichung und die Vernachlässigung ihrer geistlichen Fürsorgepflicht vorgeworfen“.⁶⁾ In den Gebieten ihrer weltlichen Territorialherrschaft wurden die Bauern und die unteren Schichten außerdem durch Abgaben und Dienste teils erheblich belastet. In dieser Situation fielen die reformatorischen Gedanken und Vorstöße bei den Bauern und einfachen Menschen auf fruchtbaren Boden. Auch fühlten sie sich durch die 1520 veröffentlichte Schrift von Martin Luther „Von der Freyheit eines Christenmenschen“ in ihren Forderungen bestärkt, insbesondere durch den Satz „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan“. Allerdings beruhte diese Bezugnahme aus Luthers Sicht insofern auf einer Fehlinterpretation, als er diese Aussage nicht auf das irdische Leben, sondern auf die innere, geistige Freiheit bezogen wissen wollte: Freiheit des Menschen, der vor Gott von seinen Sünden erlöst ist, nicht Freiheit im weltlichen Sinne, also auch nicht Befreiung von Unterdrückung oder Leibeigenschaft, wie in Teilen Süddeutschlands noch bestehend. Nach Luther sollte Gehorsam gegenüber der Obrigkeit – trotz Verständnis für die reale Situation der Bauern – nicht von Grund auf und nicht mit Bezug auf die Bibel in Frage gestellt werden.⁷⁾ Die an den Aufständen beteiligten Bauern haben die bestehende Ordnung auch nicht grundsätzlich in Frage gestellt, aber Freiheiten für einzelne Bereiche eingefordert wie freie Wahl ihrer Pfarrer oder freien Zugang zu Wäldern, Weiden und Gewässern sowie – wo noch vorhanden – Abschaffung der Leibeigenchaft.⁸⁾ Gleichwohl: Luther wurde im Laufe der Auseinandersetzungen zu einem engagierten Kritiker der bäuerlichen Aufstände. Zu seiner Missbilligung haben verschiedene Grenzüberschreitungen beigetragen wie die Besetzung, Brandschatzung und Plünderung von Klöstern, wodurch unter anderem wertvolle Kunstwerke, Urkunden und Dokumente vernichtet wurden, oder die brutale Hinrichtung des Grafen Ludwig von Helfenstein und seiner Getreuen in Weinsberg bei Heilbronn – Vorgänge, die

ganz allgemein dunkle Schatten auf die gesamte Protestbewegung geworfen haben.

Demgegenüber hat der Schweizer Reformator Ulrich Zwingli die Bibel durchaus als Grundlage für ein christliches Leben schon auf Erden angesehen. Danach sei die Obrigkeit, auch wenn von Gott eingesetzt, an die Gebote der Bibel gebunden und könne bei Verstoß gegen das göttliche Recht von den betroffenen Menschen abgesetzt werden; insofern wurde die Bibel gleichsam als Rechtsbuch verstanden.⁹⁾ Solche Thesen hatten in der Schweiz und in benachbarten Gebieten des Deutschen Reichs viele Anhänger. Dieser Tatbestand ist sicherlich mit ein Grund dafür, dass die deutschen Baueraufstände im Raum Bodensee/Hochrhein ihren Anfang genommen haben.

Noch radikaler als Zwingli war Thomas Müntzer, der die Erhebungen in Thüringen nachhaltig beeinflusst hat. Der frühere Anhänger Luthers, im Laufe seines Lebens mehr und mehr von Spiritualität und Apokalyptik geprägte Theologe, radikalierte sich zunehmend, kritisierte mit Bezug auf Bibeltexte die Obrigkeit und unterschied zwischen „christlichen Regenten“ und „gottlosen Tyrannen“. Da er mit solchen Thesen bei den Fürsten naturgemäß auf Ablehnung gestoßen ist, wandte er sich gegen die bestehende, ständisch geprägte Ordnung. Er trat für die gewaltsame Befreiung der Bauern ein und stellte sich in Mühlhausen, wo er zeitweilig Pfarrer war, an die Spitze der dortigen Aufstände.¹⁰⁾

Die Zwölf Artikel

In diesem Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Belastungen und sozialer Unzufriedenheit einerseits und aus der Bibel abgeleitetem Recht auf Veränderungen andererseits entstanden die für den gesamten Bauernkrieg wegweisenden „Zwölf Artikel“. Sie wurden im März 1525 von Vertretern bäuerlicher Vereinigungen aus dem Allgäu, aus Oberschwaben und aus dem Bodenseeraum in der Reichsstadt Memmingen formuliert und beinhalteten aus ihrer Sicht „berechtigte Forderungen“. Sie fußten ausdrücklich auf christlichem Fundament und hatten stark reformatorischen Charakter.

So wurde im ersten Artikel gefordert, dass jede Gemeinde das Recht haben soll, ihren Pfarrer zu wählen und abzusetzen, und dass dieser das Evangelium klar und lauter predigen soll. Ergänzend wurde im zweiten Artikel die Besoldung der Pfarrer aus dem

6) Bauer<2>, S. 6.

7) Basting, S. 2.

8) Zu den Kontroversen in der Geschichtsforschung ausführlich Schirmer<3>.

9) Basting, S. 3. Auch Zwingli musste allerdings feststellen, dass sich im Laufe der Erhebungen Auswüchse entwickelten, die nicht in seinem Sinne waren. Schwerhoff, S. 66/67.

10) Vogler<4>, insbesondere S. 228.

„Großen Zehnten“ postuliert, etwaige Überschüsse sollten zur Versorgung der Armen verwendet werden. Im dritten Artikel wurde die Leibeigenschaft als unchristlich verworfen und ihre Aufhebung eingefordert. Im zwölften Artikel wurde deklariert, dass jeder der vorstehenden Artikel ungültig sei, falls er nicht dem Wort Gottes gemäß ist. In den Artikeln vier bis acht ging es im Wesentlichen um existenzbedrohende Steuern, Abgaben und Verfügungen, die Zunahme und willkürliche Erhöhung der Frondienste sowie allgemeine Nutzungsrechte für Wälder, Weideland und Gewässer. In den Artikeln neun bis elf wurde die Rückgabe zuvor gemeindlicher Äcker und Wiesen eingefordert, außerdem eine Rechtsprechung nach alter geschriebener Satzung, schließlich die volle Übertragung des Erbes von Leibeigenen auf deren Witwen und Waisen, nicht auch noch auf deren Herrn.¹¹⁾

Die Zwölf Artikel waren für die gesamte Bauernbewegung höchst bedeutsam und erfreuten sich dank der inzwischen fest installierten Drucktechnik einer weiten Verbreitung. In vielen Gebieten dienten sie als „Blaupause“ für vergleichbare Forderungsdokumente. Offensichtlich hatten sie auch im Thüringer Raum eine zentrale Rolle gespielt: Viele Thüringer Gemeinden beriefen sich auf sie bzw. identifizierten sich wenigstens teilweise mit ihnen, obwohl nicht alle der zwölf Artikel die konkrete Situation in Thüringen widerspiegeln.¹²⁾

Thüringer Besonderheiten

In der Tat waren zentrale Beanstandungen der „Zwölf Artikel“ wie Leibeigenschaft und Hörigkeit, existenzbedrohende Abgaben und Steuern oder übergeburhliche Ausweitungen der Frondienste im Thüringer Raum überwunden oder nur gering ausgeprägt.¹³⁾ Insbesondere haben die Beschwerdeschriften in Thüringen mit Hinweisen auf die Zwölf Artikel der schwäbischen Bauern viele Zustände der städtischen und ländlichen Gesellschaft missbilligt, aber nie eine Forderung nach allgemeiner Freiheit beinhaltet. Dies ist insoweit konsequent, als „sich die mitteldeutsche Grundherrschaft im starken Maße auf Selbstbestimmung, genossenschaftliche Organisation, Autonomie und Freizügigkeit gegründet hat“.¹⁴⁾ Demgegenüber war „das Ringen aller Stände um die natürlichen Ressourcen“ von größerer Relevanz, etwa in Bezug auf die Weideflächen für die Schafhaltung oder die Nutzung der Wälder. In Verbindung damit standen aber auch Bestrebungen des Adels und der Landesherren, die Autonomie der bäuerlichen Gemeinden

– nicht zuletzt in fiskalischer Hinsicht – einzuschränken und in die genossenschaftliche Rechtsprechung der Gemeinden einzugreifen, also althergebrachte Rechte zu beseitigen.

In diesem Zusammenhang spielten die Siedlungs- und Sozialstrukturen eine nicht zu unterschätzende Rolle. So haben sich die Aufstände im Thüringer Raum im Wesentlichen auf Regionen westlich der Saale und südlich der unteren Unstrut konzentriert, wo – nach fränkischem Recht – die „Realteilung“ vorherrschte und damit eine Zersplitterung der Besitzverhältnisse vorlag. Diese Landstriche waren geprägt durch kleinere, familiär geführte Höfe in größeren Gemeinden mit der Folge einer relativ hohen Bevölkerungsdichte. Die insoweit „stadtähnlichen“ Dörfer mit teilweise über 100 Hofstellen und ausgeprägtem Gemeindebesitz wie Back- und Badehäusern, Schmieden und Gaststätten, sogar Rathäusern und eigenem Dorfsiegel waren gleichsam genossenschaftliche Verbände mit eigener Entscheidungsgewalt und in der Lage, interne Konflikte zu lösen. Und sie konnten sich gut auf ein gemeinsames Vorgehen gegenüber äußeren Bedrohungen wie die Einschränkung althergebrachter Rechte verständigen, erforderlichenfalls auch rascher mobilisieren.¹⁵⁾ Dabei waren die kleinen Gehöfte nicht notwendigerweise arm oder unwirtschaftlich, beispielsweise hatte die Führung der Höfe in familiärer Eigenregie arbeitsorganisatorisch durchaus Vorteile. Überdies sicherte der in kleinen Parzellen angebaute, arbeitsintensive Waidanbau in weiten Gebieten Thüringens ein auskömmliches Einkommen. Waidanbau und Schafhaltung – beide Bereiche wichtig für die Tuchmacher und Tuchhändler – waren für die Bauern insofern ein bedeutsamer Eckpfeiler für die Zusammenarbeit mit bzw. Abhängigkeit von Städten in diesen Regionen.¹⁶⁾

Die Realteilung mit ihren siedlungs- und sozialstrukturellen Auswirkungen sowie das Vorherrschen landwirtschaftlicher Spezialerzeugnisse mit großer Nachfrage in Städten war auch kennzeichnend für verschiedene Gegenden Süddeutschlands, beispielsweise Württemberg mit der Weinerzeugung. Wie ausgeführt, kamen dort jedoch weitere Elemente obrigkeitlicher Unterdrückung wie Leibeigenschaft, Hörigkeit und Frondienst hinzu, die in Thüringen nicht existierten oder überwunden waren. In der Gesamtbetrachtung war mithin – in Abwägung mit den wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Aspekten – der Einfluss der Reformation im Ursprungsland Thüringen stärker ausgeprägt als in Süddeutschland.

11) „(Die) pure Auflistung spiegelt kaum etwas von der Faszination, die von dem Text für die Zeitgenossen ausging. Dafür war vor allem jener hochgestimmte Teil religiösen Sendungsbewusstseins verantwortlich, der perfekt auf dem schmalen Grat zwischen christlicher Demut und selbstbewussten Forderungen balancierte“. Schwerhoff, S. 147.

12) Vogler<3>, S. 73-76. Graupner<1>.

13) Im Folgenden ausführlich Schirmer<1>, S. 22-36, 49-52 und Schirmer<3>, S. 224225.

14) Schirmer<3>, S. 225.

15) Im Gegensatz dazu sind größere Gehöfte, die gemäß dem „Anerbenrecht“ stets vollständig weitervererbt wurden, überwiegend von fremden Hausgenossen bzw. Knechten und Mägden bewirtschaftet worden. Deinen Besitzer waren weniger empfänglich für aufrührerische Ideen. Ausführlich Schirmer<1>, S. 50/51.

16) Vogler<2>, S. 47.

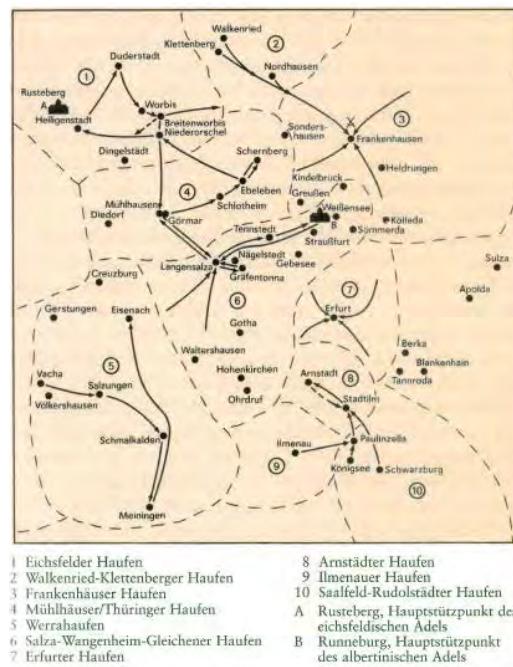
Insbesondere waren die Menschen darüber verärgert, dass die Verkündigung des „reinen Evangeliums“ nach Martin Luther untersagt wurde. Hinzu kam die Wirkung religiöser Schwärmer wie Thomas Müntzer, die eine Endzeit heraufziehen sahen und das Himmelreich auf Erden in Aussicht stellten.¹⁷⁾

Verlauf der Aufstände in Thüringen

Oft mit explizitem Bezug auf die „Zwölfe Artikel“ bzw. an deren Geist und Inhalt orientiert brachten die Aufständischen ihren Unmut in Form von Beschwerdelisten zum Ausdruck und schlossen sich zu sogenannten „Haufen“ zusammen.¹⁸⁾ Haufen waren lose organisierte militärische Gruppen, die sich aus Bauern, Handwerkern und anderen Gruppen zusammengesetzt und in verschiedenen Landschaften gebildet haben. Zunächst konnten die Insurgenten sogar Erfolge verzeichnen, so in der Stadt und Landschaft Fulda, wo der Verwalter der Reichsabtei angesichts der bäuerlichen Übermacht zur Annahme entsprechender Artikel gezwungen wurde. Dies strahlte unmittelbar auf Thüringen aus. Im oberen Werratal kam es Mitte April 1525 zu Streitigkeiten mit den Grundherren, zu Plünderungen von Klöstern und zur zwangshaften Unterwerfung von Adligen; Graf Wilhelm von Henneberg wurde sogar gezwungen, sich dem Werrahaufen anzuschließen. Dieser zog zunächst weiter nach Schmalkalden und Meiningen, ist dann aber zusammengeschmolzen, weil man sich nicht auf das weitere Vorgehen einigen konnte: Die Mehrheit gab sich mit den Erfolgen gegenüber der Grafschaft Henneberg zufrieden. Bis Ende April 1525 hatten sich in weiteren Gebieten Thüringens verschiedene Haufen formiert. Mühlhausen, Salza, Nordhausen, Sangerhausen und Frankenhausen wurden Zentren des Aufstands, im Eichsfeld und in Arnstadt, Rudolstadt, Königsee, Ilmenau, Stadttilm sowie im Amt Blankenburg bildeten sich Haufen, ebenso im Erfurter Gebiet. Ihre regionale Zuordnung ist aus Abbildung 2 ersichtlich. Auch in Ostthüringen mit Jena/Lobeda, Neustadt an der Orla und Gera gab es Unruhen. Es kam zu zeitlich und lokal begrenzten, unterschiedlich ausgerichteten Aktivitäten. In manchen Gebieten konnten zwischen gemäßigten Bauernführern und der örtlichen Obrigkeit Übereinkünfte geschlossen oder zumindest Zusagen erreicht werden, in anderen wurden die Anliegen der Bauern abgewiesen und es folgten radikale Aktionen bis hin zur Besetzung, Brandschatzung und Plünderung von Klöstern. Grundsätzlich kennzeichnend für die gesamten Thüringer Aufstände war ein Neben- bzw. Nacheinander in den Aktionen der verschiedenen

Haufen, mit bedingt durch die kleinräumigen Territorien und die recht dichte Städtelelandschaft, was letztlich zu einer Schwächung der gesamten Bewegung im Thüringer Raum geführt hat.¹⁹⁾

Abbildung 2: Zentren des Thüringer Aufstands im April und Mai 2025



Quelle: Rainer Gruneberg, Mühlhäuser Museen

In dieser kritischen Situation verbündeten sich Anfang Mai 1525 verschiedene Fürstenheere, bereiteten kriegerische Gegenmaßnahmen vor und bewegten sich schließlich in Richtung Mühlhausen und Frankenhausen.²⁰⁾ Seitens der aufständischen Bauern konnte keine Einigkeit bezüglich des strategischen Vorgehens erzielt werden, es kam zu keiner nennenswerten Vereinigung der beteiligten Haufen. Insbesondere führten Meinungsverschiedenheiten im Mühlhäuser Haufen dazu, dass der zum Kampf entschlossene Thomas Müntzer nur mit wenigen Getreuen nach Frankenhausen ziehen konnte. Auch dort gab es Auseinandersetzungen zwischen gemäßigten und radikalen Anführern um das weitere Vorgehen mit der Folge zusätzlicher Auflösungserscheinungen. So standen am 14. Mai 1525 in Frankenhausen lediglich 6000 bis 8000 Aufständische zur Verfügung, die den gut ausgerüsteten Truppen des hessisch-braunschweigischen Heeres unterlegen waren. Außerdem erfolgten am Folgetag Verstärkungen durch sächsische und mainzische Verbände. Ein um die Mittagszeit des 15. Mai 1525 noch

17) Ausführlich Schirmer<1>, S. 35/36. Ein interessantes Gegenbeispiel ist Westfalen. Dort gab es um 1525 keine erdrückende Last von Abgaben oder durch Frondienste, die Bauern waren aufgrund des Angeberrechts Besitzer großer Höfe, oft begütert und reich. Außerdem waren die Menschen trotz kirchlicher Misstände fest im katholischen Glauben verwurzelt, reformatorische Bewegungen begannen erst später, überwiegend in Städten. Hierzu beispielsweise Freitag.

18) Ausführlich Sladeczek<1>, S. 292297.

19) Im Einzelnen Bauer<2>, S. 49/50.

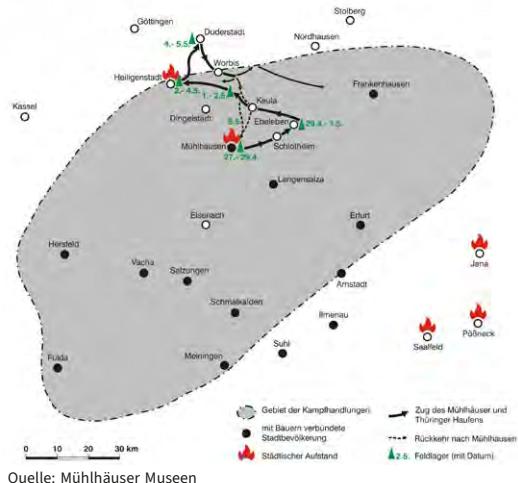
20) Ausführlich Graupner<2>, S. 24-29.

AUFSATZ

möglicher Waffenstillstand kam nicht zustande, nicht zuletzt wegen erbitterten Widerstands von Thomas Müntzer. Er war nicht bereit, sich gegen weitgehende Straffreiheit beteiligter Rebellen ausliefern zu lassen, und hat, beseelt durch sein prophetisches Sendungsbewusstsein, nochmals eindringlich für eine Fortführung des Kampfes gepredigt. Ohne größere bzw. effektive Gegenwehr wurden die aufständischen Haufen überrannt, mehr als 5000 Beteiligte fanden den Tod und etwa 600 gerieten in Gefangenschaft, darunter auch Thomas Müntzer. Über 50 Führer der Aufstände einschließlich Müntzer wurden in und um Mühlhausen hingerichtet. Die Fürsten bestrafen die Gemeinden und Städte im Aufstandsgebiet mit Vergeltungsaktionen, hinzu kamen Schadensersatzforderungen seitens des weltlichen und geistlichen Adels sowie von Stiften und Klöstern.

In Abbildung 3 ist der Zug des „Mühlhäuser“ oder „Thüringer“ Haufens vor der Schlacht bei Frankenhausen nachgezeichnet. Die Vor- und Rückwärtsbewegungen in verschiedene Städte und Gemeinden sind Ausdruck sowohl der Uneinigkeit innerhalb des Haufens als auch der nur teilweise erfolgreichen Versuche, weitere Verbündete zu gewinnen. Sie waren begleitet von Plünderungen und Aktionen zur Gewinnung von Proviant und Verpflegung. Außerdem zeigt Abbildung 3 das gesamte Gebiet der wichtigsten Kampfhandlungen auf Thüringer Territorium sowie Orte städtischer Aufstände und die – zumindest teilweise – mit der Bauernbewegung verbündeten Städte.

Abbildung 3: Zug des Mühlhäuser Haufens



Quelle: Mühlhäuser Museen

Erhebliche Veränderungen innerhalb von 500 Jahren

Zwischen 1525 und 2025 haben auf allen Ebenen atemberaubende Veränderungen stattgefunden. Wichtige Wegbereiter waren auf geistigem Gebiet die Aufklärung, zu deren Vorreitern auch die protestantische Reformation gezählt werden darf, außerdem die Französische Revolution mit den Idealen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, schließlich die weltweiten Demokratiebestrebungen und Arbeiterbewegungen. Sie haben maßgeblich zur Entstehung von Staaten mit parlamentarisch-demokratischer Ordnung beigetragen. Außerdem wurden durch die Fortentwicklung von Forschung und Entwicklung wichtige Grundlagen geschaffen für die Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen und für revolutionäre technische Neuerungen. Umfang und Zusammensetzung der Bevölkerung, Volumen und Struktur der Wirtschaft, Produktionsprozesse und Gestaltung des Arbeitslebens haben sich nachhaltig gewandelt. Um beispielhaft die beiden Bereiche der Bauernkriege – Landwirtschaft und Militär – zu nennen: Sensen und Dreschflegel bzw. Hieb- und Stichwaffen oder Vorderlader sind durch hochtechnisierte Landmaschinen und Militärsysteme abgelöst worden, bei denen neuerdings sogar Drohnen und Künstliche Intelligenz zum Einsatz kommen.

Die Auswirkungen dieser fundamentalen Veränderungen innerhalb der letzten 500 Jahre lassen sich statistisch nicht durchgehend erfassen, nicht einmal in Bezug auf Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. Dies ergibt sich schon daraus, dass um 1525 nur vereinzelt Aufzeichnungen oder systematische Zusammenstellungen existierten. Und wo vorhanden, waren sie weder methodisch noch erhebungs- und aufbereitungstechnisch einheitlich und damit vergleichbar. Für Bevölkerungsdaten wurde dies, insbesondere auch in Thüringen, Jahrzehnte später im Zusammenhang mit konsequent geführten Kirchenbüchern deutlich besser. Allerdings ist es der Geschichtswissenschaft gelungen, wesentliche Informationen und teilweise sogar Daten für die Zeit um 1525 ausfindig zu machen und zusammenzustellen, mit denen ein ungefähres Bild der damaligen Situation im Thüringer Raum gezeichnet werden kann. Nachfolgend werden einige dieser so erforschten historischen Sachverhalte aktuellen Statistiken gegenübergestellt.

Bevölkerung in ausgewählten Städten Thüringens 1990 bis 2024

In Abbildung 4 ist für die 35 Städte Thüringens mit 2024 mehr als 10000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW) die Bevölkerungsentwicklung zwischen 1990 und 2024 sowie die Bevölkerungsdichte im Jahr 2024 wiedergegeben, und zwar – abgesehen

von wenigen, in den Fußnoten aufgeführten Ausnahmen – zum aktuellen Gebietsstand 31. Dezember 2024. Folgende Aspekte sind im vorliegenden Kontext von Bedeutung:

- 2024 entfielen auf die 35 größten Städte 1189478 EW oder 56,6 Prozent der Thüringer Gesamtbevölkerung.

Abbildung 4: Bevölkerung und Bevölkerungsdichte der 35 größten Städte Thüringens 1990 bis 2024

Stadt	Bevölkerung am 31.12. des Jahres								Veränderungsrate	Anteil an der Gesamtbevölkerung Thüringens	Bevölkerungsdichte am 31.12.2024	
	1990	2000	2010	2020	2021	2022	2023	2024				
	Personen								Prozent			
Erfurt	224461	200564	204994	213692	213227	218769	219549	218793	-2,5	8,6	10,4	810,6
Jena	105610	99893	105129	110731	110502	110470	110076	109725	3,9	4,1	5,2	956,1
Gera	134116	112835	99262	92126	91368	94454	95695	95608	-28,7	5,2	4,6	628,2
Weimar	64246	62425	65479	65098	65138	65507	65528	65954	2,7	2,5	3,1	780,8
Gotha	55576	48376	45593	45273	45099	46330	46633	46400	-16,5	2,1	2,2	666,9
Nordhausen	52674	46866	44511	40969	40563	41250	41112	40767	-22,6	2,0	1,9	376,6
Eisenach	49610	44442	42750	41970	41806	40315	40804	40747	-17,9	1,9	1,9	391,1
Ilmenau	46967	42675	39868	38637	38521	38998	39032	38834	-17,3	1,8	1,8	195,4
Mühlhausen/Thüringen ¹⁾	46569	42155	39101	35799	35797	36400	36003	36353	-21,9	1,8	1,7	240,7
Suhl	60516	50982	41200	36395	36054	36325	36307	34685	-42,7	2,3	1,7	244,9
Altenburg	50985	41290	34972	31101	30670	30813	31073	31093	-39,0	2,0	1,5	680,6
Saalfeld/Saale	40038	35838	32328	29071	28772	29419	29325	29086	-27,4	1,5	1,4	199,8
Arnstadt	33016	29976	27834	27072	27330	28335	28483	28615	-13,3	1,3	1,4	272,5
Meiningen	31354	28234	26282	25577	25366	25176	25278	25002	-20,3	1,2	1,2	203,2
Rudolstadt	34628	30923	26764	24672	24450	24895	24912	24852	-28,2	1,3	1,2	183,9
Sonneberg	30413	27536	24714	23229	23097	23306	23242	22843	-24,9	1,2	1,1	269,7
Apolda	29657	25899	23131	22209	22232	23048	22875	22787	-23,2	1,1	1,1	492,5
Bad Salzungen	30550	26804	24819	23177	22976	22690	22824	22557	-26,2	1,2	1,1	148,4
Sondershausen	29875	26514	23142	21034	20885	21308	21170	20910	-30,0	1,1	1,0	103,9
Leinefelde-Worbis	27529	24139	21559	20018	19986	20114	20046	19957	-27,5	1,1	1,0	172,4
Greiz ²⁾	33349	26699	22183	20108	20021	20101	19958	19766	-40,7	1,3	0,9	232,9
Schmalkalden	24661	22537	20561	19553	19555	19234	19166	19323	-21,6	0,9	0,9	183,4
Sömmerda	26495	22266	20102	18886	18717	18646	18542	18503	-30,2	1,0	0,9	211,3
Heilbad Heiligenstadt	19269	19386	18422	18339	18289	18294	18271	18230	-5,4	0,7	0,9	199,3
Bad Langensalza	22052	20199	18198	17211	17157	16782	16779	16717	-24,2	0,8	0,8	129,2
Zeulenroda-Triebes ²⁾	20623	19453	16673	16194	15986	15920	15785	15677	-24,0	0,8	0,7	116,0
Schmölln	17476	16770	14911	13604	13620	13693	13621	13542	-22,5	0,7	0,6	143,3
Waltershausen	16050	14970	13558	12712	12664	13194	13065	12871	-19,8	0,6	0,6	212,3
Dingelstädt ³⁾	8076	8026	7458	6834	6847	12235	10735	12204	51,1	0,3	0,6	102,9
Zella-Mehlis	16584	15757	14252	12630	12532	12336	12272	12157	-26,7	0,6	0,6	229,4
Pößneck	16818	14341	12882	11697	11654	11831	11939	11960	-28,9	0,6	0,6	489,7
Hildburghausen	13193	12466	11901	11674	11660	11766	11766	11632	-11,8	0,5	0,6	159,6
Eisenberg	12704	11764	11154	10704	10673	10773	11008	10955	-13,8	0,5	0,5	444,1
Schleusingen	12452	12753	11528	10801	10656	10542	10374	10225	-17,9	0,5	0,5	81,4
Meuselwitz	14730	13414	11261	9881	9897	10263	10231	10148	-31,1	0,6	0,5	189,1
35 Städte zusammen	1452922	1299167	1218476	1178678	1173767	1193532	1193479	1189478	-18,1	55,9	56,6	312,1
Thüringen	2599747	2431255	2235025	2120237	2108863	2118830	2114870	2100277	-19,2	100	100	129,6

Quelle: Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung. Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis. Für die Jahre vor 2011 wurde das Zentrale Einwohnerregister der neuen Bundesländer mit Stichtag 3.10.1990 als Datengrundlage genutzt. Gebietsstand: 31.12.2024 (Ausnahme: Dingelstädt, Greiz, Mühlhausen und Zeulenroda-Triebes: siehe Fußnoten)

1) Mühlhausen: 1990-2022: ohne die Einwohner des Ortsteils der zum 1.1.2023 geteilten Gemeinde Anrode; 1990-2023: ohne die Einwohner des Ortsteil Struth der zum 1.1.2024 geteilten Gemeinde Rodeberg – 2) Greiz und Zeulenroda-Triebes: 1990-2011: ohne die Einwohner der Ortsteile der zum 31.12.2012 geteilten Gemeinde Vogtländisches Oberland – 3) Dingelstädt: 1990-2022: ohne die Ortsteile der zum 1.1.2023 geteilten Gemeinden Dünwald und Anrode; 1990-2023: ohne die Einwohner des Ortsteil Struth der zum 1.1.2024 geteilten Gemeinde Rodeberg

AUFSATZ

- Dabei hat die Landeshauptstadt Erfurt über ein Zehntel (10,4 Prozent) zur Gesamtbevölkerung beigetragen, die beiden nächstgrößeren Städte – Jena mit 5,2 Prozent, Gera mit 4,6 Prozent – kamen zusammengenommen auf ein weiteres knappes Zehntel.
- Die 3 Städte Erfurt, Jena und Gera vereinigten 2024 zusammen 424 126 EW und damit über ein Fünftel (20,2 Prozent) der Thüringer Gesamtbevölkerung, unter Hinzunahme von Weimar (3,1 Prozent) waren es 23,3 Prozent, also fast ein Viertel.
- Gegenüber 1990 konnten, abgesehen vom Sonderfall Dingelstädt, nur die Städte Jena (+3,9 Prozent) und Weimar (+2,7 Prozent) ihre Bevölkerungsstände leicht ausbauen; relativ gering waren die Verluste in der Landeshauptstadt Erfurt (-2,5 Prozent) und in Heilbad Heiligenstadt (-5,4 Prozent).
- Erhebliche Bevölkerungseinbußen von rund zwei Fünftel oder mehr mussten die Städte Suhl (-42,7 Prozent), Greiz (-40,7 Prozent trotz geringfügiger Eingemeindungsgewinne) und Altenburg (-39,0 Prozent) hinnehmen.
- Dadurch ist die 1990 mit 60 516 EW noch fünftgrößte Stadt Suhl 2024 auf den 10. Rang zurückgefallen, die Stadt Altenburg hat sich mit damals noch 50 985 EW vom 8. auf die 11. Stelle verschlechtert und die Stadt Greiz (1990: 33 349 EW) sogar vom 14. auf den 21. Platz.
- Rund ein Viertel bis drei Zehntel ihrer Bevölkerung haben zwischen 1990 und 2024 die Städte Gera, Saalfeld, Rudolstadt, Sonneberg, Bad Salzungen, Sondershausen, Leinefelde-Worbis, Zella-Mehlis und Pößneck verloren und mussten insoweit Rangverschlechterungen hinnehmen; insbesondere wurde Gera von Jena vom 2. Platz verdrängt.

Diese kurze Bestandsaufnahme zeigt deutlich: Selbst innerhalb einer kurzen Zeitspanne von 34 Jahren haben erhebliche Verschiebungen in der regionalen Zusammensetzung der Thüringer Bevölkerung stattgefunden. Sie sind Ausdruck der unterschiedlichen Bewältigung des Transformationsprozesses nach der Wende.

Vergleich zur Bevölkerung Anfang des 16. Jahrhunderts

Im Vergleich dazu waren die entsprechenden Veränderungen zwischen 1525 und 2024 natürlich weit gravierender. Mangels Datengrundlage können sie allerdings nicht exakt nachvollzogen werden, denn es gibt selbst für die größeren Städte keine zuverlässigen bzw. allseits anerkannten Bevölkerungszahlen für die Zeit um 1525. Zwar haben sich verschiedene Historiker aufgrund von Aufzeichnungen und Dokumenten unterschiedlicher Art um die Ermittlung bzw. Schätzung der Bevölkerungsanzahl bemüht, doch ist dieses Unterfangen keineswegs einfach und führt zu teils deutlich abweichenden Ergebnissen. Überdies kann oft nur auf ein Jahr vor oder nach 1525 Bezug genommen werden. Nachfolgend wird bevorzugt auf Untersuchungen zurückgegriffen, die entweder aktuellen Forschungen entsprechen oder sich auf ein Jahr nahe an 1525 beziehen. Bei Städten, für die keine zeitnahen Forschungsergebnisse vorliegen, kann immerhin auf das Deutsche Städtebuch für Mitteldeutschland zurückgegriffen werden.²¹⁾ Für diesen Sammelband haben Anfang der 1940er Jahre verschiedene regionale und lokale Forscher Daten und Informationen für ausgewählte Städte zusammengetragen. Nachteilig ist außerdem, dass für einige Städte Angaben nur in Form demographischer Indikatoren vorliegen und die Einwohnergröße deshalb geschätzt werden muss.

In Abbildung 5 sind die entsprechenden Daten für ausgewählte Städte Thüringens zusammengestellt. Einbezogen wurden zum einen die 19 Städte mit 2024 mehr als 20 000 EW, zum anderen mit Schmalkalden, Bad Langensalza und Frankenhausen 3 kleinere Städte, die aber im Bauernkrieg 1525 eine herausragende Rolle gespielt haben. In der 1. Spalte sind die aktuellen Einwohnerzahlen zum 31. Dezember 2024 wiedergegeben. Die Spalten 2 und 3 enthalten die dem Deutschen Städtebuch entnommenen oder aus anderen Quellen gewonnenen Informationen zur Bevölkerungszahl im jeweils erfassten Jahr; in den Fußnoten sind bewusst unterschiedliche Quellen genannt, um die Bandbreite der Ergebnisse wenigstens andeutungsweise wiederzugeben. Für einige Städte konnte nur auf einwohnerbezogene Indikatoren wie Anzahl der Häuser (H), der Bürger (B) oder der Steuerpflichtigen (S) zurückgegriffen werden; die auf der entsprechenden Basis geschätzte Personenzahl ist in Spalte 3 kursiv gesetzt. Die je-

21) Keyser.

weilige Schätzbasis sowie die nicht dem Deutschen Städtebuch entnommenen Datenquellen sind in Spalte 4 aufgeführt.²²⁾

Für die Umrechnung von der Häuserzahl auf die Bevölkerung wurde entsprechend der einschlägigen Forschung davon ausgegangen, dass damals im Durchschnitt 5 Personen unter einem Dach, also in einem Haus gelebt haben.²³⁾ Bezüglich der Anzahl der Bürger und der Steuerpflichtigen ist zunächst festzuhalten, dass vor allem in großen Städten der Besitz des Bürgerrechts einen Grundbesitz, also in

der Regel ein Haus, vorausgesetzt und eine Steuerpflicht nach sich gezogen hat. Dabei konnte ein Bürger in wenigen Fällen auch 2 oder mehr Häuser haben, weshalb hier für das Verhältnis „Hausbesitzer zu Bürger“ die Relation 100:95 angenommen wurde. Im Allgemeinen war ein Hausbesitzer meistens auch ein Steuerzahler, für das Verhältnis „Hausbesitzer zu Steuerpflichtiger“ wurden 100:97 angesetzt.

Die in Abbildung 5 wiedergegebenen Daten dienen lediglich einer ungefähren Gegenüberstellung der damaligen und der heutigen Einwohnerzahl. Trotz

Abbildung 5: Bevölkerung der Städte Thüringens mit 2024 mehr als 20000 Einwohnerinnen und Einwohner und ihre ungefähre Bevölkerungszahl um das Jahr 1525

Stadt	Einwohnerinnen und Einwohner			Schätzbasis ¹⁾	
	Anzahl	Anzahl um das Jahr 1525			
	31.12.2024	Jahr	Anzahl		
Erfurt	218 793	um 1525	19 000 ²⁾		
Jena	109 725	1542	3 800 ³⁾		
Gera	95 608	1532	1 180	235 H	
Weimar	65 954	1557	3 200 ⁴⁾		
Gotha	46 400	1543	3 200		
Nordhausen	40 767	1550	6 300		
Eisenach	40 747	1542	3 400 ⁵⁾		
Ilmenau	38 834	1500	600		
Mühlhausen	36 353	1525	7 605		
Suhl	34 685	1525	1 255 ⁶⁾		
Altenburg	31 093	1550	2 350 ⁷⁾		
Saalfeld	29 086	1531	1 800	350 S ⁸⁾	
Arnstadt	28 615	um 1525	3 500 ⁹⁾		
Meiningen	25 002	1545	2 200		
Rudolstadt	24 852	1529	580	115 H	
Sonneberg	22 843	1516	400–450		
Apolda	22 787	1530	760		
Bad Salzungen	22 557	1539	1 560	297 B	
Sondershausen	20 910	1567	1 850	358 S	
Nachrichtlich:					
Schmalkalden	19 323	1534	3 400 ¹⁰⁾		
Bad Langensalza	16 717	um 1525	3 500 ¹¹⁾		
Frankenhausen	9 715	1525	1 900 ¹²⁾		

Abkürzungen: B=Bürger; H=Häuser; S=Steuerpflichtige; EW=Einwohnerinnen und Einwohner

1) Soweit nicht anders vermerkt: Deutsches Städtebuch, Band 2: Mitteldeutschland

2) Vogler<2>, S. 45: 18 000 bis 20 000 EW; Held<2>, S. 26: 18 000 EW; Sladeczek<2>, S. 83: 19 000 EW; Deutsches Städtebuch 1530: 16 208 EW

3) Schirmer<4>, S. 30; Deutsches Städtebuch 1542: 4 277 EW

4) Schirmer<4>, S. 27; Deutsches Städtebuch 1557: 2 768 EW

5) Schirmer<4>, S. 41; Deutsches Städtebuch 1550: 4 500 EW

6) Falk, S. 1; Stadtarchiv Suhl 1593: 2 318 EW

7) Schirmer<4>, S. 40; Deutsches Städtebuch 1546: 3 500 EW

8) Held<2>, S. 197

9) Vogler<2>, S. 45

10) Schirmer<4>, S. 35; Vogler<2>, S. 45 um 1525: 4 000 EW

11) Graupner<2>, S. 18

12) Vogler<2>, S. 58; Schirmer<4>, S. 45 1545: 2 240 EW

22) Die für die Schätzungen verwendeten Erkenntnisse verdankt der Autor Hinweisen von Prof. Dr. Uwe Schirmer, Friedrich-Schiller-Universität Jena.

23) Speziell hierzu auch Held<2>, S. 25 und ausführlich Koerner, S. 303/304 mit Hinweisen zur einschlägigen Forschung.

AUFSATZ

der genannten Einschränkungen ist festzuhalten: Die entsprechenden Datenquellen sind klar belegt und nachvollziehbar, anders als bei entsprechenden Datenabrufen im Internet. Dort ist zusätzlich irritierend, dass die KI-gestützten Informationen innerhalb kurzer Abrufzeit für die gleiche Stadt oft unterschiedliche Ergebnisse beinhalten. Aus systematischen Gründen verbietet es sich allerdings, aus den Einwohnerzahlen in Abbildung 5 Entwicklungen für die einzelnen Städte abzuleiten: Zum einen schon wegen der abweichenden Erhebungsjahre für die Bevölkerungsbestimmung Anfang des 16. Jahrhunderts, zum anderen und vor allem wegen unterschiedlicher Gebietsstände einst und jetzt. Dies soll am Beispiel der Stadt Erfurt, die sich durch besonders große Landgebiete ausgezeichnet hat, kurz erläutert werden. So weist Dieter Stievermann auf ein „verhältnismäßig großes und gut organisiertes Landgebiet“ Erfurts hin, mit 80 Dörfern, der (damaligen Klein-) Stadt Sömmerda und mehreren Burgen. Die Fläche Erfurts einschließlich des Landgebiets um die Zeit des Bauernkriegs beziffert er mit 620 Quadratkilometer (km^2).²⁴⁾ Andere Quellen sprechen von bis zu 900 km^2 .²⁵⁾ Auf jeden Fall dürfte das lebensrechtlich und verwaltungsseitig von der Stadt Erfurt getrennte Landgebiet in dieser Zeit mehr Einwohnerinnen und Einwohner aufgewiesen haben als die Stadt selbst. Nach Wieland Held „standen im 16. Jahrhundert den etwa 18000 Einwohnern Erfurts im Territorium der Stadt etwa 24000 bis 32000 Bewohner gegenüber.“²⁶⁾ Ein Teil der damaligen Landgebiete gehört nach diversen Eingemeindungsprozessen inzwischen fest zur Stadt Erfurt, aber eben nur ein Teil. Die derzeitige Fläche der Landeshauptstadt beträgt 269,91 km^2 und damit das Hundertfache der Stadtfläche im 15. Jahrhundert innerhalb des äußeren Mauerrings mit knapp 2,7 km^2 ; innerhalb des inneren Mauerrings waren es 2,2 km^2 .²⁷⁾ Gemessen an den genannten 620 bzw. 900 km^2 von Stadt und Landgebiet vor 500 Jahren erreicht die aktuelle Stadtfläche jedoch nicht einmal die Hälfte bzw. gerade einmal drei Zehntel. Wie es sich mit den anderen, in Abbildung 5 aufgelisteten Städten verhält, muss hier offenbleiben.

Auf Thüringer Gebiet war Erfurt nicht nur heute, sondern auch schon vor 500 Jahren die mit Abstand größte Stadt, sie gehörte ebenso deutschlandweit zu den besonders großen Städten. In Abbildung 5 wurde für Erfurt eine Bevölkerungszahl um 1525 von 19000 EW angesetzt, also der Mittelwert der von Vogler genannten und von anderen Autoren bestätigten Größe. Die im Deutschen Städtebuch

für 1530 recherchierte Ziffer von 16208 EW erscheint nach heutigen Erkenntnissen zu niedrig.²⁸⁾ Waidanbau, -verarbeitung und -handel, eine umfassende Handwerks- und Gewerbestruktur, ein dichtes Handels- und Bündnissystem in verkehrsmäßig günstiger Lage und nicht zuletzt die 1379 bzw. 1389 gegründete Universität trugen zu überregionalem Ansehen sowie wirtschaftlicher Stärke und Wohlstand Erfurts bei – zumindest für die privilegierten Bevölkerungsschichten. Zwar unter der geistlichen und weltlichen Herrschaft des Erzbischofs von Mainz, hatte Erfurt doch einen weitgehend autonomen Status. Insoweit war Erfurt mit den beiden einzigen Reichsstädten auf Thüringer Boden vergleichbar: Mühlhausen und Nordhausen standen unter sächsischer bzw. hessischer Schutzherrschaft, waren aber politisch weitgehend unabhängig. Interessanterweise waren die beiden Reichsstädte damals die zweit- und drittgrößten Städte Thüringens: Mühlhausen (1525: 7605 EW) war durch Waidanbau, -verarbeitung und -handel, durch Tuchmacherei, Woll- und Leineweberie sowie durch weitläufige Handelsbeziehungen zu Ansehen und Wohlstand gelangt. Nordhausen (1550: 6300 EW) war schon Anfang des 16. Jahrhunderts durch die Produktion von Branntwein bekannt, hinzu kamen die Herstellung von Kautabak und Vitriolöl sowie ein ausgeprägter Fernhandel.

Die viertgrößte Stadt in dieser Zeit könnte Jena gewesen sein (1542: 3800 EW). Um 1525, also noch vor der Gründung der Hohen Schule als Vorgängerin der Universität im Jahr 1558, war Jena hauptsächlich durch landwirtschaftliche und agraraffine Wirtschaftszweige wie Wein-, Waid- und Hopfenanbau, Bierbrauerei und Tuchmacherei geprägt und zu Wohlstand gelangt. Inzwischen, also Ende 2024, hat die Bevölkerungszahl der heute zweitgrößten Stadt Thüringens mit 109725 EW die Summe der beiden Städte Nordhausen und Mühlhausen (77120 EW) um über zwei Fünftel übertroffen. Zwischen 3000 und 4000 EW dürften um 1525 bzw. später auf die 6 Städte Arnstadt und Salza/Bad Langensalza (jeweils um 1525: 3500 EW), Schmalkalden (1534: 3400 EW), Eisenach (1542: 3400 EW), Gotha (1543: 3200 EW) und Weimar (1557: 3200 EW) entfallen sein, die insoweit damals fünft- bis zehntgrößten Städte auf Thüringer Boden. Auf 2000 bis 3000 EW könnten die Städte Altenburg (1550: 2350 EW) und Meiningen (1545: 2200 EW) gekommen sein, die erst nach 1525 zu Residenzstädten erhoben wurden.

24) Stievermann, S. 136. Held <1>, S. 459460.

25) Held <1>, S. 460.

26) Held <1>, S. 463. Auch Stievermann geht von 32000 EW für das Landgebiet aus.

27) Sladeczek <2>, S. 108.

28) Zu neueren Forschungsergebnissen Sladeczek <2>. Er sieht für das Spätmittelalter „die Erfurter Einwohnerzahl in der bisherigen Forschung deutlich zu niedrig angesetzt“ (S. 107) und stellt speziell für das Jahr 1525 einen starken Zustrom an Neubürgern, wohl im Zuge des Bauernkriegs, fest (S. 99). Er bestätigt im Prinzip die 18000 bis 20000 EW für die Zeit um 1525.

4 Städte Thüringens mit Ende 2024 immerhin knapp 30 000 oder mehr EW vereinigten Anfang des 16. Jahrhunderts rund 2000 EW oder weniger auf sich: Gera (1532: geschätzt 1180 EW), die heute drittgrößte Stadt im Freistaat, wurde erst 1564 Residenzstadt und hat dann die Grundlage für eine bedeutende Textilindustrie gelegt. Ilmenau (1500: 600 EW), um 1525 noch durch den Bergbau geprägt, erlebte erst im 17. und 18. Jahrhundert einen wirtschaftlichen Aufschwung. Suhl (1525: 1255 EW), eine weitere frühere Bergbaustadt, konnte erst einige Jahre danach auf der Grundlage des Erzabbaus ihr Rohrschmiede- und Büchsenmachergewerbe erfolgreich ausbauen. Saalfeld, 1517 von einem großen Stadtbrand betroffen, hatte 1531 geschätzt rund 1800 EW. Unter den Städten mit Ende 2024 rund 20 000 bis knapp 30 000 EW wohnten Anfang des 16. Jahrhunderts in Rudolstadt, Sonneberg und Apolda vermutlich weniger als 800 EW, in Bad Salzungen (1539: geschätzt 1560 EW) und Sondershausen (1567: geschätzt 1850 EW) wohl deutlich mehr. Wie erwähnt kam demgegenüber Salza/Bad Langensalza mit derzeit knapp 17 000 EW, das vor 1525 vor allem durch Waidanbau und -handel zu wirtschaftlicher Größe gelangt war, damals auf beachtliche 3500 Personen. Und (Bad) Frankenhausen, wo aktuell weniger als 10 000 EW leben, beherbergte im Bauernkriegsjahr 1525 immerhin 1900 EW hinter seinen Mauern.²⁹⁾

Bevölkerungsverteilung auf Stadt- und Landgemeinden im 16. Jahrhundert

Obwohl es um 1525 in Thüringen eine beachtliche Zahl an Städten gab, dominierte die ländliche Bevölkerung. In einer ausführlichen Untersuchung hat Fritz Koerner für das ausgehende 16. Jahrhundert anhand von Kartenstudien und anderen Quellen die Anzahl von Häusern auf Thüringer Gebiet geschätzt und auf dieser Basis die Bevölkerungsverteilung ermittelt. Danach lebten zu dieser Zeit, wie bereits erwähnt, 28,3 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner in Städten und 71,7 Prozent in ländlichen Gemeinden.³⁰⁾ Prinzipiell spricht wenig dagegen, diese Relation auch für die Zeit um 1525 zugrunde zu legen. Zwar mögen etwa Pestwellen in Städten eine höhere Mortalität verursacht haben, jedoch können entsprechende Abweichungen im Städte-Landgemeinden-Verhältnis statistisch nicht nachgewiesen werden.³¹⁾

Koerner betont, dass es nicht zulässig ist, aus dem Anteil von 28,3 Prozent der Häuser bzw. ihrer Bewohner auf einen entsprechenden „Grad der Verstädterung“ Thüringens in der damaligen Zeit zu schließen und gar einen Vergleich mit den heutigen Verhältnissen durchzuführen. Er begründet dies damit, dass im 16. Jahrhundert auch in den Städten ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung Landwirtschaft betrieben hat, während Handwerker oder andere typisch städtische Berufe in Dörfern kaum vorkamen. Demgegenüber sieht er die Landwirtschaft inzwischen auf ländliche Ortschaften beschränkt, die aber ihrerseits in großem Ausmaß auch Handwerk und Industrie, Handel und Verkehr Raum geben. Den Grad der Verstädterung schätzt Koerner für das 16. Jahrhundert auf etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung, für die Zeit seiner Untersuchung (1958) auf drei Viertel,³²⁾ inzwischen dürfte die Quote noch höher liegen.

Unter diesen interpretatorischen Einschränkungen ist die nachfolgende Gegenüberstellung von Städten nach ihrer Bevölkerungsgröße einst und jetzt zu sehen. Koerner hat die Thüringer Städte entsprechend ihrer Größe im 16. Jahrhundert in vier Kategorien untergliedert und kam zu folgendem Ergebnis:

Auf Erfurt als damals einzige Großstadt entfielen 14,0 Prozent der städtischen Bevölkerung,

11 große Mittelstädte mit über 500 bis 3000 Häusern erzielten einen Anteil von zusammen 41,6 Prozent,

19 kleine Mittelstädte mit über 200 bis 500 Häusern erreichten 27,3 Prozent und

31 Kleinstädte mit 200 oder weniger Häusern kamen auf 17,1 Prozent.

Bezogen auf die Quote von 28,3 Prozent der Städte an der damaligen Gesamtbevölkerung in Thüringen, errechnet sich daraus für Erfurt ein Bevölkerungsanteil von 4,0 Prozent, für die 11 großen Mittelstädte von 11,8 Prozent, für die 19 kleinen Mittelstädte von 7,7 Prozent und für die 31 Kleinstädte von 4,8 Prozent. Zieht man zu Vergleichszwecken die Zusammensetzung der Thüringer Bevölkerung Ende 2024 heran (Abbildung 4), so ergibt sich für die Landeshauptstadt Erfurt ein Beitrag zur aktuellen Gesamtbevölkerung in Höhe von 10,4 Prozent – das wäre das 2,6-Fache des Anteils im 16. Jahrhundert

29) In der Literatur wird neben den hier wiedergegebenen Bevölkerungszahlen eine Reihe weiterer Einwohnerziffern genannt. Ein Teil davon ist in Abbildung 5 aufgeführt. Es wären deshalb auch andere Reihenfolgen in Bezug auf die Größe der genannten Städte möglich.

30) Koerner, S. 196 197.

31) Diese Einschätzung verdankt der Autor Dr. Martin Sladeczek, Landeshauptstadt Erfurt – Dezernat für Stadtentwicklung, Kultur und Weltherbe.

32) Koerner, S. 197.

AUFSATZ

(4,0 Prozent). Es muss aber ausdrücklich auf die erwähnten unterschiedlichen Gebietsstände gerade von Erfurt hingewiesen werden; ohne die zwischenzeitlichen Gebietserweiterungen der Stadt wären es wohl merklich weniger als das 2,6-Fache. Dies gilt entsprechend auch für die anderen Städte in Thüringen, die seitdem Stadtfläche und Bevölkerungszahl durch Eingemeindungen vergrößert haben.

Die bezüglich der aktuellen Bevölkerungsgröße 11 folgenden Städte (in Abbildung 4 bzw. 5 von Jena mit fast 110000 bis Saalfeld mit knapp 30000 EW) kamen Ende 2024 in der Summe auf 569252 EW oder 27,1 Prozent der gesamten Bevölkerung im Freistaat; dies entspricht dem 2,3-Fachen der Quote für die 11 großen Mittelstädte im 16. Jahrhundert (11,8 Prozent), die aber nur teilweise mit den derzeitigen Nummern 2 bis 12 (Jena bis Saalfeld) identisch sind, wie Abbildung 5 unter Beweis stellt. Für die derzeit 12 größten Thüringer Städte zusammengekommen errechnet sich ein Bestand von 788045 EW oder 37,5 Prozent, mithin knapp das 2,4-Fache der ebenfalls 12 größten Städte im 16. Jahrhundert (15,8 Prozent).

Bemerkenswerterweise hat Koerner in seiner Ausarbeitung keine Hinweise darauf gegeben, um welche Städte es sich bei den 11 großen Mittelstädten handeln könnte; lediglich Mühlhausen wird als zweitgrößte Stadt hinter Erfurt explizit genannt. Insoweit können hierfür nur Vermutungen angestellt werden. Nach den in Abbildung 5 zusammengetragenen Ergebnissen bzw. Schätzwerten könnten um das Jahr 1525 die Städte Mühlhausen, Nordhausen, Jena, Arnstadt, Salza/Bad Langensalza, Schmalkalden, Eisenach, Gotha, Weimar, Altenburg und Meiningen in die Kategorie der 11 mittelgroßen Städte gefallen sein.

Betrachtet man ergänzend die bezüglich der Einwohnergröße im 16. Jahrhundert 19 kleinen Mittelstädte, kommt man zu folgendem Ergebnis: Nach den Berechnungen von Koerner konnten sie damals einen Bevölkerungsanteil von 7,7 Prozent aufweisen. Die in Bezug auf ihren Bevölkerungsumfang 2024 an 13. bis 31. Stelle stehenden 19 Städte (in Abbildung 4 von Arnstadt bis Pößneck) beherbergten Ende letzten Jahres 358473 EW oder 17,1 Prozent der Thüringer

Gesamtbevölkerung in ihren Grenzen und damit das 2,3-Fache der für das 16. Jahrhundert ermittelten Quote der 19 kleinen, nur teilweise identischen Mittelstädte (7,7 Prozent).

Dies bedeutet im Umkehrschluss: Die Einwohnerinnen und Einwohner abseits der 12 größten Städte hatten damals einen Bevölkerungsanteil von 84,2 Prozent und abseits der 31 größten Städte (Groß- und Mittelstädte) von 76,5 Prozent aufgewiesen; heute sind es 62,5 Prozent bzw. 45,4 Prozent, und dies wegen inzwischen erfolgter Eingemeindungen verschiedener Städte auf wahrscheinlich kleinerer Fläche als vor 500 Jahren.³³⁾ Ein erheblicher Teil der Bevölkerung wohnt damit auch heute noch außerhalb der großen und mittelgroßen Städte Thüringens mit mehr als etwa 30000 EW.

Bevölkerungsdichte und -verteilung nach Raumkategorien 2022

Nach Aussage der Thüringer Ministeriums für Digitales und Infrastruktur gehören derzeit rund 90 Prozent der Fläche Thüringens zum ländlichen Raum, der die „Identität Thüringens prägt.“³⁴⁾ In der Definition des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) ist der ländliche Raum gekennzeichnet durch eine geringe Bevölkerungsdichte, dörfliche Strukturen (die Mehrheit der Bevölkerung lebt in kleinen Städten und Dörfern), einen relativ hohen Anteil der Land- und Forstwirtschaft bzw. von kleineren und mittleren Unternehmen, eine Lage abseits der Ballungszentren und insoweit auch einer schlechteren Verkehrsanbindung – dies alles verbunden mit strukturellen Herausforderungen bezüglich Infrastruktur und Arbeitsmarkt. Allerdings ist der ländliche Raum, allein schon wegen seiner räumlichen Größe bzw. Unterschieden hinsichtlich Siedlungsstruktur, geographischer Lage und sozioökonomischer Gegebenheiten ausgesprochen heterogen zusammengesetzt. Dies ist auch in Thüringen der Fall.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung unterscheidet 4 siedlungsstrukturelle Kreistypen, die im Info-Schaukasten näher beschrieben sind.

33) Das Verhältnis der Bevölkerungsanteile von 2024 zu denjenigen Ende des 16. Jahrhunderts beträgt jenseits der 12 größten Städte 3:4 und jenseits der 31 größten Städte 3:5.

34) Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur.

Siedlungsstrukturelle Kreistypen

Kreisfreie Großstädte: Kreisfreie Städte mit mindestens 100 000 Einwohnern

Städtische Kreise: Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten von mindestens 50 Prozent und einer Einwohnerdichte von mindestens 150 Einwohner je Quadratkilometer, sowie Kreise mit einer Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte von mindestens 150 Einwohner je Quadratkilometer

Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen: Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten von mindestens 50 Prozent, aber einer Einwohnerdichte unter 150 Einwohner je Quadratkilometer, sowie Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten unter 50 Prozent mit einer Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte von mindestens 100 Einwohner je Quadratkilometer

Dünn besiedelte ländliche Kreise: Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten unter 50 Prozent und Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte unter 100 Einwohner je Quadratkilometer

besiedelte ländliche Kreise mit 376 Gemeinden zwei Drittel (66,7 Prozent) und damit den Großteil der Fläche Thüringens; zusammengenommen sind dies für die beiden ländlichen Kreistypen 86,0 Prozent und damit tatsächlich fast 90 Prozent. Gleichzeitig entfielen zum 31. Dezember 2022 in Thüringen auf die beiden kreisfreien Großstädte 15,3 Prozent der Gesamtbevölkerung und auf städtische Kreise (mit 86 Gemeinden) 15,9 Prozent, zusammen damit 31,2 Prozent. Die ländlichen Kreise mit Verdichtungsansätzen beherbergten in ihren 167 Gemeinden 19,5 Prozent und die dünn besiedelten ländlichen Kreise in ihren 376 Gemeinden 49,3 Prozent der Bevölkerung, also fast die Hälfte; für die ländlichen Kreise ergibt sich danach ein Anteil von über zwei Dritteln (68,8 Prozent) an der Gesamtbevölkerung Thüringens.³⁵⁾

Im historischen Kontext interessant ist die Gegenüberstellung dieser siedlungsstrukturellen Kreistypen mit den Siedlungsarten nach Koerner im 16. Jahrhundert: Wie ausgeführt leben 31,2 Prozent der heutigen Bevölkerung Thüringens in Großstädten und städtischen Kreisen, im 16. Jahrhundert wohnten 28,3 Prozent in städtischen Siedlungen. Umgekehrt wohnen aktuell 68,8 Prozent der Thüringer Bevölkerung in ländlichen Kreisen (mit Verdichtungsansätzen oder dünn besiedelt), im 16. Jahrhundert lebten 71,7 Prozent der Bevölkerung in ländlichen Gemeinden mit geringer Bevölkerungsdichte. Plakativ ausgedrückt heißt dies: Die aktuelle siedlungsstrukturelle Bevölkerungsverteilung Thüringens mit gut drei Zehntel (31,2 Prozent) der Einwohnerinnen und Einwohner in Großstädten oder städtisch geprägten Kreisen ist nicht allzu weit weg

Wie aus Abbildung 6 hervorgeht, belegen in Thüringen die kreisfreien Großstädte mit mindestens 100 000 EW (also Erfurt und Jena) 2,4 Prozent der Landesfläche und städtische Kreise mit 86 Gemeinden weitere 11,6 Prozent. Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen umfassen danach mit 167 Gemeinden fast ein Fünftel (19,3 Prozent) und dünn

Abbildung 6: Anzahl der Gemeinden, Bevölkerung und Fläche Thüringens nach siedlungsstrukturellen Kreistypen 2022

Siedlungsstrukturelle Kreistypen	Gemeinden	Bevölkerung ¹⁾	Fläche	Dichte
	Anzahl	Personen	km ²	EW/km ²
Siedlungsstrukturelle Kreistypen				
Kreisfreie Großstädte	2	326 160	384,67	848
Städtische Kreise	86	338 814	1887,11	180
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	167	413 738	3125,83	132
Dünn besiedelte ländliche Kreise	376	1048 134	10 804,75	97
Insgesamt	631	2126 846	16 202,36	131
Anteil an Thüringen insgesamt				Thüringen=100
Kreisfreie Großstädte	0,3	15,3	2,4	646,0
Städtische Kreise	13,6	15,9	11,6	137,1
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	26,5	19,5	19,3	100,6
Dünn besiedelte ländliche Kreise	59,6	49,3	66,7	73,9
Insgesamt	100	100	100	100

1) Bevölkerung am 31. Dezember 2022, Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011
Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Datenquellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

35) Thüringer Landesamt für Statistik<1>, S. 5 und 14. Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

vom Anteil der von Koerner nach ihrer Siedlungsart definierten Städte im 16. Jahrhundert in Höhe von fast drei Zehnteln (28,3 Prozent), allerdings bei inzwischen deutlich höherem Bevölkerungsvolumen. Ausdruck des Niveauunterschieds sind Abweichungen in der Bevölkerungsdichte Thüringens: Sie wurde von Koerner für das 16. Jahrhundert in Thüringen mit insgesamt 44 bis 48 EW/km² angesetzt, Ende 2022 lag sie bei 131 EW/km² (Abbildung 6). Dabei darf jedoch nicht außer Betracht bleiben: Die siedlungsstrukturelle Typisierung des BBSR legt Kreise zugrunde, wobei ländliche Kreise durchaus auch große oder mittelgroße Städte enthalten können, jedoch mit geringerer Bevölkerungsdichte (Info-Schaukasten). Die Einteilung nach Siedlungsarten bei Koerner erfolgte dagegen streng auf Basis von Städten und ländlichen Gemeinden. Städte im 16. Jahrhundert erreichten danach eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 125 bis 135 EW/km², ländliche Gemeinden von 33 bis 38 EW/km². Zum Vergleich: Nach den in Abbildung 6 für 2022 zusammengestellten Zahlen kommen die kreisfreien Großstädte auf 848 und die städtischen Kreise Thüringens auf 180 EW/km², beide städtische Kreistypen zusammen auf 290 EW/km².

Interessanterweise liegt die aktuelle Bevölkerungsdichte der ländlichen Kreise mit Verdichtungsansätzen (132 EW/km²) auf vergleichbarer Höhe wie die durchschnittliche Bevölkerungsdichte der Städte nach Koerner im 16. Jahrhundert (125 bis 135 EW/km²). Und wenn man sich in Abbildung 4 die Bevölkerungsdichte in den 35 größten Städten Thüringens im Jahr 2024 anschaut, stellt man fest: Immerhin 5 Städte, nämlich die relativ großflächigen Städte Sondershausen, Bad Langensalza, Zeulenroda-Triebes, Dingelstädt und Schleusingen, erreichten eine Bevölkerungsdichte von maximal 129,2 EW/km² und unterschritten damit nicht nur den aktuellen Durchschnitt Thüringens (nach Abbildung 4: 129,6 EW/km²) oder der ländlichen Kreise mit Verdichtungsansätzen, sondern liegen auch knapp im oder sogar unter dem von Koerner ermittelten Durchschnitt der – allerdings überwiegend eng ummauerten – Städte im 16. Jahrhundert.

Exkurs: Bevölkerung in Thüringen Mitte des 16. Jahrhunderts

Wie viele Menschen lebten um 1525 bzw. im 16. Jahrhundert in Thüringen? Hierzu gibt es, schon wegen der erwähnten fehlenden Dokumente und Datenquellen, keine verlässlichen Angaben. Im Internet kursieren unterschiedliche Informationen. Gibt man beispielsweise bei Google „Bevölkerung Thüringen um 1525“ oder „... Mitte des 16. Jahrhunderts“ ein, erhält man nur KI-gestützte Aussagen. Dort

wird richtigerweise stets darauf hingewiesen, dass die Bevölkerungszahl wegen mangelnder Volkszählungen schwer zu beziffern ist. Dann werden zuweilen aber doch Schätzungen zur Einwohnerzahl für die Mitte des 16. Jahrhunderts genannt, die jedoch stark voneinander abweichen: Oft werden 400000 bis 500000 Personen genannt, manchmal 200000 bis 300000 Personen, und auch 500000 bis 700000 Personen sind schon im Angebot gewesen. Insoweit erscheint es legitim und zielführend, auf Basis der hier aufgeführten Daten und Recherchen konkrete Schätzungen vorzunehmen:

Wie ausgeführt könnte nach den Ausarbeitungen von Koerner der Bevölkerungsanteil Erfurts im 16. Jahrhundert bei 4 Prozent gelegen haben. Nimmt man für den Bevölkerungsumfang Erfurts um 1525 die in Abbildung 5 notierte Zahl von 19000 EW, ergibt sich hochgerechnet für Thüringen eine Bevölkerung in Höhe von 475000 EW. Eine Hochrechnung mit nur einer Stadt ist natürlich wenig repräsentativ, weshalb eine Erweiterung der Stichprobe naheliegt. In Abbildung 5 sind Einwohnerzahlen für Städte zusammengestellt, die Anfang des 16. Jahrhunderts zu den vermutlich bevölkerungsreichsten in Thüringen gezählt haben. Wie ausgeführt wurden die Daten relativ zuverlässigen Dokumenten entnommen, qualifiziert geschätzt oder aus einschlägigen Untersuchungen zitiert. Wegen der insoweit unterschiedlichen Datengrundlage, aber auch wegen abweichender Bezugsjahre sind deshalb bei einer Gegenüberstellung dieser Zahlen doch ziemliche Abstriche zu machen.

Unter diesen Einschränkungen kann gleichwohl davon ausgegangen werden, dass um 1525 Mühlhausen, Nordhausen, Jena, Salza/Bad Langensalza, Arnstadt, Schmalkalden, Eisenach, Gotha, Weimar, Altenburg und Meiningen die nach Erfurt vermutlich 11 größten Städte Thüringens waren.³⁶⁾ Aus den in Abbildung 5 zusammengestellten, wenngleich heterogenen Zahlen errechnet sich für diese 11 Städte eine Summe von 42455 Personen.³⁷⁾ Nach den Recherchen von Koerner hatten 11 große Mittelstädte im 16. Jahrhundert einen Bevölkerungsanteil von 11,8 Prozent. Die 42455 Personen mit dieser Quote hochgerechnet auf Thüringen insgesamt ergibt danach eine Bevölkerung für diese Zeit in Höhe von rechnerisch 359790 EW. Für alle 12 großen Städte, also einschließlich Erfurt mit 19000 EW, beläuft sich die entsprechende Summe für die Zeit um 1525 auf 61455 Personen; hochgerechnet mit 15,8 Prozent wären dies für Thüringen 388960 EW. Wenn man also den in Abbildung 5 zusammengestellten Zahlen grundsätzlich vertraut und die Verknüpfung mit den Ergebnissen von Koerner für zulässig hält, kann für

36) Die bei Sladeczek<2>, S. 83/84 aufgeführten größten Städte und ihre in Bandbreiten notierten Einwohnerzahlen entsprechen weitgehend den hier genannten Städten bzw. Bevölkerungszahlen.

37) An diesem Ergebnis ändert sich wenig, wenn statt Meiningen (1545: 2200 EW) Frankenhausen mit der von Schirmer<4> um das gleiche Jahr etwas höher veranschlagten Einwohnerzahl (1542: 2240 EW) einbezogen würde.

Thüringen um 1525 von einer Bevölkerung in Höhe von knapp 400 000 EW ausgegangen werden.

Lebenserwartung 2024 und im 16. Jahrhundert

Es ist unbestritten, dass die Lebenserwartung der vor 500 Jahren lebenden Menschen bedeutend niedriger war als heutzutage: Schätzungen gehen für Mitte des 16. Jahrhunderts von einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 30 bis 40 Jahren aus, inzwischen liegt sie bei etwa 80 Jahren. Zur damals um über die Hälfte geringeren Lebenserwartung haben verschiedene Faktoren beigetragen. An 1. Stelle zu nennen ist die hohe Kinder- und Säuglingssterblichkeit, denn viele Kinder starben kurz nach der Geburt oder im frühen Kindesalter an Krankheiten oder falscher bzw. unzureichender Ernährung. Hinzu kamen Infektionskrankheiten wie insbesondere die Pest, mangelnde Hygiene mit der Folge eines schnellen Ausbreitens diverser Krankheiten, Hunger oder unausgewogene Ernährung und damit größere Anfälligkeit für Krankheiten, allgemein schlechtere medizinische Versorgung und schließlich Kriege bzw. bewaffnete Konflikte. Eine genauere Betrachtung führt jedoch zu differenzierten Erkenntnissen. So hat Kai Lehmann anhand statistischer Analysen aus Aufzeichnungen in gut dokumentierten Kirchenbüchern im Südthüringer Raum unter anderem 2 wichtige Ergebnisse für die frühe Neuzeit feststellen können:³⁸⁾

Zum einen war, wie ausgeführt, die Sterblichkeit von Säuglingen und von ein- bis zweijährigen Kindern besonders hoch. Hierzu hat Lehmann am Beispiel des Dorfes Fambach in einer Kohortenanalyse den Lebensweg von Täuflingen über einen Zeitraum von 20 Jahren (1704 bis 1723) nachverfolgen können. Danach erlebte über ein Fünftel der Neugeborenen nicht einmal das 1. Lebensjahr, ein weiteres Fünftel erreichte gerade einmal das 3. Lebensjahr. Lehmann kommt in der Gesamtabwägung zu dem Schluss, dass in normalen, also nicht durch Epidemien, Kriege oder andere Katastrophen geprägten Jahren, ein Drittel bis die Hälfte eines Geburtsjahrgangs das 3. Lebensjahr nicht erreichen konnte.

Zum anderen hat Lehmann das Sterbealter von über 18-jährigen Männern und Frauen in verschiedenen Gemeinden und Ackerbürgerstädten Südthüringens im 17. und 18. Jahrhundert untersucht. Danach lag das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner, soweit sie das 18. Lebensjahr überlebt

haben, bei knapp 60 Jahren – bei Frauen etwas darüber, bei Männern etwas darunter. Insgesamt kommt Lehmann zu dem Ergebnis, dass in dieser Region damals rund zwei Drittel der Bevölkerung älter als 50 Jahre wurden, mindestens die Hälfte das 60. Geburtsjahr erlebte, und ein Viertel bis ein Drittel 70 Jahre oder älter wurde. Die Bilanz wäre ohne die Einflüsse des damals tobenden Dreißigjährigen Kriegs sogar noch besser ausgefallen, weshalb bei insoweit „normalen Gegebenheiten“ Lehmann die Schlussfolgerung zieht: „Vom 16. Jahrhundert bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts (war es) außerhalb von Katastrophen wie dem 30jährigen Krieg oder lokalen epidemischen Seuchenzygen die Regel, dass – vorausgesetzt die eigene Kindheit überlebt zu haben – Frau und Mann in den agrarisch dominierten Dörfern und Ackerbürgerstädten Südthüringens das 65., 70. oder mehr Lebensjahre erreichten“.³⁹⁾ Lehmann weist jedoch auf dort recht günstige wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen hin, ebenso auf den Einfluss beruflicher Tätigkeiten; beispielsweise war die Lebenserwartung von metallverarbeitenden Berufen, wie etwa Schleifer mit einem ungesunden Betriebsumfeld, in und um Schmalkalden signifikant niedriger; gleiches dürfte für Bergleute zutreffen.

Nach der aktuellen Allgemeinen Sterbetafel 2022/2024⁴⁰⁾ können inzwischen Thüringer Frauen im vollendeten 18. Lebensjahr noch 65,6 und Männer noch 59,9 zusätzliche Jahre erleben, ihre durchschnittliche Lebenserwartung beträgt mithin 83,6 bzw. 77,9 Jahre. Für Neugeborene liegt sie mit 83,1 bzw. 77,4 Jahren und für Dreijährige mit 83,5 bzw. 77,4 Jahren nur geringfügig darunter. Dies bedeutet erstens: Der um 1525 noch ausgesprochen hohe Einfluss der Sterblichkeit von Säuglingen bzw. Kleinkindern auf die allgemeine Lebenserwartung ist dank enormer medizinischer und hygienischer Fortschritte inzwischen fast verschwunden. Und zweitens: In Epochen ohne kriegerische und medizinische Notlagen, also ebenso günstigen Umständen wie derzeit, lag vor 500 Jahren die Lebenserwartung von 18-Jährigen – zumindest in der Südthüringer Agrarbevölkerung – gar nicht so sehr unter der aktuellen Lebenserwartung des gleichen Personenkreises im Freistaat Thüringen, vielleicht um gut 10 oder knapp 15 Jahre. Bezüglich der durchschnittlichen Lebenserwartung aller damals lebenden 18-Jährigen müssen jedoch Abstriche gemacht werden, weil die Bedingungen für Menschen außerhalb der agrarisch dominierten Gemeinden und für Personen mit nicht-landwirtschaftlichen Berufen ungünstiger waren.

38) Die Ausführungen dieses Abschnitts orientieren sich an Lehmann.

39) Lehmann, S. 57.

40) Thüringer Landesamt für Statistik<2>, S. 29/30.

Land- und Forstwirtschaft

Zur Zeit des Bauernkriegs bestand die Bevölkerung in Deutschland zu rund 80 Prozent aus Bauern und ihren Familien,⁴¹⁾ in Thüringen dürfte der Anteil ähnlich hoch gewesen sein. 5 Jahrhunderte später, im Jahr 2024, arbeiteten in Deutschland nur noch 1,2 Prozent und in Thüringen gerade einmal 1,6 Prozent der Erwerbstätigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.⁴²⁾ Dabei ist der Anteil der Vegetationsfläche an der Gesamtfläche Thüringens mit 86,7 Prozent nach wie vor sehr hoch, wobei über die Hälfte (51,9 Prozent) auf Landwirtschaft, ein Drittel (33,3 Prozent) auf Wald und 0,1 Prozent auf Heide entfallen. Weitere 1,2 Prozent der Landesfläche sind Gewässer, etwa zu gleichen Teilen fließend und stehend.⁴³⁾ Das heißt: Eine wohl nicht übermäßig geringere Fläche als vor 500 Jahren wird in Thüringen inzwischen von nur einem Bruchteil an Erwerbstätigen bearbeitet – Ausdruck der erwähnten technologischen Fortschritte in der Agrarwirtschaft.

In der landwirtschaftlichen Produktion haben – damals wie heute – die Bereitstellung von Gütern des täglichen Bedarfs wie Getreide, Obst und Gemüse bzw. Fleisch und Milcherzeugnisse überwogen. Anders sieht es bei Spezialkulturen aus, die vor 5 Jahrhunderten für die Wirtschaft Thüringens von herausragender, teils überregionaler und sogar internationaler Bedeutung waren: Erfurt und andere, vor allem westthüringische Städte bildeten im 16. Jahrhundert das bedeutendste Anbaugebiet für Waid als Färbemittel im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und trugen zum Reichtum der betreffenden Bauern, Händler und Gemeinden bei. Weinanbau war vor allem in günstigen Lagen an Saale, Unstrut, Ilm und Werra, aber auch anderswo weit verbreitet. Flachs war ein wichtiger Rohstoff für die Leinenherstellung und Hopfen für die Bierproduktion.⁴⁴⁾ Zudem war Schafwolle unerlässlich für damals bedeutende Branchen wie Wollweberei und Tuchherstellung, ebenso waren Felle, Fleisch und Milch bzw. Milchprodukte von Schafen landesweit begehrt; deshalb war die Schafzucht in Thüringen damals ein gewinnintensiver und expandierender Wirtschaftszweig.⁴⁵⁾ das Ringen um Weideland, wie erwähnt, ein wichtiger Faktor in der Auseinandersetzung zwischen Bauern und Adel.

Nach der Einführung des deutlich kostengünstigeren Indigos, aber auch aufgrund zunehmender Bodenunfruchtbarkeit wegen Vernachlässigung des Fruchtwechsels und der Ausbreitung von Schädlings sowie in der Folge des Dreißigjährigen Kriegs,

ist Waid als Wirtschaftsfaktor im 17. Jahrhundert weitgehend zum Erliegen gekommen. Weinanbau beschränkt sich in Thüringen inzwischen im Wesentlichen auf die Saale-Unstrut-Region und führt, trotz zuletzt erheblicher Ausweitungen der Anbaufläche und hoher Qualität der Weine, in Thüringen eher ein Nischendasein. Die Schafhaltung, die sich um 1525 deutschlandweit in Franken und Thüringen konzentriert hat, ist inzwischen allgemein rückläufig und dient überwiegend der Landschaftspflege; gleichwohl wurden 2023 in Thüringen noch 7,0 Prozent der Schafbestände in Deutschland gehalten, das ist eine, gemessen am Bevölkerungsanteil (2,5 Prozent) überdurchschnittliche Quote. Bei der Anbaufläche ebenfalls überdurchschnittlich hoch war der Thüringer Anteil 2023 mit 17,2 Prozent bei Hanf, nicht jedoch bei Hopfen mit 1,9 Prozent. Ansonsten bemerkenswert sind aktuell hohe Beiträge zur gesamtedutschen Herstellung bei Gartenbausämereien und Jungpflanzenerzeugung zum Verkauf (12,5 Prozent), bei Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen (11,5 Prozent), bei Ölfrüchten wie Raps und Sonnenblumen (8,7 Prozent), ebenso bei Sommergerste (10,4 Prozent) und Hartweizen (30,0 Prozent)⁴⁶⁾. Im Zusammenhang mit diesen Zerealien sind Verträge Thüringer Landwirte mit regionalen Brauereien zur Abnahme von Sommergerste bzw. mit Nudelherstellern zur Abnahme von Hartweizen erwähnenswert – eine Parallele insoweit zu den engen lokalen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Land und Stadt im 16. Jahrhundert.

Wie beim Weideland für Schafe waren auch die Nutzungsrechte der Wälder um 1525 ein zentraler Streitpunkt zwischen Adel und bäuerlichen Gemeinden. Dieser Konflikt wurde verschärft durch eine damals zunehmende Nachfrage nach Bauholz für den Städtebau, Brennholz zur Energiegewinnung in Städten und Gemeinden sowie Holz zur Abstützung von Stollen und Schächten und als Brennmaterial im Bergbau. Hinzu kam die Nutzung der Wälder für die Jagd. Während die bäuerlichen Gemeinden auf althergebrachte Rechte eines freien Zugangs zu den Wäldern verwiesen, wollten die Landesherrschaften neue Vorschriften zur Regulierung des Holzeinschlags durchsetzen.⁴⁷⁾ Inzwischen sind die Besitzverhältnisse geklärt und damit auch die Nutzungsrechte in der Wald- und Forstwirtschaft sowie die Verantwortlichkeit für Hege und Pflege im Interesse der Nachhaltigkeit. Mit bedingt durch die historische Entwicklung ist der Anteil, der auf Bundes- und Landeswald entfällt, in den neuen Ländern überdurchschnittlich groß. In Thüringen verteilte sich die Waldfläche 2022 zu 41,7 Prozent auf Landeswald, zu 3,4 Prozent auf

41) Basting, S. 1.

42) Arbeitskreis „Erwerbstätigengrenrechnung des Bundes und der Länder“.

43) Thüringer Landesamt für Statistik<1>, S. 12/13.

44) Vogler<2>, S. 46-49. Held<2>, S. 107-121.

45) Graupner<1>, S. 350.

46) Schreiber, S. 36, 41/42.

47) Schirmer<1>, S. 29/30.

Bundeswald, zu 17,8 Prozent auf Körperschafts-, also vornehmlich Kommunalwald, und zu 37,1 Prozent auf Privatwald.⁴⁸⁾ Neue, vor 500 Jahren kaum relevante Aspekte sind die intensive Nutzung des Waldes zur Naherholung der Bevölkerung und der Tourismus als beachtlicher Wirtschaftsfaktor gerade in Thüringen.

Literaturverzeichnis

Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ im Auftrag der Statistischen Ämter der Länder (Hrsg.): Erwerbstätigenrechnung, Reihe 1, Band 1 Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2024, Berechnungsstand: Mai 2025, Wiesbaden, Juni 2025.

Basting, Horst: Was waren die Bauernkriege? Frage trifft Antwort. https://www.planet-wissen.de/ge schichte/neuzeit/der_bauernkrieg/index.html.

Bauer, Joachim^{<1>}: Der Bauernkrieg in Thüringen 1525. Blätter zur Landeskunde Thüringen, Jena 1999.

Bauer, Joachim^{<2>}: „Den Anfang machte diese Wut“ – Der Bauernkrieg in Thüringen 1525. Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2024.

Falk, Dietmar: Suhl – Stadt im Talkessel. Thüringen – Raumordnung. Kartenbeschreibung zu Karte 11.4, Diercke Weltatlas 2, Ausgabe Thüringen, Braunschweig 2008.

Freitag, Werner: Warum gab es in Westfalen keinen Bauernkrieg? Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben, Heft 12/2018, S. 106.

Graupner, Volker^{<1>}: Die Dorfgemeinden und ihre Artikel im Bauernkrieg, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 347-361.

Graupner, Volker^{<2>}: Reformation und Bauernkrieg in Thüringen. Beiträge zur Reformationsgeschichte in Thüringen, herausgegeben von Greiling, Werner/Krünes, Alexander/Schirmer, Uwe, Band 5, Jena 2016.

Held, Wieland^{<1>}: Das Landgebiet Erfurts und dessen Wirkungen auf die Ökonomik der Stadt in der frühen Neuzeit, in: Weiß, Ulman (Hrsg.): Erfurt- Geschichte und Gegenwart. Schriften des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, Band II, Weimar 1995, S. 459-470.

Held, Wieland^{<2>}: Zwischen Marktplatz und Anger – Stadt-Land-Beziehungen im 16. Jahrhundert in Thüringen, Weimar 1988.

Jonscher, Reinhard: Zwischen Erinnerung, Verdrängung und Instrumentalisierung – Bauernkriegserinnerungen in Thüringen, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 467-483.

Keyser, Erich (Hrsg.): Deutsches Städtebuch – Handbuch städtischer Geschichte, Band 2: Mitteldeutschland, Stuttgart/Berlin 1941.

Koerner, Fritz: Die Bevölkerungsverteilung in Thüringen am Ausgang des 16. Jahrhunderts, in: Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Deutschen Instituts für Länderkunde Leipzig, Neue Folge 15/16, 1958, S. 178-315.

Lehmann, Kai: Alt werden oder jung sterben in der frühen Neuzeit am Beispiel Südthüringens, in: Kramer, Sabine (Hrsg.): Alt. Und lebenssatt? Das Alter in Perspektiven der Reformationszeit und der Gegenwart. Wittenberger Sonntagsvorlesungen, Evangelisches Predigerseminar 2020/21, Wittenberg 2022, S. 44-65.

Rommel, Ludwig: Zur sozialen Zusammensetzung der aufständischen Landbevölkerung in Thüringen, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 261-274.

Schirmer, Uwe^{<1>}: Die Ursachen des Bauernkriegs in Thüringen – Eine sozial-, verfassungs- und reformationsgeschichtliche Spurensuche, in: Greiling, Werner/Müller, Thomas T./Schirmer, Uwe: Reformation und Bauernkrieg. Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation, Band 12, Wien/Köln/Weimar 2019, S. 21-70.

Schirmer, Uwe^{<2>}: Reformation und Bauernkrieg in Thüringen (1520-1525) – Anmerkungen zur schrittweisen Entfachung des gewaltsaufgeladenen Protest Jena, in: Greiling, Werner/Krünes, Alexander/Schirmer, Uwe (Hrsg.): Thüringen im Jahrhundert der Reformation. Bilanz eines Forschungsprojekts – Perspektiven der Forschung, Jena 2019, S. 85-106.

48) Statistisches Bundesamt.

AUFSATZ

- Schirmer, Uwe<3>: Die Freyheit des gemeinen Mannes am Vorabend des Bauernkriegs. Anmerkungen auf Grundlage mitteldeutscher Beschwerdeschriften aus dem Frühjahr 1525, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, 159. Jahrgang, 2023, S. 197225.
- Schirmer, Uwe<4>: Oberschichten in thüringischen Städten des 15. und 16. Jahrhunderts. Eine quantitative Bestandsaufnahme, in: Müller, Rainer/ Schirmer, Uwe /Sladeczek, Martin (Hrsg.): Das Bürgerhaus der Renaissance in Thüringen und den Nachbarregionen. Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation, Band 15, Köln 2025, S. 13-56.
- Schreiber, Silke: Agrarstrukturerhebung 2023 – Struktur, Bodennutzung und Viehhaltung, in: Statistisches Monatsheft Thüringen November 2024, S. 28-44.
- Schwerhoff, Gerd: Der Bauernkrieg - Geschichte einer wilden Handlung, München 2024.
- Sladeczek, Martin<1>: Vorreformation und Reformation auf dem Land: Strukturen – Stiftungswesen – Kirchenbau – Kirchenausstattung. Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation, Band 9, Köln/Weimar/Wien 2018.
- Sladeczek, Martin<2>: Opulenta Civitas. Die Erfurter Einwohnerzahl im Spätmittelalter – eine Neubewertung, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, Heft 86, Neue Folge Heft 33, 2025, S. 83112.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Daten aus dem Gemeindeverzeichnis - Regions- und Kreistypen nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte, Gebietsstand 31.12.2022, Wiesbaden September 2023.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg): Strukturerhebung der Forstbetriebe 2022, Wiesbaden September 2022.
- Stievermann, Dieter: Erfurt im Bauernkrieg von 1525, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 135155.
- Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur: <https://digitales-infrastruktur.thueringen.de/unsere-themen/laendlicher-raum>.
- Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.)<1>: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Thüringen zum 31.12.2024. Statistischer Bericht AV-j/24.
- Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.)<2>: Natürliche Bevölkerungsbewegung in Thüringen 2024. Statistischer Bericht All-j/24.
- Vogler, Günter<1>: Der Bauernkrieg in Thüringen und im Reich, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 11-29.
- Vogler, Günter<2>: Thüringens Wirtschaft und Sozialstruktur zur Bauernkriegszeit, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 43-64.
- Vogler, Günter<3>: Bäuerliche und städtische Aufstände zwischen Harz und Thüringer Wald, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 65-90.
- Vogler, Günter<4>: Thomas Müntzer und die Aufstandsbewegung in Thüringen, in: Vogler, Günter (Hrsg.): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald. Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Band 69, Stuttgart 2008, S. 225242.

TROCKENE ZAHL

193937

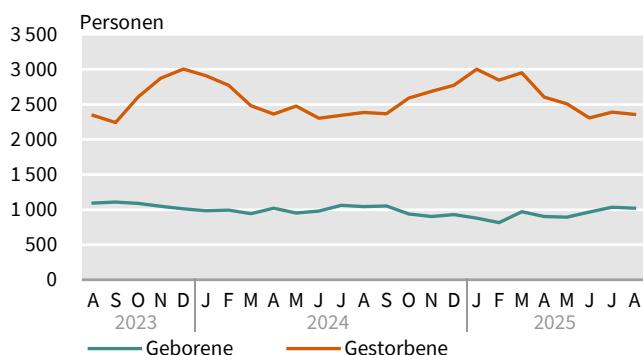
MENSCHEN

WAREN IM DEZEMBER 2023 IN THÜRINGEN PFLE-
GEBEDÜRFTIG.

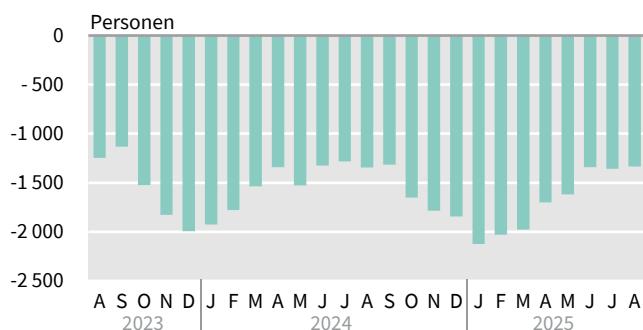
(DAS WAREN 16,5 PROZENT MEHR ALS IM DEZEMBER 2021.)

GRAFIKEN

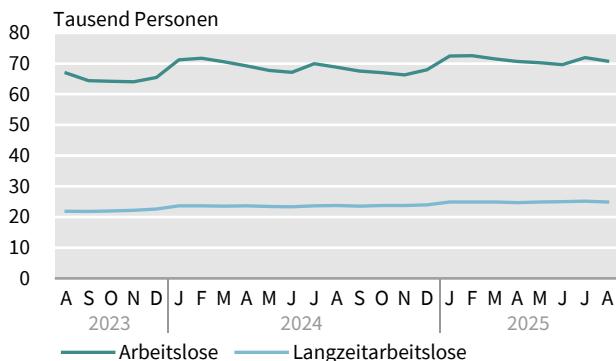
Geborene und Gestorbene



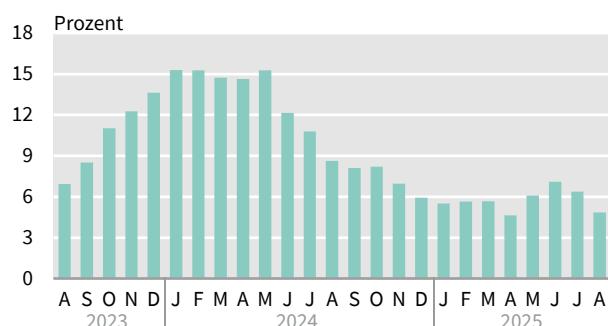
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



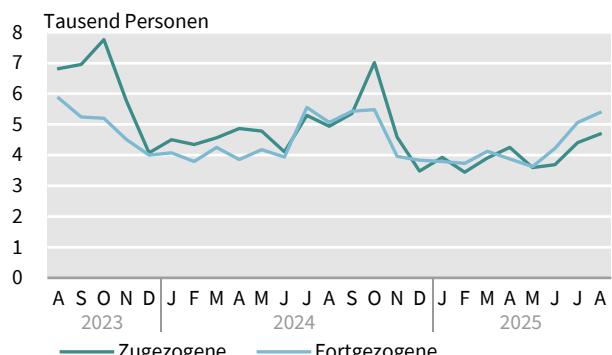
Arbeitsmarkt



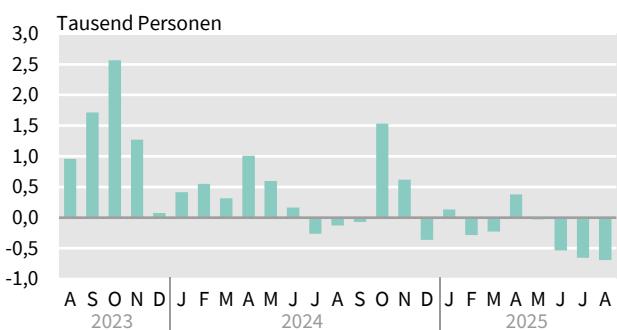
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



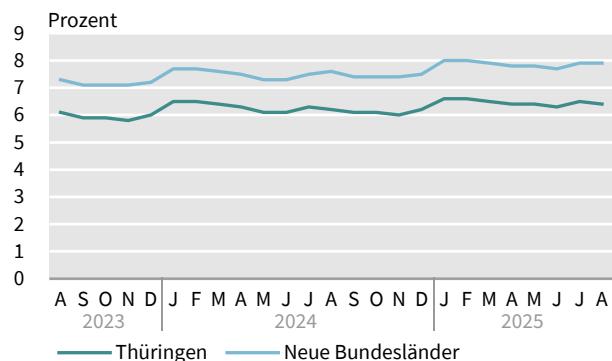
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



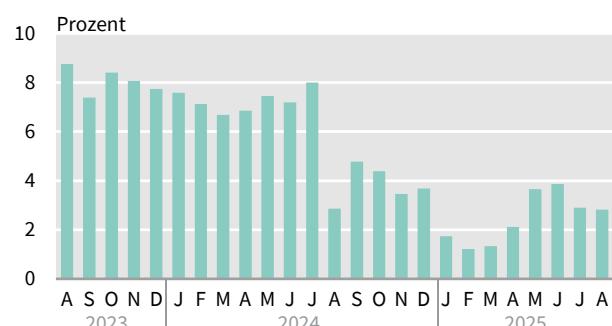
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitslosenquote

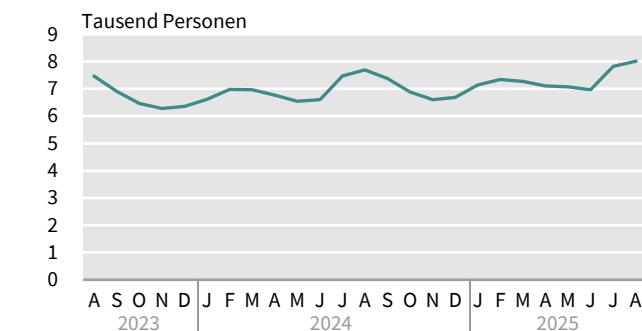


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

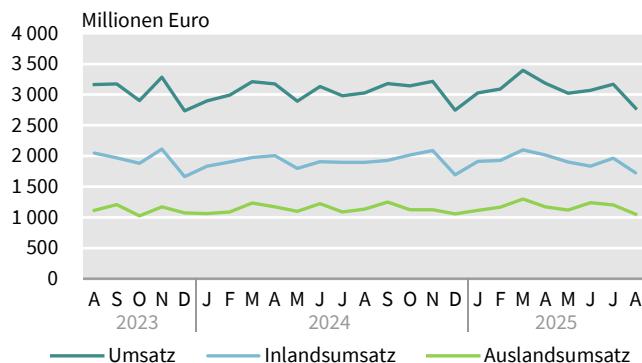


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

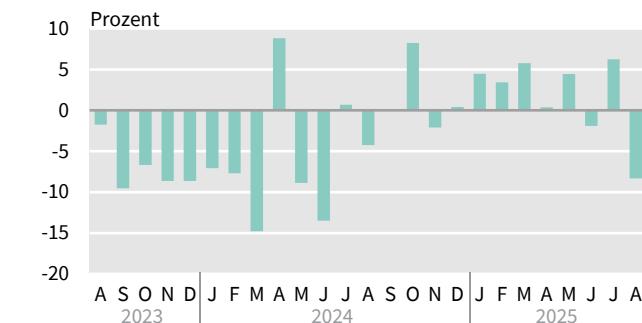


Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

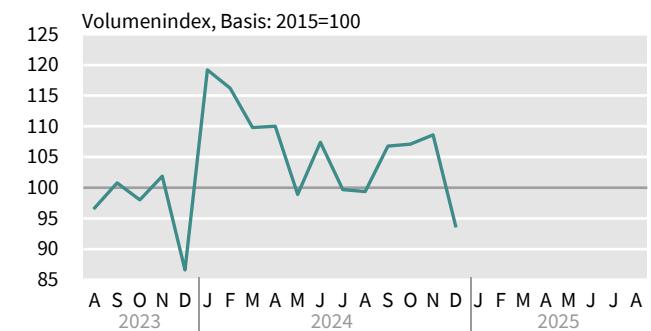


Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat

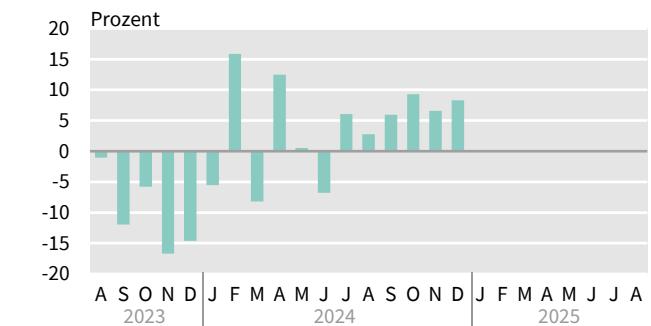


Auftragseingangsindex

Verarbeitendes Gewerbe

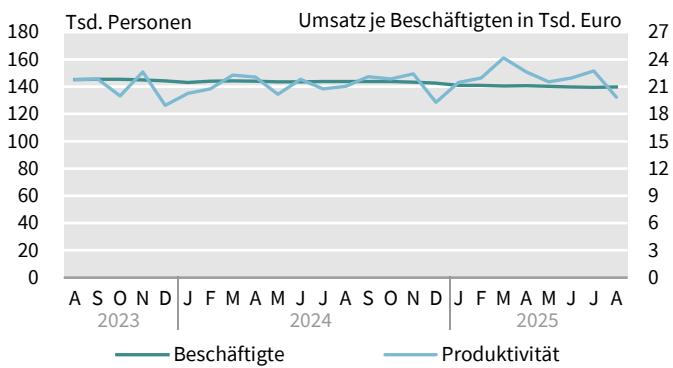


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

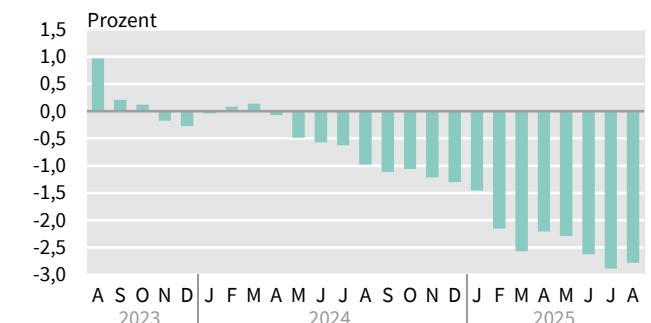


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



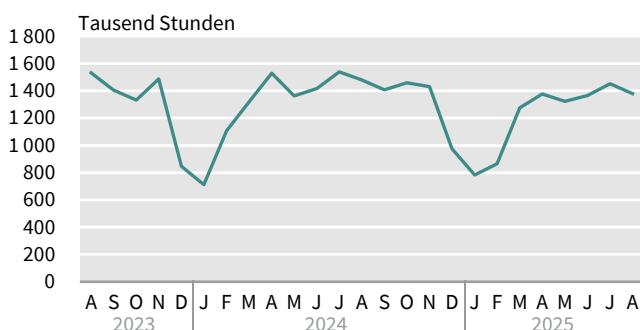
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

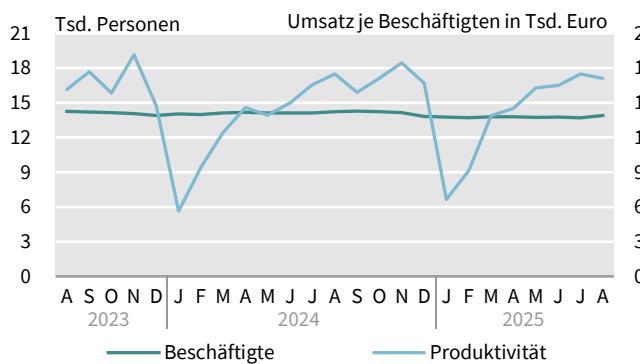


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

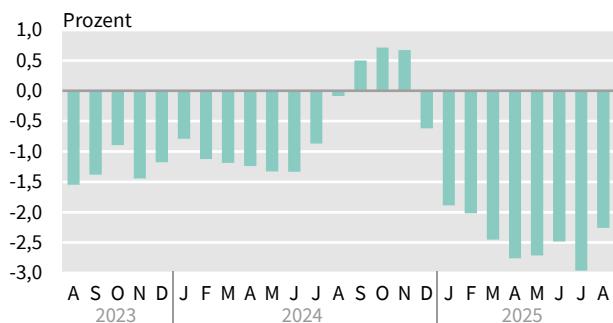


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

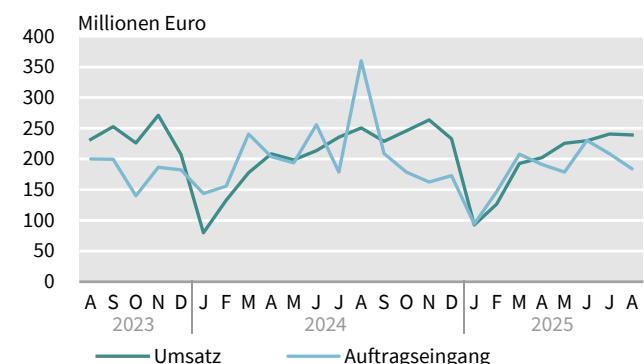


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

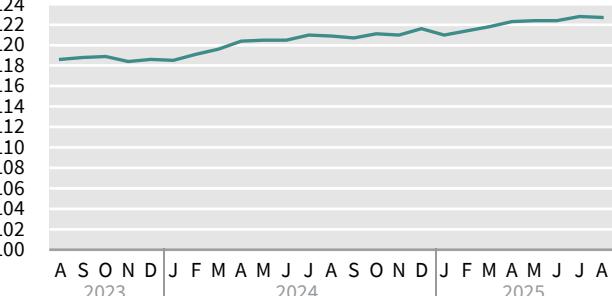


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

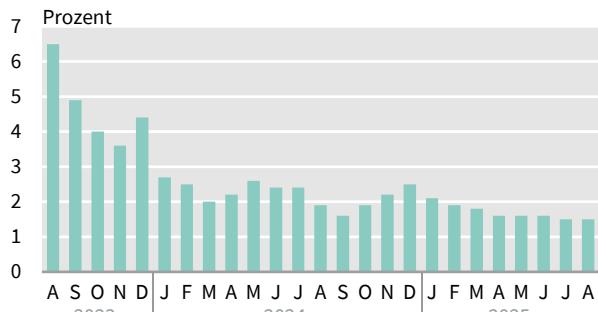


Verbraucherpreisindex

Basis: 2020=100

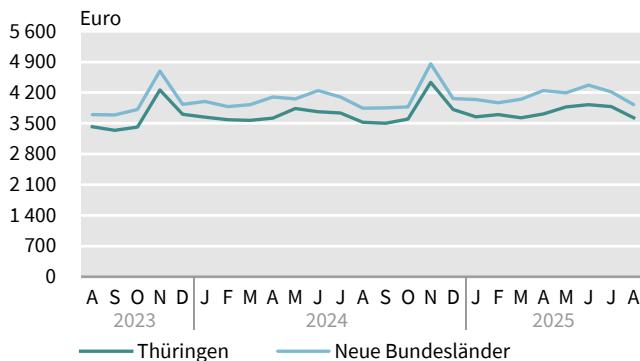


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

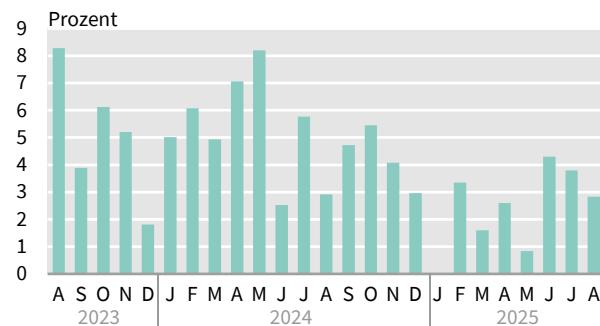


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

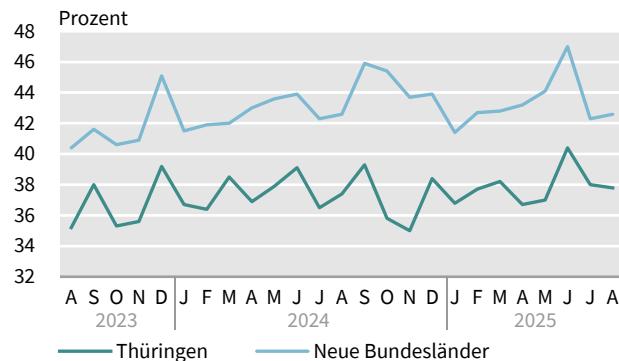


Veränderung gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen

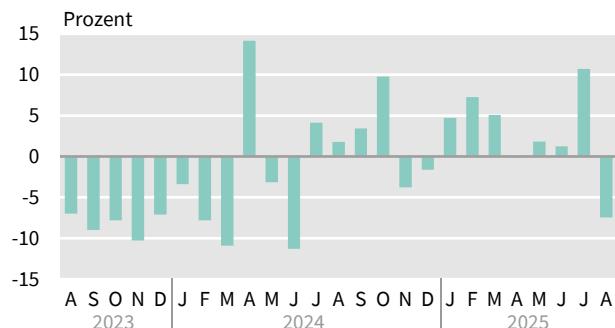


Exportquote

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

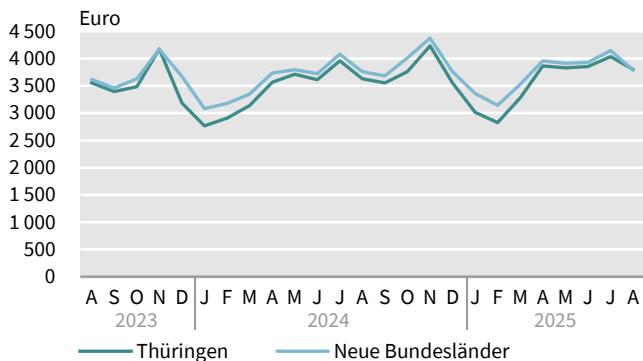


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen

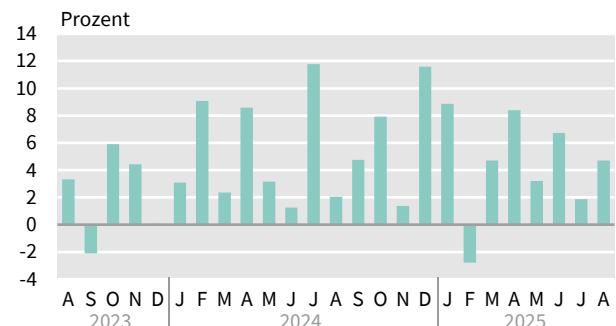


Entgelte je Beschäftigten

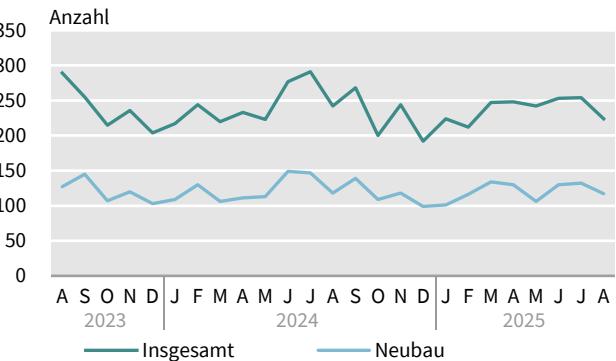
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

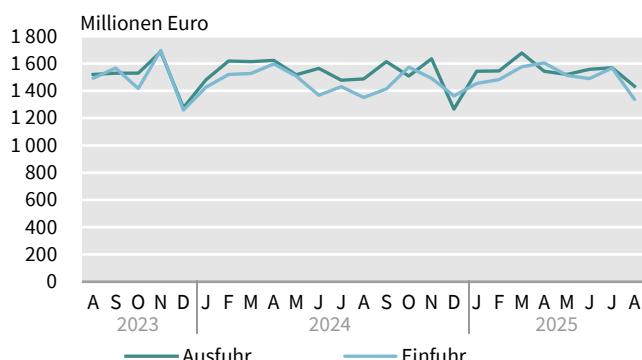


Veränderung der Baugenehmigungen insgesamt
gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

Außenhandel

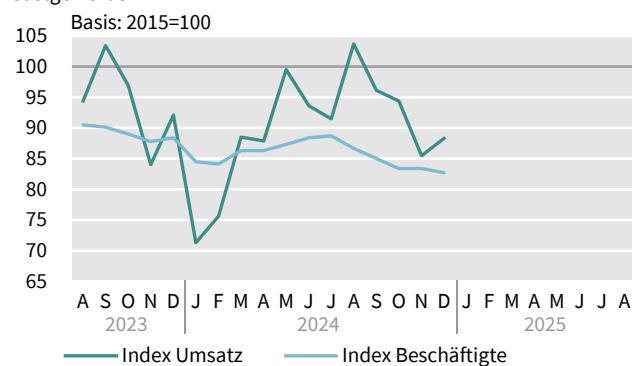


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Gastgewerbe

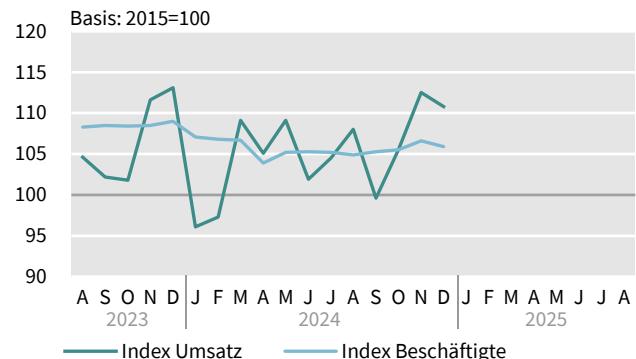


Veränderung des Umsatzindexes gegenüber dem Vorjahresmonat

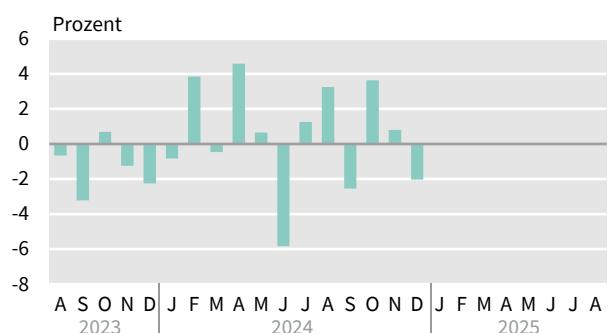


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

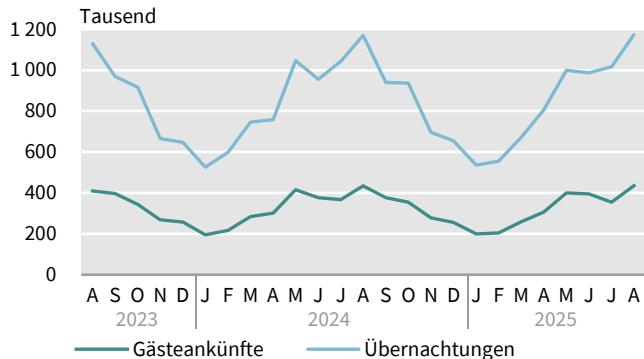
Einzelhandel



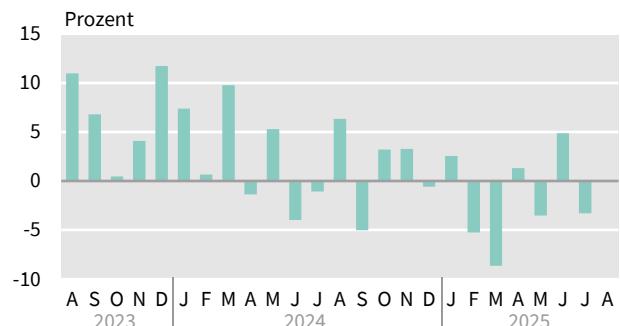
Veränderung des Umsatzindexes gegenüber dem Vorjahresmonat



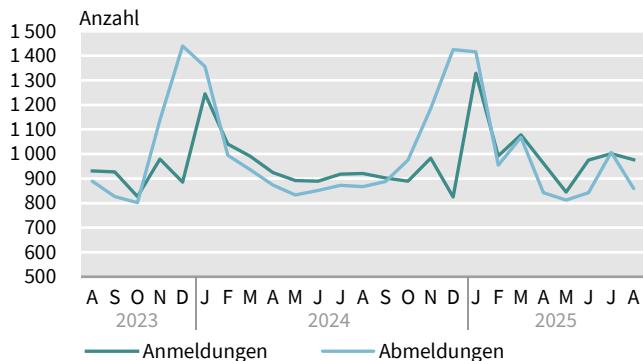
Beherbergung



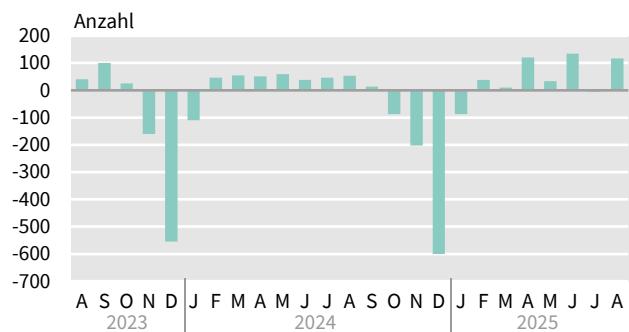
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



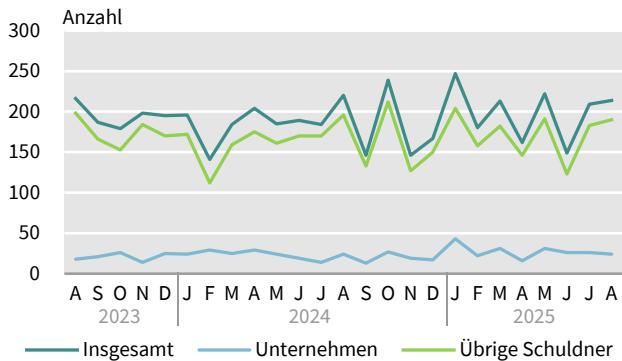
Gewerbean- und -abmeldungen



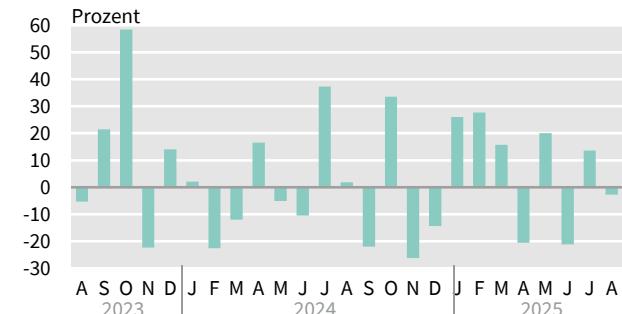
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



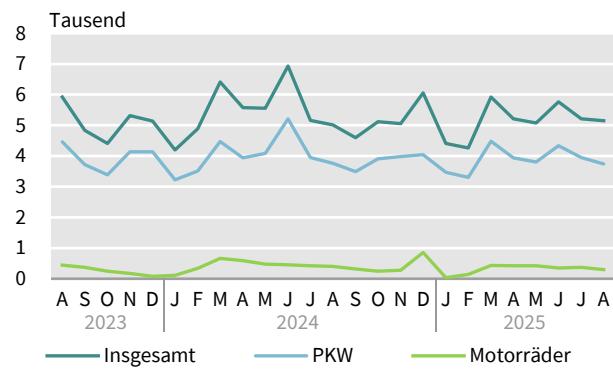
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



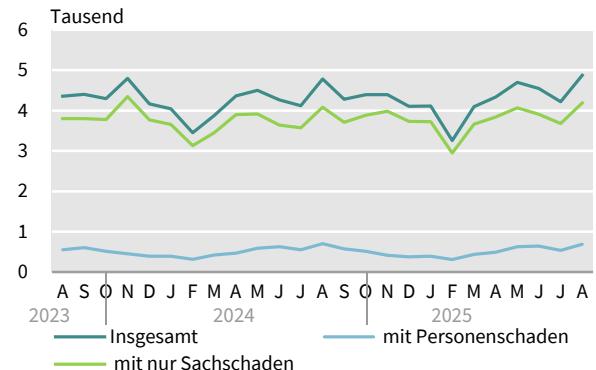
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



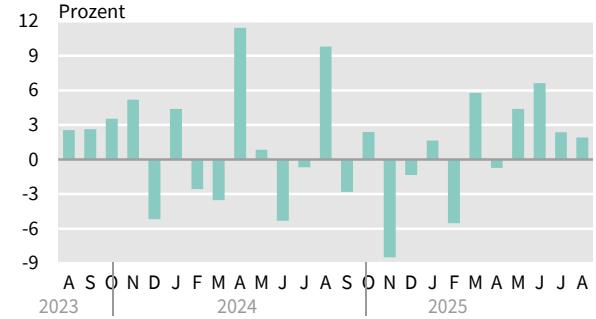
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

170

TONNEN

SPEISEKÜRBISSE ERNTETEN DIE LANDWIRTINNEN
UND LANDWIRTE IN THÜRINGEN IM JAHR 2024.

(DAS WAREN 16,0 PROZENT WENIGER ALS EIN JAHR ZUVOR.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2025	Juni 2025	Juli 2025	Aug 2025	Mai 2025	Juni 2025	Juli 2025	Aug 2025
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
Prozent								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,5	0,0	-0,1	-1,9	-2,4	-2,1	-2,4
Beschäftigte	-0,4	-0,3	-0,2	0,2	-2,3	-2,6	-2,9	-2,8
Umsatz	-5,2	1,7	3,2	-12,4	4,4	-1,9	6,2	-8,3
Inlandsumsatz	-5,7	-3,7	7,2	-12,1	6,0	-3,9	3,7	-8,8
Auslandsumsatz	-4,4	10,9	-2,8	-12,9	1,8	1,2	10,7	-7,4
Umsatz je Beschäftigten	-4,9	2,0	3,4	-12,6	6,9	0,8	9,4	-5,7
Geleistete Arbeitsstunden	-1,2	-0,2	3,2	-3,2	-2,0	-2,5	-1,6	-7,0
Entgelte	3,8	1,1	-1,4	-6,4	-1,5	1,6	0,8	-0,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...
Inland	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausland	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,4	0,0	-2,1	-1,1	-1,4	-1,4
Beschäftigte	-0,3	0,2	-0,5	1,6	-2,7	-2,5	-3,0	-2,3
Baugewerblicher Umsatz	11,7	1,7	5,4	-0,6	13,6	7,3	2,5	-4,4
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	12,1	1,5	5,9	-2,1	16,8	10,0	5,6	-2,2
Geleistete Arbeitsstunden	-3,9	3,3	6,3	-5,0	-3,0	-3,5	-5,7	-6,8
Entgelte	-1,2	0,8	4,1	-4,4	0,4	4,1	-1,2	2,3
Ausbauhauptgewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	-3,6	.	.
Beschäftigte	.	-0,4	.	.	.	-3,3	.	.
Ausbauhauptgewerblicher Umsatz	.	27,9	.	.	.	-0,5	.	.
Ausbauhauptgewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	28,3	.	.	.	2,9	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-12,2	15,5	2,7	-2,5	-5,3	9,8	9,2	6,1
Gewerbeabmeldungen	-3,6	3,7	19,6	-14,6	-2,5	-1,1	15,5	-0,8
Insolvenzen	37,0	-32,9	40,3	2,4	20,0	-21,2	13,6	-2,7
Verbraucherpreisindex	0,1	0,0	0,3	-0,1	1,6	1,6	1,5	1,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,5	-0,9	3,3	-1,6	3,7	3,9	2,9	2,8
Offene Arbeitsstellen	1,0	-1,4	0,6	0,7	-0,7	-2,7	-2,1	0,5
Langzeitarbeitslose	0,8	0,3	0,7	-1,0	6,1	7,1	6,4	4,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen-einheit	August 2025					
		Thüringen	neue Bundes-länder	alte Bundes-länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in Prozent) an	
						neuen Bundes-ländern	Deutschland insgesamt
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	778	3 681	18 561	22 242	21,1	3,5
Beschäftigte	Tausend	140	680	4 761	5 440	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 776	18 765	138 578	157 343	14,8	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 727	10 773	65 206	75 979	16,0	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 050	7 991	73 372	81 364	13,1	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 852	27 609	29 109	28 921	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17 513	83 001	522 764	605 764	21,1	2,9
Entgelte	Mill. Euro	507	2 668	23 169	25 837	19,0	2,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2021=100	...	...	...	74,1	x	x
Inland	2021=100	...	...	...	72,5	x	x
Ausland	2021=100	...	...	...	75,3	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	275	2 054	7 447	9 501	13,4	2,9
Beschäftigte	Tausend	14	111	430	540	12,6	2,6
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	238	1 988	7 930	9 919	12,0	2,4
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 109	17 991	18 464	18 368	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 379	10 574	38 126	48 700	13,0	2,8
Entgelte	Mill. Euro	53	419	1 765	2 184	12,6	2,4
Ausbaugetriebe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
Ausbaugetrieblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Ausbaugetrieblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	977	10 050	48 853	58 903	9,7	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	860	7 021	35 593	42 614	12,2	2,0
Insolvenzen							
	Anzahl	214	2 010	8 504	10 514	10,6	2,0
Verbraucherpreisindex							
	2020=100	122,7	...	...	122,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	70 788	688 437	2 336 699	3 025 136	10,3	2,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 188	122 269	507 900	631 058	12,4	2,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung August 2025															
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt								
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat											
Prozent																
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾																
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-2,4	-1,4	-1,0	-1,1								
Beschäftigte	0,2	0,1	0,1	0,1	-2,8	-2,5	-2,1	-2,1								
Umsatz	-12,4	-7,8	-14,8	-14,0	-8,3	-6,5	-4,2	-4,5								
Inlandsumsatz	-12,1	-8,1	-12,5	-11,9	-8,8	-6,4	-5,4	-5,5								
Auslandsumsatz	-12,9	-7,2	-16,8	-15,9	-7,4	-6,5	-3,2	-3,6								
Umsatz je Beschäftigten	-12,6	-7,9	-14,9	-14,1	-5,7	-4,1	-2,1	-2,5								
Geleistete Arbeitsstunden	-3,2	-5,4	-13,8	-12,7	-7,0	-6,2	-5,0	-5,1								
Entgelte	-6,4	-6,9	-10,0	-9,7	-0,0	-0,2	0,3	0,3								
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	...	...	...	-13,9	...	...	...	-0,9		
Inland	...	...	...	-12,1	...	...	...	0,1		
Ausland	...	...	...	-15,0	...	...	...	-1,7		
Bauhauptgewerbe²⁾																
Betriebe	0,0	-0,1	-0,2	-0,2	-1,4	1,9	0,3	0,6								
Beschäftigte	1,6	0,8	0,4	0,5	-2,3	2,1	1,2	1,4								
Baugewerblicher Umsatz	-0,6	-8,6	-11,2	-10,7	-4,4	-10,7	-0,5	-2,7								
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-2,1	-9,4	-11,6	-11,2	-2,2	-12,5	-1,7	-4,1								
Geleistete Arbeitsstunden	-5,0	-11,0	-18,2	-16,8	-6,8	-5,0	-4,2	-4,4								
Entgelte	-4,4	-7,8	-7,5	-7,6	2,3	3,0	3,1	3,0								
Ausbaugetriebe²⁾³⁾																
Betriebe								
Beschäftigte								
Ausbaugetrieblicher Umsatz								
Ausbaugetrieblicher Umsatz je Beschäftigten								
Gewerbeanzeigen⁴⁾																
Gewerbeanmeldungen	-2,5	-12,2	-12,0	-12,0	6,1	2,7	5,4	4,9								
Gewerbeabmeldungen	-14,6	-18,5	-14,8	-15,4	-0,8	-3,4	-5,1	-4,8								
Insolvenzen																
	2,4	-12,7	-17,4	-16,5	-2,7	3,0	11,2	9,6								
Verbraucherpreisindex																
	-0,1			0,1	1,5			2,2								
Arbeitsmarkt																
Arbeitslose	-1,6	0,7	1,8	1,5	2,8	5,4	5,3	5,3								
Offene Arbeitsstellen	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	-7,4	-10,2	-9,7								

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung¹⁾ und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2113	2115	2117	2107
2	darunter Ausländer	Tausend	118	139	162	172
	Natürliche Bevölkerungsbewegung²⁾					
3	Eheschließungen	Anzahl	644	711	636	613
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	3,7	4,0	3,6	3,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1281	1178	1079	984
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	7,3	6,7	6,1	5,6
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	5
8	je 1000 Geborene	Anzahl	4,9	4,9	5,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2903	2733	2595	2538
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	16,5	15,5	14,7	14,5
11	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	3
12	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1621	-1555	-1515	-1554
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-9,2	-8,8	-8,6	-8,8
	Wanderungen²⁾					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4491	7376	5731	4816
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2187	5075	3550	2813
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3785	4287	4564	4439
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1293	1786	2059	1973
18	Wanderungsgewinn bzw.-verlust (-)	Anzahl	707	3089	1167	376
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesinnenwanderung)	Anzahl	4293	4669	4892	4527
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt³⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	796 232	803 295	799 544	791 968
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	62 249	58 172	64 978	68 768
	davon					
22	Männer	Anzahl	35 069	32 190	35 913	38 630
23	Frauen	Anzahl	27 180	25 983	29 065	30 138
24	Ausländer	Anzahl	7 950	10 413	15 494	16 663
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5 267	5 097	6 311	6 932
26	Arbeitslosenquote insgesamt ⁴⁾	Prozent	5,6	5,3	5,9	6,2
	darunter					
27	Männer	Prozent	5,9	5,5	6,2	6,6
28	Frauen	Prozent	5,2	5,1	5,7	5,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	5,9	5,6	6,5	6,8
30	Langzeitarbeitslose	Anzahl	24 331	21 003	21 252	23 634
31	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
32	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	22 569	19 273	21 320	23 462

1) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis. Alle hier abgebildeten Monatsergebnisse der Bevölkerungsstatistiken tragen vorläufigen Charakter.

2) Bei den Statistiken zu den Eheschließungen, Lebend- und Todegeborenen, Sterbefällen und den Wanderungen wird bei den Ergebnissen ab Berichtsmonat Januar 2025 zur Geheimhaltung ein datenveränderndes Verfahren eingesetzt (Cell-Key-Methode). Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2105 172	2104 173	2104 174	2102 175	2100 175	2098 175	2096 175	2094 175	2092 175	2091 175	2089 174	2087 174	2085 173	1 2
1153 6,5	795 4,6	553 3,1	319 1,9	415 2,3	192 1,1	242 1,5	312 1,8	433 2,5	1040 5,9	894 5,2	845 4,8	1113 6,3	3 4
1043 5,8	1051 6,1	940 5,3	901 5,2	931 5,2	879 4,9	815 5,1	971 5,5	904 5,3	892 5,0	968 5,6	1033 5,8	1022 5,8	5 6
.	.	.	.	.	4 4,5	4 4,9	7 7,2	6 6,6	2 2,2	6 6,2	2 1,9	4 3,9	7 8
2386 13,4	2365 13,7	2591 14,5	2686 15,6	2775 15,6	3002 16,8	2845 17,7	2949 16,6	2604 15,1	2509 14,1	2308 13,4	2391 13,5	2357 13,3	9 10
.	.	.	.	.	-	1	-	3	3	7	5	5	11
-1343 -7,5	-1314 -7,6	-1651 -9,3	-1785 -10,4	-1844 -10,4	-2123 -11,9	-2030 -12,6	-1978 -11,1	-1700 -9,9	-1617 -9,1	-1340 -7,8	-1358 -7,7	-1335 -7,5	12 13
4942 2785	5355 3121	7016 3946	4582 2755	3479 1878	3927 2220	3444 1947	3907 2190	4255 2524	3596 1965	3685 1932	4410 2054	4695 2349	14 15
5071 2239	5426 2102	5486 2007	3961 1673	3840 1909	3791 1675	3728 1793	4131 1826	3875 1665	3626 1622	4217 2009	5064 2159	5387 2279	16 17
-129	-71	1530	621	-361	136	-284	-224	380	-30	-532	-654	-692	18
4686	4561	5029	4714	4044	4336	4159	3997	3850	4056	3984	4437	4314	19
.	798547	.	.	791176	.	.	786430	.	.	783130	.	.	20
68843	67560	67073	66282	67940	72489	72571	71488	70659	70282	69682	71963	70788	21
38163 30680	37557 30003	37315 29758	37039 29243	38493 29447	41655 30834	42136 30435	41385 30103	40398 30261	40059 30223	39568 30114	40232 31731	39764 31024	22 23
17076	16550	16040	15821	16120	16863	17021	16925	16782	16670	16571	16977	16825	24
7692	7380	6886	6603	6688	7148	7341	7274	7113	7068	6969	7824	8010	25
6,2	6,1	6,1	6,0	6,2	6,6	6,6	6,5	6,4	6,4	6,3	6,5	6,4	26
6,5 6,0	6,4 5,8	6,3 5,7	6,3 5,7	6,5 5,7	7,1 6,0	7,2 5,9	7,0 5,8	6,9 5,9	6,8 5,9	6,7 5,9	6,8 6,2	6,8 6,1	27 28
7,4	7,1	6,6	6,4	6,5	6,9	7,1	7,0	6,9	6,6	6,5	7,3	7,4	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
23760	23585	23783	23772	23919	24892	24940	24855	24703	24900	24985	25160	24909	31
2697	2882	2840	2751	2854	2508	3056	3377	3510	2750	2984	3277	3119	32
15106	15314	15225	14956	14627	14499	14605	14905	15051	15208	15001	15085	15188	33
22882	22664	22222	22437	23676	26312	26748	25757	24874	24263	24145	25656	25006	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbeanmeldungen insgesamt darunter	Anzahl	919	901	955	952
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	57	61	56
3	Baugewerbe	Anzahl	72	68	65	65
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	305	298	316	314
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	193	196	225	218
6	Gewerbeabmeldung insgesamt darunter	Anzahl	901	921	963	1005
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	56	63	55
8	Baugewerbe	Anzahl	90	88	102	100
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	303	324	329	356
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	178	181	196	204
11	Neuerrichtungen darunter	Anzahl	754	737	780	782
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	46	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	56	55	50	47
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	240	229	248	249
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	166	171	194	189
16	Aufgaben darunter	Anzahl	732	750	788	826
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	44	49	46
18	Baugewerbe	Anzahl	72	73	85	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	242	259	266	289
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	149	152	165	173
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾ darunter	Stück	23 493	23 345	22 168	22 812
22	Rinder	Stück	8 208	7 895	7 206	7 628
23	Schweine	Stück	14 718	14 906	14 376	14 490
24	Schafe	Stück	495	479	536	651
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾ darunter	Stück	22 661	22 496	21 326	22 041
26	Rinder	Stück	8 004	7 685	7 000	7 424
27	Schweine	Stück	14 213	14 389	13 847	14 013
28	Schafe	Stück	391	377	448	571
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt darunter	Tonnen	3 893	3 804	3 549	3 701
30	Rinder	Tonnen	2 514	2 417	2 211	2 352
31	Schweine	Tonnen	1 369	1 377	1 327	1 335
32	Schafe	Tonnen	9	9	11	14
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40 161	38 674	39 338	39 834
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,1	25,2	25,0	25,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
921	902	889	983	825	1329	992	1078	962	845	976	1002	977	1
51	52	57	66	50	87	59	61	45	51	51	42	50	2
68	54	58	69	62	102	69	68	55	45	55	50	39	3
300	288	258	341	283	399	329	350	306	298	331	335	332	4
225	204	217	184	184	319	221	242	238	192	216	237	229	5
867	888	976	1185	1425	1416	954	1068	842	812	842	1007	860	6
52	50	41	62	79	85	63	67	53	44	60	62	48	7
82	92	98	141	182	161	73	100	58	88	85	87	83	8
309	323	335	430	510	472	338	366	279	289	314	362	295	9
179	171	198	246	275	313	193	193	179	155	156	199	163	10
769	756	736	784	624	1067	815	896	801	700	812	874	815	11
41	43	49	55	40	72	47	55	40	43	39	35	44	12
51	39	37	40	41	73	54	59	48	31	43	41	29	13
253	220	205	265	196	310	261	280	234	235	266	286	264	14
197	179	195	159	145	274	193	208	213	170	191	215	198	15
720	718	800	990	1201	1168	779	870	692	677	707	833	713	16
43	41	36	51	61	69	55	58	47	37	49	56	39	17
69	82	79	118	161	136	59	83	53	72	75	77	72	18
254	253	273	362	428	393	264	283	221	233	262	291	253	19
159	145	171	212	236	267	164	164	146	133	130	165	138	20
22829	22085	24272	27046	22182	25514	23937	24167	22974	21795	20706	20860	22128	21
7864	7594	8946	9755	7408	9245	8896	8770	8106	7591	6588	7127	7696	22
14388	14022	14611	16317	14140	15712	14421	14697	13874	13576	13567	13341	13826	23
568	427	655	900	606	524	571	646	966	555	510	377	557	24
22746	21896	23559	25169	20883	24160	22636	23138	22556	21178	20619	20785	21967	25
7850	7561	8719	9269	7075	8927	8523	8471	7985	7488	6573	7105	7660	26
14343	13907	14281	15237	13316	14770	13593	14075	13646	13491	13525	13306	13747	27
545	395	516	614	470	445	485	543	914	138	499	371	533	28
3816	3728	4127	4444	3547	4325	4121	4107	3855	3673	3373	3518	3742	29
2445	2396	2747	2960	2257	2869	2778	2731	2524	2377	2074	2248	2421	30
1356	1320	1366	1469	1278	1445	1329	1361	1308	1291	1285	1260	1306	31
14	11	12	15	11	11	13	14	23	3	12	10	15	32
39556	37497	39718	40634	37703	37340	35399	41389	40321	37795	36002	37917	40037	33
25,5	24,4	24,8	25,7	24,7	24,5	22,6	25,9	25,9	25,0	25,0	26,7	26,7	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmale	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	137	138	138	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 445	7 508	7 662	7 978
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	946	940	954	999
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	127	125	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 104	4 157	4 443	4 526
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	198	179	160	162
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	191	171	153	155
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾</i>					
8	Betriebe	Anzahl	811	813	805	798
9	Beschäftigte	Anzahl	141 080	143 397	144 510	143 634
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 364	18 566	18 623	18 284
11	Entgelte	Tausend Euro	444 892	476 289	512 236	534 216
12	Umsatz davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	2 752	3 160	3 172	3 049
13	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 724	1 985	2 019	1 911
14	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	114,3	115,8	103,0	106,4
15	davon aus dem Inland	2015=100	101,2	105,5	94,3	97,2
16	aus dem Ausland	2015=100	139,5	135,9	119,8	124,3
17	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	113,2	119,8	111,3	120,9
18	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	109,0	106,2	87,2	85,7
19	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	173,1	176,5	182,1	176,8
20	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	132,1	129,8	134,4	148,6
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	174	176	180	180
22	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	130	130	129	127
23	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 154	3 322	3 545	3 719
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 508	22 037	21 952	21 231
25	Exportquote	Prozent	37,3	37,2	36,4	37,3

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeicheranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeicheranlagen)
 2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
139	139	139	139	139	141	141	140	140	140	140	140	140	1
8018	8101	8120	8152	8170	8174	8193	8215	8233	8255	8281	8305	8419	2
1083	969	1002	1042	881	1096	1003	1070	1012	1013	1015	1059	1037	3
135	120	123	128	108	134	122	130	123	123	123	127	123	4
4141	4194	4239	7332	4434	4263	4235	4267	4563	4702	4527	4497	4424	5
88	98	162	234	243	277	272	201	151	130	91	96	95	6
83	94	155	225	236	267	262	191	145	124	85	90	89	7
797	797	799	799	798	776	775	776	783	783	779	779	778	8
143858	143807	143781	143324	142504	140967	140986	140572	140845	140319	139850	139536	139861	9
18831	17815	18198	18852	15005	18779	17777	18570	17793	17576	17548	18101	17513	10
507093	503199	517445	635637	544050	513766	521712	510062	523354	543332	549347	541412	507013	11
3028	3178	3143	3214	2746	3027	3094	3397	3188	3021	3072	3169	2776	12
1894	1928	2018	2088	1692	1914	1926	2098	2018	1903	1832	1964	1727	13
1134	1250	1125	1126	1054	1113	1167	1299	1169	1118	1240	1205	1050	14
99,4	106,8	107,1	108,6	93,8	...	...	...	...	...	...	...	...	15
92,1	94,6	98,9	104,2	83,8	...	...	...	...	...	...	...	...	16
113,4	130,4	122,8	117,2	113,2	...	...	...	...	...	...	...	...	17
117,9	126,4	131,1	132,5	104,5	...	...	...	...	...	...	...	...	18
75,2	78,4	77,9	82,6	78,4	...	...	...	...	...	...	...	...	19
160,6	219,8	181,1	142,9	141,1	...	...	...	...	...	...	...	...	20
167,1	129,0	144,5	164,6	142,3	...	...	...	...	...	...	...	...	21
180	180	180	179	179	182	182	181	180	179	180	179	180	22
131	124	127	132	105	133	126	132	126	125	125	130	125	23
3525	3499	3599	4435	3818	3645	3700	3628	3716	3872	3928	3880	3625	24
21050	22096	21858	22426	19272	21472	21943	24162	22632	21532	21967	22714	19852	25
37,4	39,3	35,8	35,0	38,4	36,8	37,7	38,2	36,7	37,0	40,4	38,0	37,8	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	556	556	544	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24 107	23 724	23 498	23 209
3	Umsatz	Tausend Euro	903 939	955 638	982 309	973 503
	Bauhauptgewerbe¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	295	292	288	281
5	Beschäftigte	Anzahl	14 499	14 230	14 196	14 117
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 399	1 357	1 303	1 312
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	175	186	152	132
8	gewerblichen Bau	Tausend	507	497	490	494
9	öffentlichen und Straßenbau	Tausend	717	675	661	686
10	Entgelte	Tausend Euro	45 424	46 610	47 559	49 885
11	Umsatz	Tausend Euro	192 644	206 683	208 509	205 757
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	190 685	204 822	206 651	203 909
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21 384	24 434	20 387	16 097
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	69 188	77 183	76 291	71 230
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	100 113	103 205	109 974	116 582
16	Auftragseingang	Tausend Euro	182 241	192 325	202 177	204 660
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 337 567	1 431 243	1 557 253	1 784 258
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 133	3 276	3 350	3 534
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 152	14 394	14 557	14 444
	Ausbauhauptgewerbe²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	264	257	251
22	Beschäftigte	Anzahl	9 608	9 494	9 301	9 092
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 128	2 998	2 905	2 834
24	Entgelte	Tausend Euro	80 443	84 637	87 621	89 371
25	Umsatz	Tausend Euro	326 008	335 589	356 781	356 233
26	Ausbauhauptgewerblicher Umsatz	Tausend Euro	317 174	325 714	344 631	347 140
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 373	8 915	9 420	9 830
29	Ausbauhauptgewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	33 011	34 307	37 053	38 182

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
	530			527			519			518			1
	23392			23118			22582			22561			2
	1085787			1179741			678231			997650			3
279	279	278	278	276	278	277	277	276	276	276	275	275	4
14234	14277	14240	14158	13825	13762	13701	13784	13781	13737	13767	13700	13913	5
1480	1407	1460	1430	975	784	866	1277	1376	1323	1366	1452	1379	6
136	133	140	137	92	85	88	114	134	129	129	140	139	7
552	532	536	536	392	342	359	503	525	504	510	520	496	8
792	742	783	757	491	357	419	660	717	690	727	792	745	9
51642	50773	53510	59929	49116	41455	38700	45278	53276	52645	53062	55261	52852	10
250608	228669	246141	263713	232977	92660	126599	192702	202355	225528	229602	241014	239366	11
248962	226901	243934	261249	230661	91273	125597	191225	200101	223505	227260	239515	238044	12
18660	17540	17161	18726	16419	6992	10568	13123	14184	17527	14110	15931	15436	13
87484	83976	79301	90800	86605	36050	52098	76001	66722	81393	76195	74237	84324	14
142818	125385	147472	151723	127636	48232	62931	102100	119196	124585	136955	149347	138284	15
360162	208806	178816	162458	173173	94267	146932	207861	191142	178554	230296	208542	184118	16
	1876292			1762431			1766202			1820858			17
51	51	51	51	50	50	49	50	50	50	50	50	51	18
3628	3556	3758	4233	3553	3012	2825	3285	3866	3832	3854	4034	3799	19
17491	15893	17130	18452	16684	6632	9167	13873	14520	16270	16508	17483	17109	20
	251			250			242			242			21
	9182			9044			8833			8799			22
	2918			2799			2756			2746			23
	87527			92848			86264			88537			24
	371130			436911			266270			340166			25
	363590			428775			260287			332786			26
	37			36			37			36			27
	9532			10266			9766			10062			28
	39598			47410			29468			37821			29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	439	380	272	238
2	Wohngebäude	Anzahl	320	274	178	146
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	91719	94156	59267	46847
4	Wohnfläche	1000 m ²	46	47	27	19
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	119	105	94	91
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	93820	70145	69191	75376
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	74	55	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	391	446	249	178
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1752	1769	994	695
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	254	227	140	121
11	Wohngebäude	Anzahl	171	155	75	57
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	157	141	67	52
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	65562	72835	39607	26177
14	umbauter Raum	1000 m ³	190	193	97	60
15	Wohnfläche	1000 m ²	36	38	18	11
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	83	72	65	64
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	79033	53323	54653	58581
18	umbauter Raum	1000 m ³	496	449	415	511
19	Nutzfläche	1000 m ²	64	70	51	54
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	317	385	190	112
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1402	1473	736	450
	Handel und Gastgewerbe					
	<i>Außenhandel</i>					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1416261	1469203	1533564	1534069
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	87919	108237	120690	115493
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1310027	1323622	1379297	1381936
	davon					
25	Rohstoffe	Tausend Euro	11597	16671	24668	16502
26	Halbwaren	Tausend Euro	63139	71499	64755	72000
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1235291	1235452	1289874	1293434
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	131470	153022	160882	184681
29	Volksrepublik China	Tausend Euro	89828	92001	104032	93720
30	Polen	Tausend Euro	81786	97612	99728	106620
31	Frankreich	Tausend Euro	87978	95991	98985	92286
32	Österreich	Tausend Euro	83925	91212	91891	83483
33	Verinigtes Königreich	Tausend Euro	70432	80428	85749	96877
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	779312	800095	806076	783800
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	1144708	1523075	1577255	1464793
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	119624	138978	147152	145967
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	957985	1307917	1337473	1220849
	davon					
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6541	7847	7544	8401
39	Halbwaren	Tausend Euro	51955	60595	47874	47863
40	Fertigwaren	Tausend Euro	899488	1239475	1282055	1164584
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	213009	413669	460921	382353
42	Polen	Tausend Euro	86790	105749	111591	108328
43	Niederlande	Tausend Euro	82957	95100	99516	98502
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	55717	80169	94741	110389
45	Italien	Tausend Euro	76717	91863	90005	84207
46	Österreich	Tausend Euro	68870	79420	76411	70667
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	659573	759745	748736	715322

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
242	268	200	244	192	224	212	247	248	242	253	254	224	1
137	151	131	151	117	144	140	168	151	160	167	172	141	2
53270	41336	52810	53441	42490	40391	56730	53248	66286	53164	68079	47173	40484	3
17	21	13	17	15	17	22	26	23	14	21	21	20	4
105	117	69	93	75	80	72	79	97	82	86	82	83	5
100678	176207	28016	45226	33444	40149	41664	83158	72874	36531	40343	31793	70659	6
71	68	19	50	17	25	25	64	45	29	33	19	33	7
131	229	146	107	151	175	242	268	231	37	141	187	235	8
566	851	556	596	492	600	913	857	742	319	659	757	688	9
118	139	109	118	99	101	116	134	130	106	130	132	117	10
46	59	49	52	45	49	66	81	68	57	67	72	66	11
42	54	45	51	42	46	60	75	59	52	60	65	59	12
21223	21785	21515	23325	21973	21483	41901	40782	47903	24786	28144	29314	30118	13
45	53	50	48	48	55	89	110	86	58	68	64	75	14
9	10	9	9	9	11	17	21	17	11	12	12	15	15
72	80	60	66	54	52	50	53	62	49	63	60	51	16
74247	94644	23069	38866	27582	25265	27173	71625	57098	23851	33477	23908	53206	17
642	434	100	446	156	132	141	610	328	173	231	93	154	18
67	60	18	47	15	22	23	64	43	27	31	18	25	19
70	106	84	59	98	132	191	242	160	81	116	105	203	20
352	463	372	341	299	394	741	765	638	440	493	483	529	21
1487114	1613554	1509149	1635015	1265802	1542573	1546127	1677286	1542485	1519976	1556723	1569884	1432485	22
112787	123633	143681	122217	104845	108994	129472	114391	113590	104696	110697	116932	116445	23
1330159	1458500	1340429	1488652	1120606	1396293	1377253	1523603	1384073	1368722	1389720	1392037	1257843	24
17038	15332	16238	12219	10668	11915	10770	12450	10128	9569	10204	11199	7811	25
63968	70863	77352	85165	62487	75722	80893	83572	80333	75884	71600	73881	62637	26
1249153	1372305	1246840	1391268	1047451	1308656	1285590	1427581	1293613	1283269	1307916	1306957	1187395	27
200485	166028	150412	188398	208694	182829	172975	208475	192265	162894	180115	182538	188133	28
79771	68218	96167	134219	75314	84861	90357	127561	110569	117795	95940	98677	84665	29
107912	106561	111036	114256	78561	101913	114872	108027	107439	103550	105308	107099	104822	30
85539	94556	90975	85521	67111	92769	89826	96089	94110	94699	108581	97330	80041	31
82846	82984	82428	84239	66057	80975	85705	88123	84581	78888	82284	86464	74392	32
81955	95356	91230	107094	94633	110661	113090	96731	101630	106175	130096	107828	81320	33
744181	807839	792857	793982	595416	773120	801617	823450	792597	760168	801957	760793	688875	34
1351701	1415188	1574666	1492773	1363356	1455445	1482298	1577005	1604073	1512026	1488520	1567274	1335855	35
118646	126965	155033	155654	137555	150186	153684	173085	169350	158093	167863	175515	159922	36
1135293	1155414	1341893	1243131	1104172	1269716	1284818	1369857	1376315	1285875	1245413	1308159	1086759	37
8667	7865	10675	7291	6971	6610	6491	7257	7076	7478	7548	6973	8166	38
46818	45357	49257	48561	38351	48335	45652	48501	47691	49475	49487	45955	42029	39
1079808	1102193	1281961	1187279	1058850	1214771	1232675	1314099	1321548	1228922	1188378	1255231	1036565	40
343027	366650	362567	358980	312811	328793	426821	403220	476035	380519	373900	424125	281754	41
109806	119139	119471	109206	84877	94016	97683	114075	104220	103871	97248	107363	109543	42
78928	88468	110851	103345	88696	97956	98606	108341	114293	104585	105712	112571	102791	43
118699	82871	145822	121255	188520	152607	111125	136562	127847	152214	133370	108642	127260	44
62698	80370	88238	87534	73956	74426	79223	88369	84088	84681	86343	96522	72017	45
65053	69222	72374	72318	56025	66594	73284	73452	81659	80054	80169	88176	81234	46
641464	706631	773379	743319	610214	675411	680200	757228	724497	716452	729267	773397	685505	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	<i>Einzelhandel¹⁾</i>					
1	Beschäftigte darunter	2015=100	106,0	107,3	108,5	105,7
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	117,4	118,3	121,0	117,3
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	94,9	94,0	95,4	91,2
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	90,9	93,7	99,9	110,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	97,5	95,4	93,7	89,2
6	Umsatz darunter	2015=100	108,4	107,8	104,5	105,0
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	115,1	110,2	107,5	109,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	97,9	91,1	87,8	84,7
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	98,4	95,0	93,0	98,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	84,2	88,6	76,2	73,7
	<i>Gastgewerbe</i>					
11	Beschäftigte davon	2015=100	78,1	83,2	87,9	85,6
12	Beherbergung	2015=100	86,3	90,7	106,4	104,3
13	Gastronomie	2015=100	74,6	79,9	80,6	78,2
14	Umsatz davon	2015=100	69,2	85,8	90,5	89,7
15	Beherbergung	2015=100	73,3	101,0	117,4	116,1
16	Gastronomie	2015=100	66,5	79,6	79,3	78,7
	<i>Tourismus (einschl. Campingplätze)</i>					
17	Gästeankünfte	Anzahl	188028	284030	316215	321352
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	8513	15978	19331	19358
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	551588	757256	824216	839021
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	24633	38984	46035	45726
	<i>Verkehr</i>					
	<i>Kraftfahrzeuge</i>					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾ darunter	Anzahl	5308	5406	5375	5381
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	3984	3967	3951	3964
23	Lastkraftwagen	Anzahl	618	594	584	672
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	349	516	514	431
	<i>Straßenverkehrsunfälle</i>					
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	3976	4110	4206	4215
26	mit Personenschäden	Anzahl	417	464	466	495
27	mit nur Sachschäden	Anzahl	3559	3646	3741	3720
28	Getötete Personen	Anzahl	7	7	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	525	591	594	629

1) ohne Handel mit Kfz

2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025							Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
104,9	105,3	105,5	106,6	105,9	...	...	...	...	...	...	...	...	1
115,3	116,5	117,4	119,3	119,2	...	...	...	...	...	...	...	...	2
91,0	90,0	89,0	89,2	86,5	...	...	...	...	...	...	...	...	3
114,4	114,3	113,0	113,2	113,7	...	...	...	...	...	...	...	...	4
88,2	88,1	87,1	86,2	84,9	...	...	...	...	...	...	...	...	5
108,0	99,6	105,5	112,5	110,8	...	...	...	...	...	...	...	...	6
114,1	100,7	109,5	117,3	120,6	...	...	...	...	...	...	...	...	7
90,8	82,5	81,5	82,2	87,7	...	...	...	...	...	...	...	...	8
110,6	107,8	105,2	99,0	94,9	...	...	...	...	...	...	...	...	9
72,0	67,0	73,9	79,7	64,9	...	...	...	...	...	...	...	...	10
86,7	85,0	83,4	83,4	82,7	...	...	...	...	...	...	...	...	11
102,5	103,7	106,3	104,8	104,2	...	...	...	...	...	...	...	...	12
80,4	77,6	74,6	75,2	74,5	...	...	...	...	...	...	...	...	13
103,7	96,1	94,4	85,5	88,3	...	...	...	...	...	...	...	...	14
131,7	131,3	131,6	111,3	116,9	...	...	...	...	...	...	...	...	15
92,1	81,2	78,6	74,8	76,4	...	...	...	...	...	...	...	...	16
435013	376852	355114	277317	255783	200186	204769	259757	305824	400500	395265	354524	435470	17
27811	22358	18135	13574	13478	11431	11876	13686	17396	21575	24212	31952	28255	18
1170417	940386	936335	695017	655349	536090	554229	672204	805458	999117	987233	1016541	1173690	19
65560	52290	44827	34612	32888	28064	29393	34174	40743	52438	56611	71375	65894	20
5009	4599	5122	5056	6061	4408	4263	5919	5209	5078	5766	5208	5153	21
3763	3494	3906	3985	4039	3467	3300	4481	3938	3808	4339	3945	3744	22
569	474	529	562	963	691	582	776	581	547	754	585	857	23
399	321	250	282	856	36	144	430	422	427	349	375	297	24
4782	4280	4394	4393	4106	4113	3257	4100	4330	4696	4549	4219	4874	25
702	572	512	412	375	388	309	439	490	626	644	537	686	26
4080	3708	3882	3981	3731	3725	2948	3661	3840	4070	3905	3682	4188	27
8	8	8	4	14	5	5	4	9	7	11	9	9	28
882	715	652	518	497	490	414	556	640	768	783	684	881	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
1	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	103,2	110,9	117,8	120,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	103,6	117,6	133,3	135,1
3	alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	104,5	108,5	118,1	123,5
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	101,1	102,4	105,8	109,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	101,6	108,6	113,4	115,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltzubehör	2020=100	102,4	112,5	119,5	119,7
7	Gesundheit	2020=100	101,0	102,4	105,7	107,9
8	Verkehr	2020=100	107,7	119,8	123,6	124,3
9	Post und Telekommunikation	2020=100	99,4	99,4	99,7	99,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	102,8	108,8	115,4	117,0
11	Bildungswesen	2020=100	100,7	99,6	103,9	108,2
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	102,6	110,2	120,3	127,9
13	andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	104,7	111,2	120,0	127,6
	<i>Jahresteuerungsrate</i>					
	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	3,2	7,5	6,2	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,6	13,5	13,4	1,4
16	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	4,5	3,8	8,8	4,6
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,1	1,3	3,3	3,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,6	6,9	4,4	1,8
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltzubehör	Prozent	2,4	9,9	6,2	0,2
20	Gesundheit	Prozent	1,0	1,4	3,2	2,1
21	Verkehr	Prozent	7,7	11,2	3,2	0,6
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-0,6	0,0	0,3	-0,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,8	5,8	6,1	1,4
24	Bildungswesen	Prozent	0,7	-1,1	4,3	4,1
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,6	7,4	9,2	6,3
26	andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	4,7	6,2	7,9	6,3
	<i>Preisindex für Bauleistungen</i>					
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2021=100	100,0	122,8	136,8	140,6

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
120,9	120,7	121,1	121,0	121,6	121,0	121,4	121,8	122,3	122,4	122,4	122,8	122,7	1
134,8	135,1	135,7	136,6	136,7	136,6	137,5	138,1	137,8	137,3	136,5	136,8	137,1	2
124,0	124,0	125,4	125,4	125,6	125,8	125,5	125,6	126,4	127,2	127,5	127,2	127,1	3
108,0	111,3	112,2	112,8	112,2	108,3	108,1	111,6	112,5	112,5	111,2	109,1	108,3	4
115,5	115,3	115,5	116,1	116,1	114,5	114,9	114,9	114,9	115,2	115,3	115,2	115,2	5
119,3	118,6	118,2	118,9	119,3	118,8	118,5	119,2	119,2	118,4	118,5	118,9	118,3	6
108,0	108,0	108,1	108,3	108,3	109,2	110,3	110,6	110,6	111,1	111,1	111,1	111,1	7
124,6	123,5	124,7	123,4	125,1	125,5	125,6	125,2	126,4	125,2	125,6	126,4	125,5	8
98,9	98,9	98,7	98,5	98,4	99,1	98,8	98,6	98,4	98,3	98,1	98,4	98,4	9
119,7	118,9	118,5	115,8	118,1	115,6	116,5	117,3	117,9	118,5	119,0	121,0	121,3	10
107,5	108,2	109,8	109,8	109,8	112,2	112,3	112,4	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	11
128,9	128,6	129,0	129,0	129,8	130,0	129,8	130,5	131,0	132,2	132,1	132,2	132,4	12
129,4	129,6	130,2	130,5	130,6	132,6	132,8	133,7	135,4	136,9	137,2	138,2	138,4	13
1,9	1,6	1,9	2,2	2,5	2,1	1,9	1,8	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	14
1,7	1,6	1,6	1,9	1,9	1,6	2,4	2,8	2,1	2,0	1,6	1,5	1,7	15
3,6	3,2	4,1	4,2	4,4	3,6	2,9	2,5	2,7	3,8	4,2	3,2	2,5	16
4,0	4,3	3,4	3,8	3,0	3,1	1,3	2,6	2,0	1,3	0,5	1,4	0,3	17
1,8	1,4	1,7	2,4	2,2	0,2	0,3	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	18
-0,9	-1,5	-1,8	-1,5	-1,0	-1,5	-1,8	-0,9	-1,1	-1,2	-1,3	-0,9	-0,8	19
2,0	1,9	1,8	2,1	2,1	2,2	2,1	2,6	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	20
-0,8	-1,8	-0,9	-0,1	0,9	2,8	2,3	0,5	0,7	-0,2	0,8	0,6	0,7	21
-1,1	-1,1	-1,4	-1,4	-1,8	-0,9	-1,2	-1,1	-0,9	-1,1	-1,2	-0,7	-0,5	22
0,8	1,4	1,4	1,0	2,3	2,1	1,4	1,4	2,0	1,3	1,4	1,3	1,3	23
4,8	4,2	5,6	5,6	5,6	5,0	4,7	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8	5,2	24
6,6	5,8	5,8	5,8	6,1	4,4	3,2	3,1	3,1	3,3	2,6	2,5	2,7	25
6,1	6,1	6,4	6,8	7,0	7,6	7,6	8,1	7,0	7,7	7,5	6,8	7,0	26
140,8	.	.	141,4	.	.	143,9	.	.	144,6	.	.	145,7	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6316	6783	7383	7940
2	je Einwohner darunter	Euro	2990	3196	3476	3766
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1741	1853	1981	2112
4	je Einwohner	Euro	824	873	932	1002
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1082	1216	1311	1414
6	je Einwohner	Euro	512	573	617	671
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3244	3492	3840	4199
8	je Einwohner	Euro	1536	1645	1808	1992
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	924	908	939	991
10	je Einwohner davon	Euro	437	428	442	470
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	734	746	787	804
12	je Einwohner	Euro	347	351	370	381
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	190	162	152	188
14	je Einwohner	Euro	90	76	72	89
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6680	6975	7679	8021
16	je Einwohner darunter	Euro	3162	3287	3615	3804
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1931	2088	2238	2170
18	je Einwohner darunter	Euro	914	984	1053	1029
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	252	255	254	255
20	je Einwohner	Euro	120	120	120	121
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	824	948	1036	981
22	je Einwohner	Euro	390	447	488	465
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	648	683	751	736
24	je Einwohner	Euro	307	322	354	349
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	189	179	172	171
26	je Einwohner	Euro	90	85	81	81
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	658	748	799	829
28	je Einwohner	Euro	311	352	376	393
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4134	4306	4766	5160
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1957	2029	2244	2447
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	650	596	686	713
32	je Einwohner	Euro	308	281	323	338
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	363	193	296	80
34	je Einwohner	Euro	172	91	139	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1285	1211	1122	1061
36	je Einwohner ³⁾	Euro	608	571	528	503

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025							Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	.	.	.	7940	.	.	1847	.	.	3822	.	.	1
.	5589	.	.	3766	.	.	876	.	.	1813	.	.	2
.	2641	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1476	.	.	2112	.	.	499	.	.	1016	.	.	3
.	697	.	.	1002	.	.	237	.	.	482	.	.	4
.	993	.	.	1414	.	.	336	.	.	682	.	.	5
.	469	.	.	671	.	.	159	.	.	324	.	.	6
.	3078	.	.	4199	.	.	1053	.	.	2147	.	.	7
.	1454	.	.	1992	.	.	499	.	.	1018	.	.	8
.	627	.	.	991	.	.	157	.	.	367	.	.	9
.	296	.	.	470	.	.	75	.	.	174	.	.	10
.	508	.	.	804	.	.	132	.	.	308	.	.	11
.	240	.	.	381	.	.	62	.	.	146	.	.	12
.	119	.	.	188	.	.	26	.	.	59	.	.	13
.	56	.	.	89	.	.	12	.	.	28	.	.	14
.	5472	.	.	8021	.	.	1587	.	.	3607	.	.	15
.	2586	.	.	3804	.	.	753	.	.	1711	.	.	16
.	1419	.	.	2170	.	.	293	.	.	904	.	.	17
.	670	.	.	1029	.	.	139	.	.	429	.	.	18
.	199	.	.	255	.	.	38	.	.	111	.	.	19
.	94	.	.	121	.	.	18	.	.	53	.	.	20
.	756	.	.	981	.	.	240	.	.	515	.	.	21
.	357	.	.	465	.	.	114	.	.	244	.	.	22
.	356	.	.	736	.	.	6	.	.	216	.	.	23
.	168	.	.	349	.	.	3	.	.	103	.	.	24
.	85	.	.	171	.	.	3	.	.	48	.	.	25
.	40	.	.	81	.	.	1	.	.	23	.	.	26
.	601	.	.	829	.	.	194	.	.	404	.	.	27
.	284	.	.	393	.	.	92	.	.	192	.	.	28
.	3707	.	.	5160	.	.	1181	.	.	2499	.	.	29
.	1751	.	.	2447	.	.	560	.	.	1186	.	.	30
.	375	.	.	713	.	.	127	.	.	226	.	.	31
.	177	.	.	338	.	.	60	.	.	107	.	.	32
.	-117	.	.	80	.	.	-260	.	.	-215	.	.	33
.	-55	.	.	38	.	.	-123	.	.	-102	.	.	34
.	1053	.	.	1061	.	.	1034	.	.	1019	.	.	35
.	498	.	.	503	.	.	491	.	.	484	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	38932	40197	60043	60353
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1246	1481	1780	1873
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	2157	2360	2579	2369
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	35529	36356	55684	56111
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	38319	39382	59243	59860
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	16234	16920	27880	28562
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4932	4944	4724	4610
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	13450	14059	14231	14204
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3703	3459	12408	12484
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	48423	49814	54318	56073
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	33532	35163	37823	38690
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1480	1995	4064	5246
13	Sparbriefe	Millionen Euro	722	709	1651	1930
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12689	11947	10780	10207
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	48216	49639	54152	55807
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	8586	9166	10994	10999
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4330	4348	4335	4482
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	32779	33512	34102	35606
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2521	2613	4721	4720
	Sparverkehr³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	599	528	841	734
21	Zingschriften	Millionen Euro	15	15	28	38
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	697	737	1057	794
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12689	11947	10780	10207
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2101	1985	1960	1997
25	Sparkassen	Millionen Euro	8011	7503	6717	6286
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2466	2365	2032	1858
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2470	2218	2273	2201
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	206	233	252	264
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	21	33	30	40
30	Baugewerbe	Anzahl	35	47	41	43
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	27	28	37	38
32	Gastgewerbe	Anzahl	16	15	22	23
33	übrige Schuldner	Anzahl	2264	1985	2021	1937
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	6	8	5	6
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinolvenzverfahren	Anzahl	319	285	322	320
36	Verbraucher	Anzahl	1701	1450	1476	1430
37	Eröffnete Verfahren	Anzahl	2323	2057	2102	2058
38	Mangels Masse abwiesene Verfahren	Anzahl	123	137	150	120
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	24	24	21	23
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	337563	330279	497092	410161
41	Beschäftigte	Anzahl	1494	1909	2268	2837

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2024					2025							Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	59847	.	.	60353	.	.	...	.	.	...	.	.	1
.	2036	.	.	1873	.	.	...	.	.	...	.	.	2
.	2454	.	.	2369	.	.	...	.	.	...	.	.	3
.	55357	.	.	56111	.	.	...	.	.	...	.	.	4
.	59254	.	.	59860	.	.	...	.	.	...	.	.	5
.	28232	.	.	28562	.	.	...	.	.	...	.	.	6
.	4757	.	.	4610	.	.	...	.	.	...	.	.	7
.	14249	.	.	14204	.	.	...	.	.	...	.	.	8
.	12016	.	.	12484	.	.	...	.	.	...	.	.	9
.	53983	.	.	56073	.	.	...	.	.	...	.	.	10
.	36789	.	.	38690	.	.	...	.	.	...	.	.	11
.	5029	.	.	5246	.	.	...	.	.	...	.	.	12
.	1935	.	.	1930	.	.	...	.	.	...	.	.	13
.	10230	.	.	10207	.	.	...	.	.	...	.	.	14
.	53784	.	.	55807	.	.	...	.	.	...	.	.	15
.	10569	.	.	10999	.	.	...	.	.	...	.	.	16
.	4388	.	.	4482	.	.	...	.	.	...	.	.	17
.	34731	.	.	35606	.	.	...	.	.	...	.	.	18
.	4096	.	.	4720	.	.	...	.	.	...	.	.	19
.	637	.	.	734	.	.	...	.	.	...	.	.	20
.	14	.	.	38	.	.	...	.	.	...	.	.	21
.	788	.	.	794	.	.	...	.	.	...	.	.	22
.	10230	.	.	10207	.	.	...	.	.	...	.	.	23
.	1985	.	.	1997	.	.	...	.	.	...	.	.	24
.	6323	.	.	6286	.	.	...	.	.	...	.	.	25
.	1856	.	.	1858	.	.	...	.	.	...	.	.	26
220	146	239	146	167	247	180	213	162	222	149	209	214	27
24	13	27	19	17	43	22	31	16	31	26	26	24	28
4	2	3	5	4	4	3	4	2	4	6	3	1	29
6	1	3	2	-	3	2	5	4	3	1	3	9	30
2	2	7	4	3	12	5	5	1	6	5	6	1	31
3	-	3	3	4	3	3	3	2	1	1	1	-	32
196	133	212	127	150	204	158	182	146	191	123	183	190	33
1	-	1	-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	34
41	24	30	20	23	31	21	26	24	21	27	21	38	35
136	101	166	94	114	158	121	140	108	153	82	146	144	36
200	142	224	138	155	219	172	196	152	209	134	199	207	37
18	4	13	5	12	27	7	17	8	13	13	7	6	38
2	-	2	3	-	1	1	-	2	-	2	3	1	39
75972	16515	35043	70554	24273	56797	28172	42521	27730	44082	26971	27303	38583	40
373	203	184	1010	64	336	150	102	152	409	119	71	166	41

VERÖFFENTLICHUNGEN

Veröffentlichungen im Oktober 2025

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Baugenehmigungen in Thüringen August 2025	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle in Thüringen Juli 2025 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen September 2025	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft August 2025	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge in Thüringen 2. Vierteljahr 2025	vj	01 102	3,75
Energiewirtschaft in Thüringen 2. Vierteljahr 2025	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr in Thüringen 2. Vierteljahr 2025 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen in Thüringen 1.1. – 30.6.2025	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke in Thüringen August 2025	vj	12 105	3,75
Bevölkerung der Gemeinden Thüringens am 30.06.2025	hj	01 104	5,00
Natürliche Bevölkerungsbewegung in Thüringen 2024	j	01 201	6,25
Aus- und Einfuhr in Thüringen 2024 Endgültige Ergebnisse	j	07 302	6,25
Jahresabschlüsse öff. best. Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2023	j	11 501	5,00
Entwicklung der Bevölkerung Thüringens 2024 - 2045 nach Gemeinden Bevölkerungsvorausberechnung	u	01 124	6,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

Die oben genannten Preise gelten für die gedruckten Statistischen Veröffentlichungen. Die Veröffentlichungen im PDF- und Excel-Format stehen - bis auf wenige Ausnahmen - zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung.



Link zum
Webshop

